

WIRTSCHAFTLICHE

NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

02

Februar 2018
www.aachen.ihk.de

Anstieg:
Die Konjunktur in der
Region legt noch mal zu

» Seite 12

Aufstieg:
„AC²“ zeigt frische Ideen
zur Personalgewinnung

» Seite 36

Einstieg:
IHK bewertet Abschlüsse
aus anderen Ländern

» Seite 46

Drahtseilakt?

Was die
Energiewende
für Betriebe
bedeutet

Sonder-Einhefter:
Die neue
IHK-
Vollversammlung





Ob Kongress, Event, Meeting oder Seminar, Weihnachtsfeier oder Bankett – das Tagungshotel **Grand La Strada** in Kassel bietet Großes!

- zentral in Deutschland – bestens erreichbar
- 10 Minuten zum ICE-Bahnhof Kassel Wilhelmshöhe
- 5 Minuten zur Autobahn und Stadtmitte
- 850 Parkplätze
- zentrale und ruhige Lage nahe dem „Staatspark Karlshöhe“
- schickes Ambiente



Eines der größten privat geführten Tagungshotels ist zugleich Kassels vielseitigste Hotelwelt:

- 1.000 Betten in 484 modernen Zimmern, Suiten und Appartements (komplett renoviert in 2017)
- 40 Tagungsräume
- Exklusiver Kongress- und Event-Saal „Palazzo“ für bis zu 1.000 Personen mit neun Metern Deckenhöhe, geschwungenen Galerien und imposanten Freitreppen rechts und links der Bühne
- vier Restaurants und Bars
- täglich Livemusik in der Lobby
- Wellness-Spa mit Sauna, Pool und Fitness
- Bowlingcenter mit vier Bahnen und eigener Bowling-Bar



Wir freuen uns auf Sie! Ihr Team vom Grand La Strada

Raiffeisenstr. 10 · 34121 Kassel · Tel.: 05 61 / 2 09 00 · E-Mail: info@lastrada.de · www.lastrada.de

Der Mensch im Mittelpunkt

Was ist das denn? Ein neues Gesicht in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“? Vor wenigen Tagen hat mich die Vollversammlung der IHK Aachen – also das Parlament der Kaufleute – zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Ich danke allen noch einmal herzlich für das Vertrauen in meine Person und verspreche, das Präsidentenamt konstruktiv weiterzuentwickeln.



Mein ausdrücklicher Dank gilt auch Bert Wirtz, der dieses Ehrenamt zehn Jahre lang mit viel menschlicher Nähe und großem Engagement ausgefüllt hat.

Auch in den nächsten Jahren wird es darum gehen, die Wirtschaft unserer Region mit einer gemeinsamen Stimme sprechen zu lassen und die Selbstverwaltung der Wirtschaft zu festigen. „Wird jetzt

alles anders?“, könnten Sie sich fragen. Sicherlich wird sich einiges verändern; das ist der Lauf der Dinge. Wichtig ist: Das Wesen einer IHK ist auf die Bedürfnisse ihrer Mitgliedsunternehmen ausgerichtet – geprägt von Kontinuität und Sachlichkeit. Dabei behalten wir immer das Gesamtinteresse der Wirtschaft unserer Region im Blick.

In diesen Zeiten ist oft die Rede davon, dass die Digitalisierung die Wirtschaft und unser Leben verändern wird. Eines müssen wir uns dabei immer vor Augen führen: Der Mensch steht im Mittelpunkt! Letztlich sind wir es, die durch Bildung in die Lage versetzt werden, unternehmerische und gesellschaftliche Entwicklungen zu steuern. Wir sind es, die durch Integration von Geflüchteten und Einwandern zeigen, dass wir einen weltoffenen Anspruch verfolgen. Zeigen wir also, dass wir durch die Digitalisierung die Welt verbessern und durch Integration am Arbeitsplatz Kulturen zusammenführen wollen, statt Skepsis zu verbreiten!

Unsere Wirtschaftsregion verfügt in sämtlichen Bereichen über enormes Potenzial. Dabei sind es vor allem die jungen Menschen, die der Zukunft mit neuen Ideen und großem Elan begegnen. Lassen wir uns von ihnen begeistern und gemeinsam unseren Weg in die Zukunft suchen. Mit diesen Leitgedanken werden wir uns in den kommenden Wochen daran begeben, ein Legislaturprogramm mit den richtigen Schwerpunkten für unsere Region und die nächsten Jahre aufzustellen. Mit der Internationalität des Dreiländerecks, dem Potenzial der Wissenschaftseinrichtungen und der Kreativität der Unternehmerinnen und Unternehmer haben wir die besten Voraussetzungen. Gehen wir ans Werk!

Wolfgang Mainz,
Präsident der Industrie-
und Handelskammer Aachen

Erfolgreich effizient

TITELTHEMA • ENERGIE



Foto: Amprion GmbH/Michael Raubold

Die Energieversorgung der Zukunft: Umweltverträglich soll sie sein. Aber auch preiswert. Und natürlich zukunftssicher! Darüber sind sich Bund und Land einig. Der Garant dafür? Erneuerbare Energiequellen. Nordrhein-Westfalen befindet sich bereits auf einem guten Weg: Neben dem Ausbau regenerativer Energien setzt sich unser Bundesland verstärkt für die Erhöhung der Energieeffizienz sowie die Einsparung von Ressourcen ein. Was eher theoretisch klingt, wird in der Praxis schon an vielen Stellen umgesetzt. So ist in NRW ein dichtes Netz von Forschungseinrichtungen und Unternehmen entstanden, die sich die Steigerung der Energieeffizienz auf die Fahnen geschrieben haben. Laut der Statistikstelle „IT.NRW“ haben im Jahr 2015 landesweit 2.080 Industrie-Betriebe insgesamt 1,08 Milliarden Euro in den Umweltschutz investiert. Knapp 30 Prozent davon entfielen auf den Klimaschutz.

Welche Projekte die Akteure aus unserer Region bereits umsetzen, stellen wir in dieser Ausgabe der „Wirtschaftlichen Nachrichten“ vor. Angefangen bei Azubis, die sich zu „Energie-Scouts“ ausbilden lassen haben (Seite 14), bis hin zu Unternehmen, die durch das „EnergieEffizienz-Netzwerk“ von Anregungen anderer Betriebe profitieren (Seite 18). Außerdem geht es um eine Studie, die den Faktor Energie für die hiesige Industrie beleuchtet (Seite 22). Und schließlich geben wir einen Überblick zu den diesjährigen IHK-Veranstaltungen rund um die Themen „Strom“ und „Effizienz“ (Seite 24) – damit die Energiewende eben keine abstrakte Phrase bleibt.

Eine energiegeladene Lektüre wünscht Ihnen

Juliane Horn

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet: www.aachen.ihk.de/wn



Foto: Amprion GmbH

KOMMENTAR

03 Der Mensch im Mittelpunkt

06 SPOTLIGHTS

IHK AKTUELL

- 07 Weg aus dem „Google-Versteck“: Der „e-Marketingday Rheinland“ öffnet im April seine Tore
- 07 „Zukunft braucht Fläche!“. Die Kammer und zahlreiche Partner stellen eine Resolution vor
- 08 Wer Wirt? 3... 2... 1... Mainz! – Nach zehn Jahren als Präsident verabschiedet sich Bert Wirtz und begrüßt seinen Nachfolger Wolfgang Mainz

10 RÜCKSPIEGEL

FORUM

- 12 Die aktuelle Konjunkturumfrage zeigt: Die Wirtschaft floriert – doch die Sorge um Fachkräfte steigt

TITELTHEMA

- 14 Aus eigenem Antrieb: Wie 22 Azubis mit Hilfe der IHK zu „Energie-Scouts“ wurden und die Ausgaben senken
- 18 Strom-Prüfer: Wie sich acht Partner im „EnergieEffizienz-Netzwerk“ für die Region Aachen kurzschließen
- 22 IHK-Studie: Was bedeutet der Faktor Energie für die Industrie in der Region?
- 24 Energie-Bündel: In zahlreichen Veranstaltungen informiert die Kammer über Strom und Effizienzmaßnahmen
- 26 Mit Höchstspannung erwartet: Aachen soll das erste Mittelspannungsnetz mit Gleichstrom bekommen

STEUERN & RECHT

- 28 Die Datenschutz-Grundverordnung kommt: Was Unternehmen jetzt dringend tun sollten

VERLAGS- SONDERVERÖFFENTLICHUNG

- 29 Tagungen und Seminare



Foto: Heike Lachmann



Foto: © alphaspirt - Fotolia.com

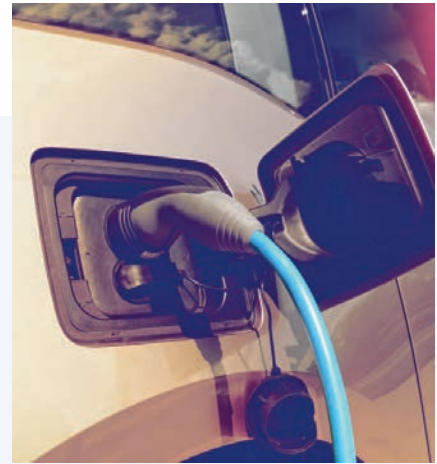


Foto: © elektronik-zeit - stock.adobe.com

Neue Führung

Die Mitglieder der IHK Aachen haben ihr regionales Wirtschaftsparlament neu gewählt. Im zentralen Beschlussgremium der Kammer engagieren sich in den kommenden vier Jahren 67 Unternehmensvertreter für ihre Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg. Wolfgang Mainz wurde einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Der 52-Jährige folgt auf Bert Wirtz, der nach zehnjähriger Präsidentschaft zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde.

» Seite 8

Neue Regelung

Die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) für die Europäische Union tritt am 25. Mai 2018 unmittelbar in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt wird der Datenschutz europaweit neu geregelt. Für Anpassungen in Betrieben gibt es dann keine Schonfrist mehr. Die Unternehmen sollten deshalb die Zeit bis dahin nutzen, um ihre Geschäftsprozesse und Programme an die neue Rechtslage anzupassen. Was dabei zu beachten ist, lesen Sie ab

» Seite 28

Neue Förderung

Für Betriebe gibt es genügend Gründe, auf nachhaltige Mobilitätsoptionen wie elektrisch betriebene Fahrzeuge umzusteigen. Allerdings erweist sich die bislang eher dürftige Lade-Infrastruktur weiterhin als Hemmnis für den Umstieg auf die E-Mobilität. Deshalb hat das Land Nordrhein-Westfalen ein neues Programm ins Leben gerufen, mit dem sich Betriebe die Installation von Ladesäulen direkt auf ihren eigenen Betriebshöfen fördern lassen können.

» Seite 48

INTERNATIONAL

30 kurz & bündig

FORSCHUNG & TECHNOLOGIE

32 Hochschulspots

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

- 36 „GründerRegion“ zeigt Strategien zur Personalgewinnung
- 38 Ausgezeichnetes Mobilitätskonzept: Städteregion Aachen erhält Förderung
- 38 „digitalHUB Aachen“ agiert künftig mit einer Doppelspitze
- 39 Landesregierung kürt Aachen zur Modellregion für die Digitalisierung
- 39 Energie-Gewerbepark entsteht in Jülich

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

40 Unternehmensrecht

FIRMENREPORT

- 41 Gut eingerichtet: F. Wilms setzt seit 100 Jahren Maßstäbe
- 41 Stete Quelle: Kompressol-Oel liefert seit einem Jahrhundert
- 41 BABOR spendet 10.000 Euro an Zentrum für soziale Arbeit
- 41 AMEPA erhält Kapital von S-UBG und „NRW.BANK“
- 42 Nach 30 Jahren hat die Sparkasse Aachen erstmals einen neuen Vorstandsvorsitzenden
- 43 „ETHIK SOCIETY“ würdigt „biofruit“
- 43 Förderbescheid in Düren: StreetScooter bekommt Bundesmittel
- 44 DSK wendet Insolvenz ab und erweitert das Geschäftsfeld
- 44 Kooperation von STAWAG und EWW bringt „Regionetz“ hervor

44 Neuer Vorstand der VR-Bank Region Aachen nimmt die Arbeit auf

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

45 Fort- und Weiterbildungen

BILDUNG

46 Antrag Nummer 20.000: „IHK FOSA“ prüft ausländische Berufsabschlüsse

UMWELT & ENERGIE

48 Förderprogramm für Ladesäulen: Land unterstützt Betriebe beim Umstieg auf Elektromobilität

WEITERBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

52 BÖRSEN

54 VORSCHAU UND TV-TIPPS
54 IMPRESSUM

02

Februar 2018
www.aachen.ihk.de

Bestandsaufnahme 2018: Der „Mikrozensus“ soll auch wirtschaftspolitische Entscheidungen erleichtern

► Wie viele Familien mit Kindern gibt es in Nordrhein-Westfalen? Wie viele Mütter sind berufstätig? Wie haben sich Vollzeitbeschäftigung und befristete Arbeitsverhältnisse entwickelt? Antworten auf diese und ähnliche von der Politik, der Wissenschaft und den Medien häufig gestellten Fragen soll der „Mikrozensus“ geben. „IT.NRW“ als amtliche Statistikstelle des Landes befragt jährlich rund 76.000 Haushalte in Nordrhein-Westfalen zu persönlichen Merkmalen wie Alter, Familien-

stand, Staatsangehörigkeit, Schulbesuch und Erwerbstätigkeit. Für den überwiegenden Teil der Fragen besteht eine Auskunftspflicht. Die Ergebnisse gelten als Basis für politische und wirtschaftliche Entscheidungen. Der „Mikrozensus“ wird seit 1957 jedes Jahr bei einem Prozent aller Haushalte im gesamten Bundesgebiet vorgenommen. Die Auswahl der Straßenzüge und Gebäude erfolgt nach einem mathematischen Zufallsverfahren.

Die Einwohnerzahl in Nordrhein-Westfalen steigt auf knapp 18 Millionen Menschen

► Ende 2016 lebten in Nordrhein-Westfalen exakt 17.890.100 Menschen. Wie „IT.NRW“ als amtliche Statistikstelle des Landes mitteilt, lag die Einwohnerzahl um 24.584 (plus 0,1 Prozent) höher als am 31. Dezember 2015. Damit war der Anstieg der Bevölkerungszahl geringer als ein Jahr zuvor (damals: plus 227.418). Im Jahr 2015 war das Bevölkerungswachstum vor allem durch die hohe Zuwan-

derung von Schutzsuchenden geprägt. Die bevölkerungsreichste Stadt Nordrhein-Westfalens und die mit Blick auf die Einwohnerzahl viertgrößte Stadt Deutschlands ist nach wie vor Köln mit 1.075.935 Einwohnern. Kleinste Gemeinde im Land bleibt Dahlem im Kreis Euskirchen mit 4.220 Einwohnern. In der Städteregion Aachen waren insgesamt 552.472 (minus 1.450) und in der Stadt

Aachen 244.951 (minus 934) Einwohner gemeldet. Im Kreis Düren waren es zusammengekommen 262.072 (minus 756) und in der Stadt Düren 90.066 (minus 178) Bürger, im Kreis Euskirchen 191.202 (plus 37) und in der Stadt Euskirchen 57.241 (plus 472) Menschen, im Kreis Heinsberg 252.651 (plus 79) sowie in der Stadt Heinsberg 41.471 (minus 67) Einwohner.

Ausbildung, Infrastruktur und der Mensch im Mittelpunkt: IHK lädt zur Jahresvollversammlung 2018 ein

► Am Dienstag, 13. März, findet im Krönungssaal des Aachener Rathauses um 11 Uhr die öffentliche Jahresvollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen statt. Der neu gewählte IHK-Präsident wird sich in seiner Ansprache neben der aktuellen Lage der Wirtschaft im Kammerbezirk auch über die Perspektiven der Region äußern. Unternehmensvertreter, die an der Veranstaltung teilnehmen möchten und noch nicht schriftlich eingeladen worden sind, werden gebe-

ten, sich per E-Mail im Sekretariat der Hauptgeschäftsführung der IHK Aachen zu melden. Der Versand der Einladungen erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs unter Berücksichtigung der vorhandenen Plätze.

 **IHK-Ansprechpartnerin:**
Andrea Ehlen
andrea.ehlen@aachen.ihk.de



II Der Mensch im Mittelpunkt: Im Krönungssaal des Aachener Rathauses wird der neue Präsident der IHK Aachen vor mehreren hundert Gästen über die Wirtschaftslage im Kammerbezirk sprechen.

Archivfoto: Andreas Herrmann

Nachbarschaftsseminar: Die IHK informiert über „Umsatzsteuer in den Niederlanden“

Bei der Lieferung von Gütern oder der Erbringung von Dienstleistungen zwischen deutschen und niederländischen Unternehmen spielt die niederländische Umsatzsteuer (BTW) eine wichtige Rolle. In einem entsprechenden Seminar liefert die Deutsch-Niederländische Handelskammer am Mittwoch, 7. März, von 13.30 bis 17.30 Uhr in der IHK Aachen Antworten auf gängige Fragen und stellt die Intrastat-Meldung sowie das Formular zur Anmeldung innergemeinschaftlicher Leistungen (ICP-Erklärung) vor. Spezielle Beachtung finden die Schwerpunkte „Erbringung



Grafik: © Mandy – Fotolia.com



elektronischer Dienstleistungen“, „Webshops“ und „Lieferungen an Privatpersonen“, weil damit besondere Mehrwertsteueraspekte verbunden sind. Zudem werden die Verbrauchsteuern in den Niederlanden erläutert. Das Seminar richtet sich an Geschäftsführer, Mitarbeiter aus Buchhaltung und Controlling sowie Personen, die in der Finanz- bzw. Steuerbranche arbeiten und Kunden mit grenzüberschreitenden Problemen betreuen. Die Anmeldung zur kostenpflichtigen, deutschsprachigen Veranstaltung erfolgt im Internet.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 101107051)

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Karin Sterk
Tel.: 0241 4460-297
karin.sterk@aachen.ihk.de

Das „Google-Versteck“ und vieles mehr: Der „e-Marketingday Rheinland“ öffnet am 25. April seine Tore

„Nirgendwo versteckt man sich so gut wie bei Google auf Seite 2“, verrät eine neuzeitliche Volksweisheit. Also: besser auf Seite 1 erscheinen. Wie das geht, erfahren kleine und mittelständische Unternehmen bei der achten Auflage des „e-Marketingday Rheinland“ anhand konkreter Tipps und Hilfestellungen zu Trends, Strategien und Maßnahmen des Online-Marketings. Unter dem Motto „Superkräfte für digitale Werbung“ veranstalten die IHKs im

Rheinland den Fachkongress am 25. April im Borussia-Park in Mönchengladbach. In diesem Jahr stehen unter anderem die Suchmaschinenoptimierung, der Einsatz von „Wearables“ und „Social Media“ sowie das Monitoring von (Kunden-) Daten auf dem Programm. Darüber hinaus können die Teilnehmer in einer Begleitausstellung direkt mit den passenden Dienstleistern aus der Region über geeignete Lösungen sprechen. Betriebe, die als Aussteller am

„e-Marketingday“ teilnehmen möchten, finden im Internet Optionen und Informationen. Die Teilnahme kostet 99 Euro pro Person – inklusive Mehrwertsteuer, Speisen und Getränken.

@ www.e-marketingday.de

i **IHK-Ansprechpartner:**
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk.de

„Zukunft braucht Fläche!": Die Kammer und zahlreiche Partner stellen eine Resolution zum Flächennutzungsplan vor

Die IHK veranstaltet mit einigen Partner am Mittwoch, 28. Februar, von 18 bis 20 Uhr im Großen Foyer der Kammer ein Forum zur Bedeutung des Flächennutzungsplans der Stadt Aachen. „Wenn es der Stadt nicht gelingt, ausreichend Flächen auszuweisen, wird sie ihre Rolle als Oberzentrum nicht erfüllen können, was wiederum ihre Zukunftsfähigkeit einschränkt“, mahnt IHK-Geschäftsführer Fritz Rötting. Mit einer Resolution unter dem Leitsatz „Zukunft braucht Fläche!“ informiert die IHK deshalb zusammen mit der Handwerkskammer Aachen, dem „VUV – Vereinigte Unternehmensverbände Aachen e.V.“, der RWTH und der

FH Aachen sowie mit der AGIT und der Lokalredaktion der Aachener Zeitung (AZ) Unternehmer und die interessierte Öffentlichkeit über das gemeinsame Engagement in Sachen Flächenentwicklung. Die Akteure haben sich zum Ziel gesetzt, sowohl die Politik als auch die Öffentlichkeit für eine proaktive Flächenentwicklung in der Stadt zu sensibilisieren. Auf dem Programm steht außerdem eine Diskussion mit Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp, dem Planungsausschussvorsitzenden Harald Baal und Vertretern der Politik. Moderiert wird die Veranstaltung von AZ-Redakteur Robert Esser.



Foto: Heike Lachmann

II Im Maßstab eins zu eins? Wolfgang Mainz (r.) übernimmt das Amt des IHK-Präsidenten von Bert Wirtz.

Wer Wirtz? – 3... 2... 1... Mainz!

Nach zehn Jahren als Präsident verabschiedet sich Bert Wirtz von der Kammer – sein Nachfolger wird Wolfgang Mainz

Die Mitglieder der IHK Aachen haben ihr regionales Wirtschaftsparlament neu gewählt. Im wichtigsten Beschlussgremium der Kammer engagieren sich in den kommenden vier Jahren 67 Unternehmensvertreter für ihre Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg. Wolfgang Mainz wurde einstimmig zum neuen Präsidenten der IHK Aachen gewählt. Der 52-Jährige folgt auf Bert Wirtz, der nach 28 Jahren in der Vollversammlung, 16 Jahren im Präsidium und zehnjähriger Präsidentschaft zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde.

„Das Präsidentenamt hat mir eine neue Dimension eröffnet“, sagte Wirtz bei seiner Verabschiedung in der IHK Aachen: „Ich bin vielen wichtigen Menschen und politischen

„Schwergewichten“ begegnet – vom Ministerpräsidenten unseres Landes über den Bundeswirtschaftsminister bis hin zur Bundeskanzlerin.“ NRW-Ministerpräsident Armin Laschet bedankte sich als Gast der Abschiedsfeier bei

Wirtz persönlich: „Wer ausbildet, muss die Menschen lieben: Nach dieser Maxime hat Bert Wirtz als Unternehmer gehandelt und als IHK-Präsident die Stärkung der Aus- und Weiterbildung vorangetrieben. Damit war er im-

INFO

Wolfgang Mainz: Der Engagierte

Diplom-Kaufmann Wolfgang Mainz ist Mitglied der Geschäftsführung und Gesellschafter der Oebel Verwaltungs-GmbH mit Sitz in Aachen. Seit 1999 gehört er der IHK-Vollversammlung sowie dem Industrie- und Technologieausschuss der Kammer an; 2010 wurde er erstmals zum Vizepräsidenten gewählt. Die im Jahr 1900 als Familienbetrieb gegründete Bäckerei Oebel unterhält insgesamt 170 Filialen in Aachen und dem Rheinland, die mit derzeit etwa 900 Mitarbeitern einen jährlichen Umsatz von rund 70 Millionen Euro erwirtschaftet. Neben seinen Funktionen in der IHK Aachen nimmt Mainz weitere Ehrenämter wahr. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

mer auch ein Vorbild im Sinne der sozialen Marktwirtschaft.“ Neben dem unternehmerischen Erfolg habe Wirtz stets für vertrauensvolle Zusammenarbeit, Spontaneität und Beharrlichkeit gestanden, sagte Mainz, der die Reform der Insolvenzanfechtung, die Gründung des Vereins „AACHEN BUILDING EXPERTS“, die Vorarbeiten zur „Metropolregion Rheinland“ und die Erwägung regionaler Infrastrukturmaßnahmen im Bundesverkehrswegeplan als Meilensteine in Wirtz' Präsidentenzeit würdigte. „Das alles war nur möglich, weil er die Gabe hat, offen und herzlich auf Menschen zuzugehen.“ Der neuernannte Ehrenpräsident der IHK Aachen attestierte seinem Nachfolger indes die besten Voraussetzungen für das Präsidentenamt. „Wolfgang

Mainz bringt alles mit, was ein Präsident braucht“, betonte Wirtz: „Viel Erfahrung und den großen Willen, ein Ehrenamt zu gestalten.“ Eine Übersicht der Vollversammlung

gibt es als Sonderbeilage in der Heftmitte und im Internet.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 72760)



|| Ehrensache: IHK-Präsident Wolfgang Mainz (l.), IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer (r.) und NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (2. v. r.) verleihen Bert Wirtz die Urkunde zur IHK-Ehrenpräsidentenschaft.

Foto: Heike Lachmann

NACHGEFRAGT



Foto: Fotostudio Strauch

Wolfgang Mainz,
Präsident der IHK Aachen

„Wir müssen der Digitalisierung das Bedrohliche nehmen“

WN: Haben Sie sich zum Auftakt Ihrer Präsidentschaft ein bestimmtes Thema vorgenommen?

Mainz: Die IHK hat ein klares, vorgegebenes Aufgabenspektrum zu erfüllen. Um die richtigen Schwerpunkte für unsere Region zu setzen, werde ich gemeinsam mit der Vollversammlung ein Legislaturprogramm erarbeiten. Dabei wird der Mensch im Mittelpunkt stehen. Bei den Fragen der Digitalisierung, des Fachkräftemangels oder der Bereitstellung und Nutzung von Infrastruktur sind es die Menschen, auf die wir achten müssen und die wir „mitnehmen“ wollen. Das gilt für Unternehmer und Gründer genauso wie für Auszubildende und Mitarbeiter.

WN: Sie haben bereits durchscheinen lassen, dass die Digitalisierung zu Ihren Kernthemen zählen wird.

Mainz: Das stimmt. Bei allen Chancen: Es wäre blauäugig zu glauben, dass die Digitalisierung nicht auch mit großen Herausforderungen verbunden ist. Wir müssen ihr

das Bedrohliche nehmen. Ich sehe es als Aufgabe der Wirtschaft, die Digitalisierung zum Vorteil der Gesellschaft voranzutreiben. Das bedeutet auch, dass sie nicht als bloße Rationalisierungsmaßnahme forciert wird, sondern dass sie die Menschen weiterbringt und sie von strapaziösen, mitunter gefährlichen Aufgaben befreit. Es liegt in unserer Verantwortung, dass die Digitalisierung die Menschen nicht aus ihren Berufen verdrängt, sondern neue Tätigkeitsfelder eröffnet.

WN: Sie stellen also bewusst den Menschen in den Mittelpunkt?

Mainz: Auf jeden Fall: Bei aller Technik und allem Fortschritt sind *wir* es, die durch Bildung in die Lage versetzt werden, unternehmerische und gesellschaftliche Entwicklungen zu steuern. Dabei müssen wir noch stärker für die Akzeptanz von Unternehmern werben. Der Wirtschaft eilt durch wenige „schwarze Schafe“ und eine teilweise einseitige Berichterstattung in den Medien nicht immer der beste Ruf voraus. Dabei verrichtet

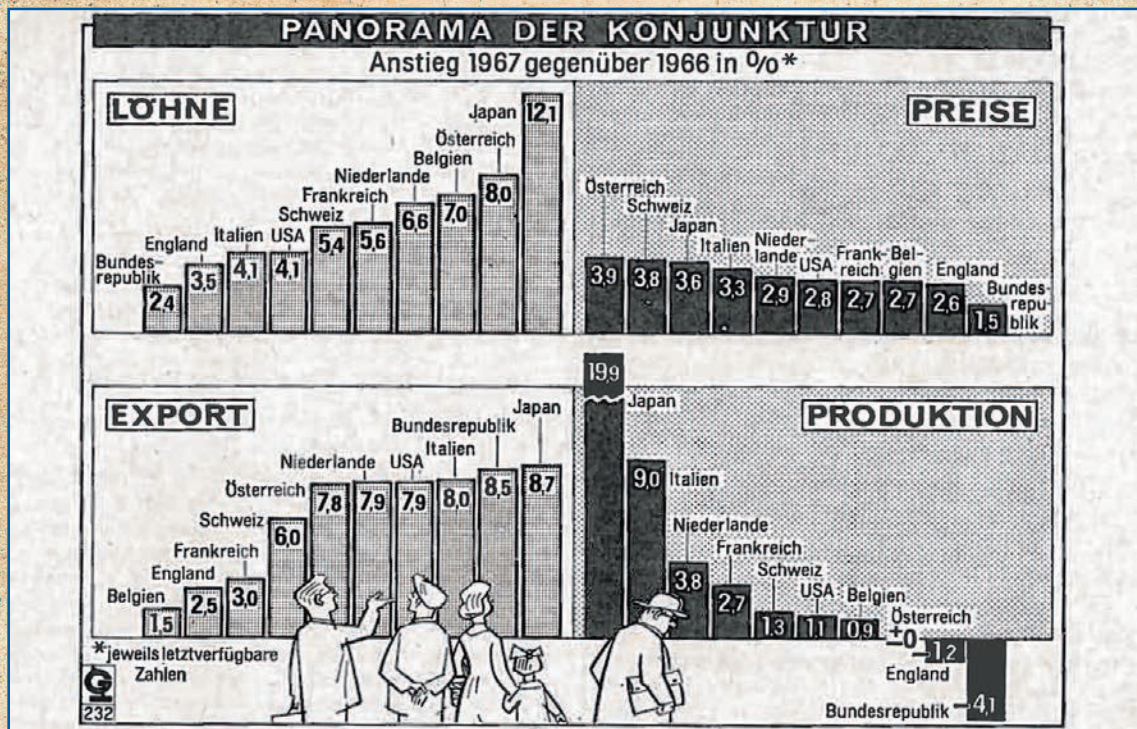
der absolute Großteil der Unternehmer gute Arbeit, zahlt Gewerbesteuer und sorgt für Beschäftigung und Wohlstand in der Region. Wirtschaft ist ein wichtiger Teil der Gesellschaft! Deshalb werden wir auch als IHK dafür sorgen, dass es attraktiv bleibt, ein Unternehmen zu gründen.

WN: Apropos „Umdenken“: Wird sich die strategische Ausrichtung der IHK Aachen mit Ihnen als Präsident grundlegend ändern?

Mainz: Nein, und das wäre auch nicht klug. Die Arbeit der Kammer hat sich immer an den konkreten Bedürfnissen der Betriebe orientiert und ihre Angebote darauf ausgerichtet. Unsere Kernziele bleiben deshalb die Stärkung unseres Wirtschaftsstandorts durch eine aktive, mittelstandsorientierte Politik auch für Gründer, die Ausbildung und Qualifizierung von Arbeitnehmern und der Einsatz für eine zukunftsfähige Infrastruktur – immer verbunden mit dem Ziel, unsere Region als attraktiven Standort zum Arbeiten und zum Leben zu profilieren.

Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



Grafik: © eleonora_77 - Fotolia.com/Foto: IHK Aachen

Nicht nur wirtschaftliche, auch politische Integration Europas

► „Wir freuen uns, daß es uns gelang, die französische Delegation dafür zu gewinnen, daß auch sie sich für einen Beitritt Großbritanniens aussprach. Ferner wurden Entschlüsse über Berufsberatung, Steuerfragen, Zollrechtsharmonisierung sowie zu den gegenwärtigen wenig erfreulichen protektionistischen Tendenzen im amerikanischen Kongreß angenommen.“

Zusatzheizung für Kraftfahrzeuge

► „Daß heute praktisch alle Pkw und Lkw mit Heizungen ausgerüstet sind, ist eine schöne Sache. Ein Lkw-Fahrer aber, der z. B. etliche Stationen anzulaufen hat, zwischen denen keine großen Entfernungen liegen, wird kaum je in den Genuß eines warmen Fahrerhauses gelangen, wenn er an jeder Station auch nur eine Viertelstunde Aufenthalt hat. Mit einer zusätzlichen Standheizung könnte es ganz anders sein. Ein solches Gerät wird mit Benzin oder Dieselmotorkraftstoff betrieben.“



HIER LEASEN SIE RICHTIG – JACOBS KALKULIERT MIT KUNDENBRILLE.



SERVICEPAKETE:
• WARTUNG & VERSCHLEISS¹
• REIFENCLEVER¹
• TANK & SERVICEKARTE¹

UNSERE PROFESSIONAL CLASS ANGEBOTE.

take up! 1.0 44 kW (60 PS) 5-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 5,5/außerorts 3,8/kombiniert 4,4/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 101.

Ausstattung: White, Klimaanlage, Radio „Composition“, Servolenkung, Einstiegshilfe „Easy Entry“, Zentralverriegelung u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate mtl.	59,00 €¹
Fahrzeugpreis:	9.155,46 €
Sonderzahlung:	980,00 €
Laufzeit:	48 Monate
Laufleistung pro Jahr:	10.000 km

Golf Variant Trendl. 1.0 TSI 81 kW (110 PS) 6-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 6,0/außerorts 4,2/kombiniert 4,9/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 112.

Ausstattung: Uranograu, Klimaanlage, Radio „Composition Colour“, Wärmeschutzverglasung grün, Dachreling „Schwarz“ u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate mtl.	149,00 €¹
Fahrzeugpreis:	18.361,34 €
Sonderzahlung:	0,00 €
Laufzeit:	48 Monate
Laufleistung pro Jahr:	10.000 km

Passat Variant Trendl. 1.4 TSI 92 kW (125 PS) 6-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 6,8/außerorts 4,4/kombiniert 5,3/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 124.

Ausstattung: Uranograu, Klimaanlage, Multifunktions-Lederlenkrad, Radio „Composition Colour“, Dachreling „Schwarz“ u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate mtl.	189,00 €¹
Fahrzeugpreis:	23.424,37 €
Sonderzahlung:	0,00 €
Laufzeit:	48 Monate
Laufleistung pro Jahr:	10.000 km

Arteon ACT 1.5 TSI 110 kW (150 PS) 6-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 6,5/außerorts 4,3/kombiniert 5,1/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 117.

Ausstattung: Uranograu, Klimaanlage, Radio „Composition Media“, LED-Scheinwerfer, 17-Zoll-Leichtmetallräder „Cardiff“ u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate mtl.	219,00 €¹
Fahrzeugpreis:	29.684,87 €
Sonderzahlung:	0,00 €
Laufzeit:	48 Monate
Laufleistung pro Jahr:	10.000 km

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Bonität vorausgesetzt. Wartung & Verschleiß-Aktion, ReifenClever-Paket (verfügbar für ausgewählte Modelle), Europa Tank & Service Karte Bonus, jeweils nur in Verbindung mit GeschäftsfahrzeugLeasing der Volkswagen Leasing GmbH. Die Prämien sind in den Kalkulationen nicht mit inbegriffen. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Volkswagen

Volkswagen Zentrum Aachen, Jacobs Automobile GmbH, Trierer Straße 169, 52078 Aachen, Jacobs Automobile Laurensberg GmbH, Henricistraße 29, 52072 Aachen, Jacobs Automobile GmbH, Jacobs Automobile Stolberg, Eschweiler Straße 58 – 62, 52222 Stolberg, Jacobs Automobile Düren, Audi Zentrum Aachen Jacobs Automobile GmbH, Zweigstelle Düren, Felix-Wankel-Straße 2, 52351 Düren, Jacobs Automobile Geilenkirchen, Audi Zentrum Aachen Jacobs Automobile GmbH, Zweigstelle Geilenkirchen, Landstraße 48 + 50, 52511 Geilenkirchen, Jacobs Automobile Alsdorf GmbH, Max-Planck-Straße 17 – 21, 52477 Alsdorf, Jacobs Automobile Erkelenz GmbH, Krefelder Straße 2, 41812 Erkelenz, Jacobs Automobile Heinsberg GmbH, Ferdinand-Porsche-Straße 2, 52525 Heinsberg, Jacobs Automobile Bergheim GmbH, Lechenicher Straße 30 – 38, 50126 Bergheim

► www.jacobs-gruppe.de

Ins Rollen gekommen

Laut der aktuellen Konjunkturmfrage der IHK setzen sich beide Trends fort: Die Wirtschaft floriert – die Sorge um Fachkräfte steigt

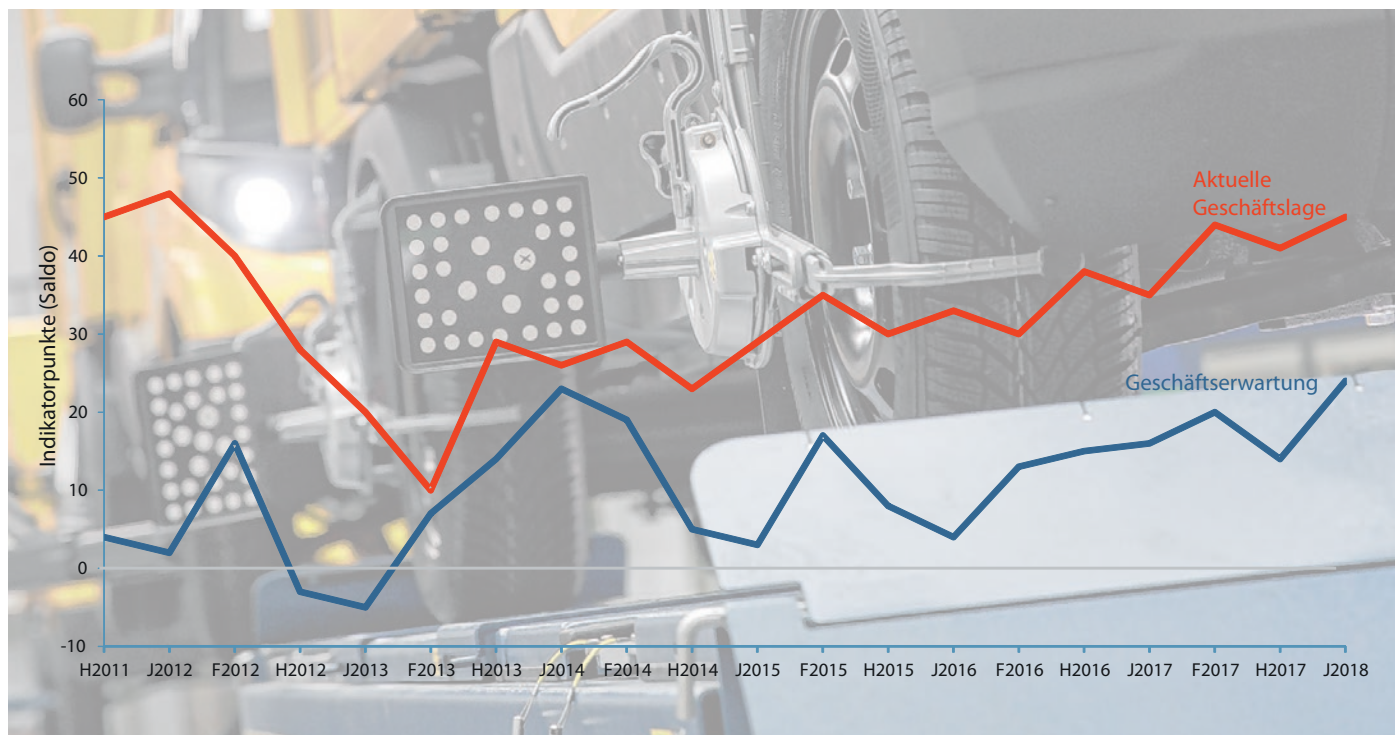


Foto: © Deutsche Post AG/Grafik: IHK Aachen – Quelle: Eigene Erhebung

Die sehr positive Wirtschaftslage im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Aachen hat sich seit dem vergangenen Herbst noch weiter verbessert. „Die Auftragsbücher sind voll und die Aussichten gut: Die Betriebe in der Region Aachen starten auf Hochtouren ins neue Jahr“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer. An der jüngsten Konjunkturmfrage der Kammer haben sich rund 300 Unternehmen mit insgesamt fast 27.000 Beschäftigten beteiligt.

Mehr als die Hälfte aller befragten Betriebe beurteilt die gegenwärtige Geschäftslage als gut, nur etwa jedes zehnte Unternehmen als schlecht. Das sind die höchsten Lagebewertungen seit sechs Jahren. Entsprechend gut ist auch die Ertragslage der Betriebe im Kammerbezirk. „Dem Boom-Jahr 2017 wird das nächste Hoch folgen“, ergänzt Bayer. Drei von zehn Unternehmen rechnen der Umfrage zufolge mit einer Verbesserung der Geschäfte in den kommenden Monaten. Nur sechs Prozent erwarten einen Rückgang. „Damit steigen die

Erwartungen auf den höchsten Wert seit 2011 – und das, während der Konjunkturaufschwung bereits ins achte Jahr geht“, betont Bayer.

Vor diesem Hintergrund bleiben auch die Investitions- und Beschäftigungsabsichten hoch. Während die Unternehmen vermehrt investieren, um Kapazitäten zu erweitern, bremst sie der Mangel an qualifiziertem Personal allerdings zunehmend aus: Für sechs von zehn Betrieben bildet der Fachkräftemangel das größte Konjunkturrisiko. Gleichzeitig möchte jedes dritte Unternehmen sein Personal erweitern.

Industrie macht gute Geschäfte

Die positive Konjunktur zeigt sich vor allem in der Industrie. Die vorläufigen Monatszahlen des Verarbeitenden Gewerbes deuten darauf hin, dass 2017 ein neuer Rekordumsatz erreicht wurde – mit Wachstumsraten, wie sie zuletzt im Anschluss an die Finanzkrise 2010/2011 erlebbar waren. Jeder zweite

Betrieb meldet gegenwärtig gute Geschäfte, zwölf Prozent der Unternehmen sind unzufrieden. Bei der Hälfte der Befragten sind die Umsätze in den vergangenen sechs Monaten gestiegen, bei fast einem Viertel sind sie gesunken. Die Auslastung der Produktionskapazitäten stieg auf 83 Prozent und liegt damit über dem langjährigen Durchschnittswert von 80,1 Prozent.

Dienstleister melden Spitzenlage

Die bereits sehr gute Situation im Dienstleistungssektor hat sich seit dem Herbst nochmals deutlich verbessert. Bei sechs von zehn Unternehmen haben sich die Geschäfte gut entwickelt, nur sechs Prozent der Betriebe sind unzufrieden. Dies ist die zweithöchste Lagebewertung des Dienstleistungssektors seit der Jahrtausendwende. Das liegt auch an der positiven Umsatzentwicklung. Mehr als die Hälfte der Befragten gab an, dass die Umsätze in den zurückliegenden Monaten gestiegen sind; bei jedem sechsten Unternehmen sind sie gesunken.

Situation im Handel hat sich verbessert

Vier von zehn Unternehmen im Handel berichten aktuell von guten Geschäften, nur neun Prozent von schlechten. Im Großhandel bewertet die Hälfte aller Befragten die gegenwärtige Situation positiv; nur ein Prozent ist unzufrieden. Im Einzelhandel hat sich die Lagebeurteilung hingegen erneut verschlechtert, sie bleibt aber weiter im positiven Bereich. Ein Drittel der Betriebe bewertet die aktuelle Situation als gut, jedes sechste Unternehmen beurteilt sie als schlecht.

Bau ist weiterhin sehr zufrieden

Die hervorragende Konjunktur im Baugewerbe setzt sich fort, allerdings werden die Rekordwerte vom Herbst nicht mehr erreicht. Sieben von zehn Bauunternehmen sind mit der gegenwärtigen Situation zufrieden, kein Betrieb meldet schlechte Geschäfte.

Export bleibt Stütze des Aufschwungs

Die Exportnachfrage in der Industrie ist in den zurückliegenden Monaten nahezu unverändert hoch geblieben. Fast die Hälfte der Unternehmen berichtet von gestiegenen Exportumsätzen, bei jedem fünften Betrieb sind sie zurückgegangen. Die Auftragseingänge aus dem Ausland haben dabei eine positive Tendenz. Ein Viertel der Befragten meldet eine gestiegene Nachfrage, bei jedem sechsten Unternehmen ist sie rückläufig. Die Erwartungen an das weitere Auslandsgeschäft bleiben daher auf einem hohen Niveau. Ein Viertel aller Industriebetriebe geht von einer positiven Exportentwicklung aus, nur sieben Prozent erwarten eine rückläufige Nachfrage.

Ertragslage der Betriebe verbessert sich

Die Mehrheit der Unternehmen in der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg

erzielt weiterhin positive Erträge – und das inzwischen durchgehend seit fast fünf Jahren. Jeder dritte Betrieb meldet, dass die Erträge in den zurückliegenden Monaten gestiegen sind. Bei einem Viertel sind sie gesunken.

Fachkräftemangel bremst Konjunktur

Aufgrund der guten Rahmenbedingungen erhöht sich auch der Personalbedarf bei den Unternehmen. Immer häufiger fällt es den Betrieben allerdings schwer, qualifiziertes Personal zu finden. 61 Prozent aller Unternehmen sehen im Fachkräftemangel das größte Konjunkturrisiko. Dies ist zum fünften Mal in Folge ein neuer Rekordwert. Ein Drittel aller Betriebe möchte in den kommenden Monaten Personal einstellen, jedes siebte Unternehmen geht hingegen von einem Rückgang aus. Dies ist die höchste Bewertung seit sieben Jahren.

Geschäftslage und Geschäftserwartung in den Teilregionen

Städteregion Aachen: Stadt Aachen

Die Geschäftslage der Unternehmen in der Stadt Aachen ist weiterhin sehr gut. 64 Prozent aller Betriebe bezeichnen sie als positiv, zehn Prozent sind unzufrieden.

Vor allem im Baugewerbe

(Saldo: +100), bei den Dienstleistern (Saldo: +80) und im Einzelhandel (Saldo: +46) sind die Unternehmen zufrieden. Die Aussichten bleiben dabei positiv. 27 Prozent der Betriebe gehen von besseren Geschäften in den kommenden Monaten aus, nur vier Prozent von schlechteren. Die besten Aussichten haben der Einzelhandel (Saldo: +46) und die Dienstleister (Saldo: +36).

Übrige Städteregion Aachen

Im ehemaligen Kreis Aachen berichten 54 Prozent der Betriebe von guten Geschäften, nur vier Prozent sind unzufrieden. Am besten ist die Lage im Einzelhandel (Saldo: +78) und in der Industrie (Saldo: +56). Die deutliche Mehr-

heit der Unternehmen geht von einer weiteren Verbesserung des Geschäfts aus: 29 Prozent rechnen mit einer günstigen Geschäftsentwicklung, nur drei Prozent mit einer ungünstigen.

Am zuverlässigsten sind der Einzelhandel (Saldo: +44) und die Dienstleister (Saldo: +42).

Kreis Düren

Im Kreis Düren bewerten 46 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als gut; zehn Prozent melden hingegen schlechte Geschäfte. Überdurchschnittlich ist die Lage im Baugewerbe (Saldo: +75) und bei den Dienstleistern (Saldo: +43). Die Aussichten sind deutlich positiver als noch im Herbst:

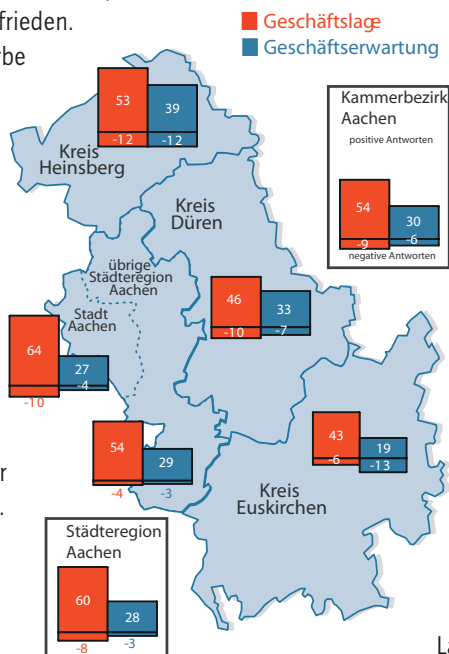
33 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer guten Konjunkturentwicklung, sieben Prozent mit einer Verschlechterung. Besonders positive Aussichten haben die Dienstleister (Saldo: +31) und die Industrie (Saldo: +29).

Kreis Euskirchen

Die Unternehmen im Kreis Euskirchen melden erneut gute Geschäfte: 43 Prozent der Betriebe sind zufrieden, nur sechs Prozent sind es nicht. Von einer guten Geschäftslage berichten vor allem die Dienstleister (Saldo: +59). Die Aussichten sind allerdings deutlich trüber als im Rest des Kammerbezirks: 19 Prozent der Betriebe erwarten eine Verbesserung des Geschäfts, 13 Prozent eine Verschlechterung. In der Industrie sind die Aussichten dabei noch am höchsten (Saldo: +9).

Kreis Heinsberg

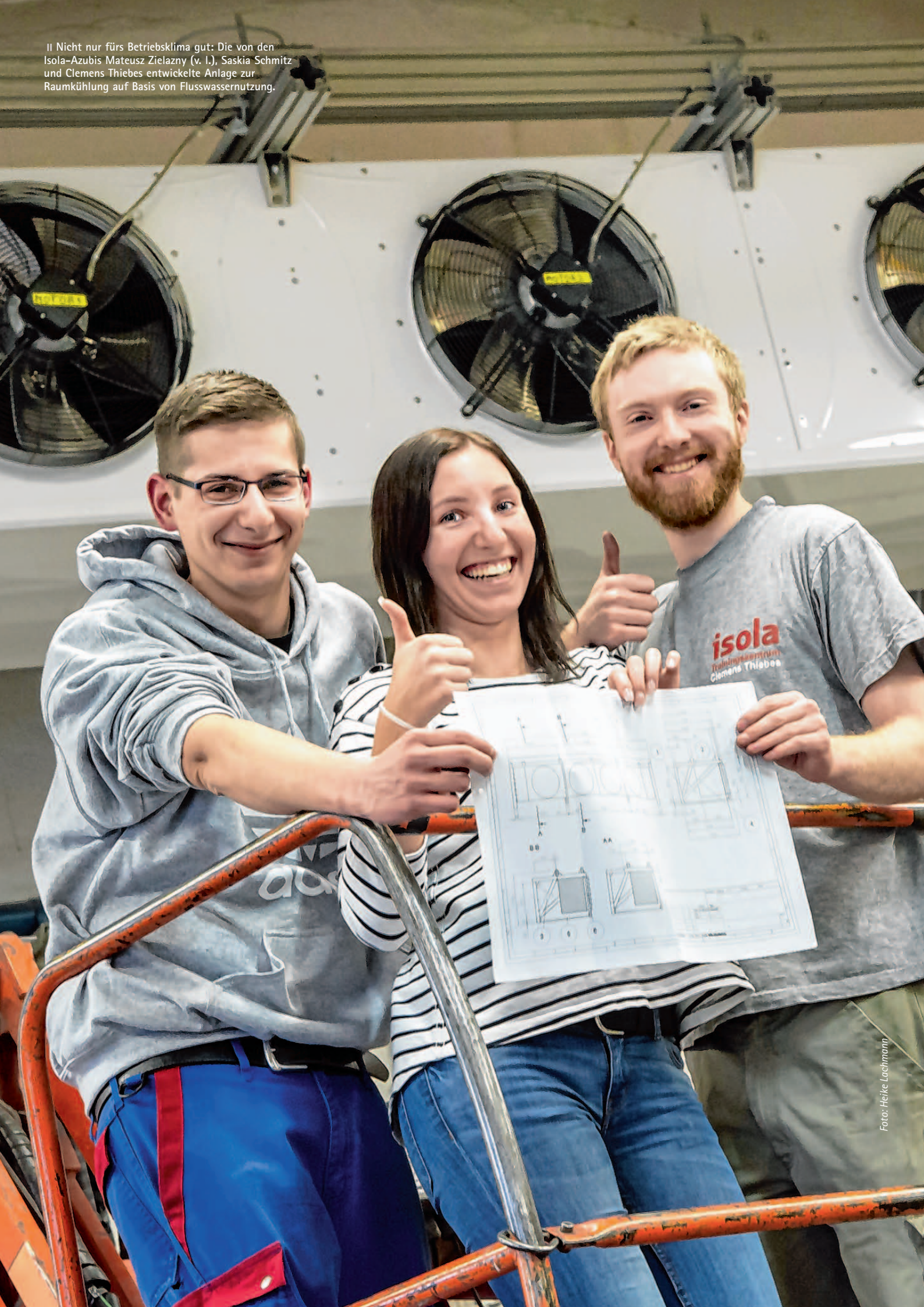
Die Geschäftslage der Betriebe im Kreis Heinsberg bleibt positiv: 53 Prozent der Befragten bewerten ihre Lage als gut, zwölf Prozent bezeichnen sie als schlecht. Gute Geschäfte melden vor allem das Baugewerbe (Saldo: +60) und der Großhandel (Saldo: +72). Die Erwartungen sind dabei die höchsten in der Region Aachen: 39 Prozent rechnen mit besseren Geschäften, zwölf Prozent mit schlechteren. Hohe Erwartungen haben insbesondere die Großhändler (Saldo: +45) und die Industrie (Saldo: +19).



@ www.aachen.ihk.de/konjunkturbericht

Grafik: IHK Aachen
Quelle: Eigene Erhebung

II Nicht nur fürs Betriebsklima gut: Die von den Isola-Azubis Mateusz Zielazny (v. l.), Saskia Schmitz und Clemens Thiebes entwickelte Anlage zur Raumkühlung auf Basis von Flusswassernutzung.



Aus eigenem Antrieb

Von der Isola-Idee bis zur Anneliese-App:
Wie 22 Azubis mit Hilfe der IHK zu „Energie-Scouts“ wurden
und in ihren Betrieben die Ausgaben senken

VON CONNY STENZEL-ZENNER

Saskia Schmitz hat 302 Bäumen den Sauerstoff geschenkt. Das war ihr bei Weitem noch nicht bewusst, als sie sich entschloss, am neuen Projekt „Energie-Scouts“ teilzunehmen. Viele Wochen später weiß die Auszubildende aber: „Wenn wir unsere Idee im gesamten Unternehmen einsetzen, sparen wir pro Jahr 1.108 Tonnen CO₂ ein.“ Umgerechnet bedeutet das? Genau: „Dass wir den Sauerstoff von 302 Bäumen erhalten“, sagt Schmitz. „Raumkühlung auf Basis von Flusswassernutzung“ heißt der Entwurf, mit dem sie und zwei Azubi-Kollegen von der Isola GmbH ihrem Dürener Ausbildungsbetrieb eine Viertelmillion Euro Energiekosten eingespart haben. Insgesamt 22 Azubis aus sieben Unternehmen unserer Region hatten sich im vergangenen Jahr von der IHK Aachen zu „Energie-Scouts“ qualifizieren lassen. Die drei besten Projekte hat die Kammer vor kurzem ausgezeichnet. Die Isola-Azubis landeten dabei ganz oben: auf Platz 1.

Die große Klimaanlage aus der Planung von Saskia Schmitz, Clemens Thiebes und Mateusz Zielazny ist das Ergebnis monatelanger Arbeit. Von April bis November entwickelten die Teilnehmer in ihren jeweiligen Betrieben eigene Projekte zur Einsparung von Energie und Ressourcen. Die entsprechende Initiative hatte die IHK im vergangenen Jahr in die Region getragenen „Der ‚Energie-Scout‘ ist eine vielseitige Zusatzqualifikation für Azubis“, sagt Paul Kurth, IHK-Referatsleiter „Energie und Umwelt“. Weil die betreffenden Unternehmen dabei spürbar von den einflussreichen Vorschlägen zur Energieeinsparung profitieren, hatte sich die IHK dazu entschlossen, das Angebot der „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ in

der Region Aachen zu etablieren. „An der Einsparung von Energie und Ressourcen arbeiten die Betriebe seit Jahren“, betont IHK-Mitarbeiter Dieter Dembski: „Schnell umsetzbare Optionen wie der Austausch alter Beleuchtungstechnik gegen moderne LED-Lampen haben schon viele Unternehmen realisiert, aber es gibt noch zahlreiche andere Potenziale.“ Dembski, der für die IHK Aachen als Energieeffizienz-Lotse schon vielen Betrieben mit seiner Beratung auf die Sprünge geholfen hat, sieht in der Qualifizierung junger Menschen zu „Energie-Scouts“ eine große Chance für Unternehmen.

Auftakt-Workshops zum Basis-Wissen

„Es ist beeindruckend, wie viel Energie jeder Mensch und vor allem jeder Betrieb sparen kann“, sagt Clemens Thiebes. Der Mechatronik-Azubi der Isola GmbH hatte die Decken-

Aufhängung der Raum-

kühlung konstruiert.
Bei Isola als global ausgerichtete

und technologiegetriebene Unternehmensgruppe mit Forschung und Entwicklung zur Herstellung von Hochleistungsbasismaterialien spielte Energie und deren effizienter Umgang eine entscheidende Rolle, sagt Isola-Mitarbeiter Thorsten Hauschildt, der die Azubis während des Projekts als Pate begleitet hatte. Die Produkte des Unternehmens kommen in den Bereichen Kommunikation, Computerwesen und Networking sowie in der Luftfahrt und der Automobilindustrie zur Anwendung. Im Rahmen des Projekts hatten die drei Azubis an je drei IHK-Workshops zum Basiswissen über Energieeffizienz teilgenommen. Neben Aspekten von der Beleuchtung bis zur Druckluft ging es dabei auch um betriebswirtschaftliche Ansätze, gemäß dem Motto: „Was gilt es im Blick zu behalten, damit sich alle Neuerungen rechnen?“ Ziel der Isola-Idee ist es nun, Erfahrungen mit der Pilotanlage zu sammeln und alte Kältemaschinen eventuell durch das neue Modell zu ersetzen. ▶



|| Alles im Lack: Azubi Kirill Tsisnitsky (vorne) hat als einer von drei „Energie-Scouts“ im Unternehmen „KSK Industriellackierungen“ einen effizienten Kontrolltisch entwickelt.

Foto: Dettmar Fischer



Foto: Helke Lohmann

|| Offenfrisch: Über die neuen Effizienzeffekte dank einer von ihren „Energie-Scouts“ entwickelten App freuen sich Projekt-Patin Angela Leuver und Dennis Wendlinger aus der Geschäftsleitung von „Anneliese Backtechnik“.

Erklärter Einsparungseffekt pro Jahr: 2,21 Gigawattstunden Energie; 1.108 Tonnen Kohlenstoffdioxid; 250.000 Euro; 302 Bäume.

Die Anneliese-App

Ein anderes Projekt realisierten die Auszubildenden der Anneliese Backtechnik GmbH aus Eschweiler. Für den seit 1965 existierenden Betrieb, der Backtechnik für das Backhandwerk und den Handel produziert, erfanden Nico Frauenrath, Wladislaw Krawz und Joshua Offergeld eine App, mit deren Hilfe sich nicht nur im eigenen Unternehmen Ressourcen einsparen lassen, sondern bei allen interessierten Betrieben. „Wir müssen immer wieder die gleichen Fahrten absolvieren, um Dinge abzuholen“, erzählt Angela Leuver von der Anneliese-Geschäftsführung, „und die Unternehmen um uns herum müssen möglicherweise dasselbe

tun, mutmaßen unsere Azubis.“ Was folgte, war die Geburtsstunde der Anneliese-App: Die Azubis entwickelten eine Anwendung, in der alle angeschlossenen Mitarbeiter sehen können, zu welchem Zeitpunkt wohin gefahren wird. „Interessant wird es, wenn andere Betriebe mit aufspringen und wir voneinander profitieren, indem wir uns bei den Fahrten abwechseln“, beschreibt Leuver die Vorteile der Idee ihrer Azubis Nico Frauenrath, Wladislaw Krawz und Joshua Offergeld.

Doch wie verbreitet sich die App? „Da sind unsere Auszubildenden die beste und ge-

wünschte Werbung“, erhofft sich Leuver, „dass möglichst viele Unternehmen bei der Weiterentwicklung und Nutzung mitmachen“. Auch im Material-Sharing könne die App helfen, weiß Leuvers Geschäftsführungskollege Dennis Wendlinger: „Wenn wir etwa zu viel Rohr bestellt haben, können wir uns den Über-

schuss natürlich zur Seite legen, ihn abschreiben und liegenlassen. Das ist aber nicht umweltfreundlich“, sagt Wendlinger: „Finden wir einen Betrieb, der das übriggebliebene Rohr gebrauchen kann, haben wir alle etwas davon.“ Er rechnet mit einem regen Interesse an der App, die schnell sämtliche Dienste

„Bei allen Teams sind konkrete Projekte zur Einsparung von Energie und Ressourcen zustande gekommen, was die Kosten in den Betrieben nachhaltig senkt.“

Dieter Dembski,
Energieeffizienz-Lotse der IHK Aachen

anbieten könnte, die gewünscht würden: „Car-Sharing, Fahrrad-Sharing, Material-Sharing, Fahrgemeinschaften: Es ist alles möglich.“

Eines hätten unterdessen alle Projektteilnehmer gemeinsam – nicht nur die ausgezeichneten, sagt IHK-Energieeffizienz-Lotse Dembski: „Azubis können viel bewirken. Bei allen Teams sind konkrete Projekte zur Einsparung von Energie und Ressourcen zustande gekommen, was die Kosten in den Ausbildungsbetrieben nachhaltig senkt.“ Außerdem seien die jungen Menschen im Zuge ihrer Projekte zu qualifizierten Energieexperten herangereift. „Die Betriebe können die Aufgeschlossenheit und die junge Denke der Azubis nutzen, die mit ihren Ideen im ganzen Unternehmen bekannt werden“, sagt Dembski.

Kontrolltisch mit Erfolgsaussicht

Bekannt geworden sind auch die drei Azubis Kirill Tsisnitsky, Max Schröder und Yakup Kurt. Als „Energie-Scouts“ ihres Ausbildungsbetriebs KSK Industrielackierungen GmbH & Co. KG aus Geilenkirchen haben sie einen besonderen Kontrolltisch entwickelt. Bei der Beschichtung von Anbauteilen für die Automobilindustrie ist der Bereich der Qualitätskontrolle in allen neun Hallen des 1988 gegründeten Unternehmens eine wichtige Station, die nach der Vorbehandlung und der Lackierung der Bauteile, aber vor der Monta-

ge und dem Versand durchlaufen wird. „Kontrolltische sind überall anders. Mal haben sie andere Lampen, mal andere Formen, meist aber sind sie aus Aluminium, das schon in der Produktion sehr viel Energie verschlingt“, sagt Kirill Tsisnitsky, Azubi zum Elektroniker für Betriebstechnik. In einem Kontrollversuch wurde ein Kontrolltisch aus Kunststoff hergestellt und die Beleuchtung mit LED-Lampen optimiert. „Erweist sich der Modellversuch als Erfolg, können wir weitere 134 Kontrolltische austauschen“, sagt Dirk Schweden, Umwelt- und Energiemanagement-Beauftragter und in dieser Rolle Projekt-Pate für die KSK-Azubis: „Die Kosten für die Leuchten sind dann schon nach neuneinhalb Monaten amortisiert.“ Kirill Tsisnitsky denkt indes noch einen Schritt weiter: „Die Kontrolltische könnten noch stärker an die EDV angebunden, die Konstruktion optimiert und die ergonomischen Maßnahmen verfeinert werden“, sagt der Auszubildende.

Mit viel Energie: Neue „Scouts“ gehen im April an den Start

Wegen des großen Erfolgs soll das „Energie-Scouts“-Projekt im kommenden April in die zweite Runde gehen. Derzeit ist die IHK auf der Suche nach geeigneten Teilnehmern. „Es müssen Betriebe sein, die im ersten und zweiten Lehrjahr ausbilden“, sagt Dembski: „Bewerben können sich alle, die unser Projekt interessant finden.“ Auch in der zweiten

Runde ist die Kapazität der drei Workshops auf maximal 25 Azubis ausgelegt. Für den Ideenreichtum zur Energieeinsparung gibt es hingegen keine Beschränkung. Davon zeugen mindestens 300 Bäume...



IHK-Ansprechpartner:
Dieter Dembski
Tel.: 0241 4460-277
dieter.dembski@aachen.ihk.de

INFO

Ausgezeichnet: Die Betriebe mit den besten „E-Scouts“

Insgesamt 22 Auszubildende aus sieben Unternehmen der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg hatten sich im vergangenen Jahr von der IHK Aachen zu „Energie-Scouts“ qualifizieren lassen. Für ihre besonderen Leistungen wurde das Team der Isola GmbH aus Düren mit der Initiative „Raumkühlung auf Basis von Flusswassernutzung“ mit dem ersten Platz gewürdigt. Den zweiten Rang belegte das Projekt „Wasseraufbereitung und Photovoltaik“ von den Azubis der SIG Combibloc GmbH in Linnich. Den dritten Platz erreichten die Teilnehmer von „MHWirth“ aus Erkelenz mit „Lease a bike“.

www.ewv.de

Steigern Sie Ihre Energieeffizienz!

Decken Sie Einsparpotenziale auf und profitieren Sie so dauerhaft von niedrigen Energiekosten. Mit dem Energieaudit* der EWW

- » steigern Sie Ihre Energieeffizienz
- » senken Sie Ihren Energieverbrauch
- » reduzieren Sie Ihre Kosten

* finanzielle Förderung möglich

Energyline

Kraftvoll für Ihr Unternehmen.

» Tel.: 02402 101-1596
geschaeftskunden@ewv.de

EWV

Strom-Prüfer

Wie sich acht Partner im „EnergieEffizienz-Netzwerk für Unternehmen der Region Aachen“ kurzschließen

VON DANIEL BOSS

Manchmal ist es nicht von Vorteil, in einer Rangliste ganz oben zu stehen. Das hat Heinz Färber bei einigen Treffen mit Vertretern anderer Unternehmen gelernt. „Uns ist bewusst geworden, dass wir, was die Energieverbräuche betrifft, die größten in der Runde sind“, sagt der 45-Jährige, der bei der Toho Tenax Europe GmbH in Heinsberg beschäftigt ist. „Die Runde“, das ist das „EnergieEffizienz-Netzwerk für Unternehmen der Region Aachen“, in dem sich „Toho Tenax“ mit sieben weiteren Partnern zusammengeschlossen hat. Dort geht es nicht um Konkurrenzdenken. Dort geht es um Gemeinschaftsideen.

„Man lernt die anderen Betriebe besser kennen – und sogar das eigene Unternehmen“, sagt Färber mit Blick auf die regelmäßigen Treffen der Kollegen anderer Unternehmen aus der Region, die sich allesamt dem Thema der Energieeffizienz befassen. „Toho Tenax“ gehört zur japanischen Teijin-Gruppe und beschäftigt etwa 400 Mitarbeiter. Der Grund für den hohen Verbrauch der Heinsberger: „Wir stellen Karbonfasern her“, erklärt der Kerpener, der sich zusammen mit seinem Kollegen Bernd Voss um das Energiemanagement im Betrieb kümmert. „Für die entsprechenden thermischen Umwandlungsprozesse benötigen wir viel Energie.“ Die Fasern kommen zum großen Teil in der Luftfahrtindustrie zum Einsatz. Laut Färber ist das Unternehmen in Heinsberg der bundesweit einzige Produzent von Kohlestoff-Fasern. Mittlerweile habe der Be-

trieb einige sprichwörtliche Stellschrauben gefunden, an denen man im Sinne der Energieeinsparung drehen könne. „Aber das sind zugegebenermaßen eher Schraubchen“, sagt Färber. Den wesentlichen Nutzen aus den Netzwerk-Treffen beschreibt er so: „Wir bekommen die Bestätigung, schon vieles richtig gemacht zu haben, erhalten aber auch Tipps von den anderen Unternehmen. Wir haben zum Beispiel schon Kennzahlen für Druckluft ausgetauscht.“ Im Mai findet das Treffen bei „Toho Tenax“ statt.

Anfang des vergangenen Jahres hatten sich acht Betriebe zum „EnergieEffizienz-Netzwerk für Unternehmen der Region Aachen“ zusammengeschlossen. In dem von der Industrie- und Handelskammer Aachen getragenen Verbund sollen sich die Energieexperten der jeweiligen Betriebe drei Jahre lang unter fachkundiger Anleitung austauschen und dadurch die Energiebilanz in ihren Unternehmen weiter verbessern. Die teilnehmenden Industriebetriebe stammen aus unterschiedlichen Branchen und weisen einen nennenswerten Energieverbrauch auf. Als erste Ansätze verfolgen die Unternehmen die Optimierung ihrer Pumpen, Kühlkreisläufe und Heizsysteme ebenso wie die Nutzung von

Abwärme und die Verbesserung der Infrastruktur. Die Moderation und fachliche Begleitung der Netzwerk-Treffen liegt in den Händen von Professor Dr. Isabel Kuperjans vom Institut „NOWUM-Energy“ der Fachhochschule Aachen. Der Zusammenschluss ist einer von derzeit 106 im Zuge der bundesweiten „Initiative Energieeffizienz-Netzwerke“. Im Dezember 2016 war bereits das ebenfalls in der Trägerschaft der IHK Aachen stehende „Energienetzwerk Düren“ an den Start gegangen. Ein Jahr ist inzwischen vergangen. „Ich telefoniere auch unabhängig von unseren Treffen mit einigen Kollegen, um Fragen zu stellen oder eine Diskussion anzustoßen“, sagt Oliver Hensen, „und die Ziele des Netzwerks haben wir in die Ziele unseres Unternehmens eingebunden.“ Ingenieur Hensen ist Energiemanagement-Beauftrag- ▶

„Unsere Investitionen in ein digital gesteuertes Energiemanagementsystem werden sich innerhalb weniger Jahre amortisieren.“

Karl-Heinz Göbbels,
Leiter „Facility Management“ bei der AIXTRON SE



|| Mit dem Strom: Um gemeinsam herauszufinden, wie sich Ressourcen effizienter einsetzen lassen, tauschen sich acht energieintensive Betriebe aus dem gesamten IHK-Bezirk in einem Netzwerk aus.

ter der WKS-Gruppe, zu der die Kraft-Schlötels GmbH in Wassenberg mit 150 Mitarbeitern gehört. Die auf Werbeprospekte und Beilagen spezialisierte Druckerei ist ebenfalls Mitglied im Netzwerk. „Unsere Arbeit ist sehr energieintensiv“, erklärt der 34-jährige Geilenkirchner. „Wir brauchen eine Menge Strom, um die Druckmaschinen laufen zu lassen. Außerdem benötigen wir Gas, um die Papierbahnen nach einem Farbauftrag in einer riesigen Anlage zu trocknen.“ Hinzu komme „Peripherie wie Druckluft und Kälte“.

„Das ist ein Riesenthema bei uns“

Bereits Ende 2014 wurde der Fachmann für das Thema Energie- und Umweltmanagement fest angestellt. Seit 2015 verfüge man bei Kraft-Schlötels über ein zertifiziertes Energiemanagement-System. „Das ist ein Riesenthema bei uns“, betont Oliver Hensen. Das Netzwerk ist nun ein neuer Baustein. „Der Austausch mit den anderen Teilnehmern bringt uns weiter“, sagt er. „Es gibt branchenübergreifende Themen wie etwa Heizung, Kälte und Druckluft. Wir machen auch Begehungen vor Ort, schauen uns die jeweiligen Energiebereiche und die Produktion an.“ Erst vor kurzem war die Druckerei der Gastgeber des Tref-

fens. „Ein besonderer Fokus liegt bei uns auf dem Energie-Monitoring“, sagt Hensen: „Ich kann mit einer Art Intranet sekundengenau sehen, wie viel Energie wir verbrauchen. Das geht sogar per Smartphone.“ Aus diesen Daten ließen sich dann entsprechende Maßnahmen ableiten. „Die vorher theoretisch berechneten Einspareffekte merken wir später auch in der Praxis“, sagt der Energiemanagement-Beauftragte. Die Druckerei produziert rund

um die Uhr und braucht daher auch 24 Stunden pro Tag durchgängig Licht. „In den vergangenen Jahren haben wir fast alles auf moderne Leuchtmittel umgestellt, gut 75 bis 80 Prozent sind es bereits“, sagt Hensen.

Wie hoch das Bewusstsein in allen acht Unternehmen für das Thema ist, belegt eine aktuelle Auszeichnung: Das in Herzogenrath sitzende Unternehmen AIXTRON SE, ein weltweit

INFO

Das sind die Partner im „Energieeffizienz-Netzwerk“ für die gesamte Region

Insgesamt acht Betriebe haben sich im „EnergieEffizienz-Netzwerk für Unternehmen der Region Aachen“ zusammengeschlossen. Die AIXTRON SE (Maschinenbau für Halbleiterindustrie; Herzogenrath), die Aurubis Stolberg GmbH & Co. KG (Herstellung von Halbzeugen aus Kupfer und Kupferlegierungen; Stolberg), die Gascogne Flexible Germany GmbH (Herstellung von Papier- und Folienbasierten flexiblen Verpackungslösungen für verschiedene Anwendungsbereiche; Linnich), die Kraft-Schlötels GmbH (Herstellung von Druckerzeugnissen, Großdruckerei; Wassenberg), die LEONI Kerpen GmbH (Herstellung von Glasfaserkabeln; Stolberg), die Lumileds Germany GmbH (Herstellung von elektrischen Lampen und Leuchten; Aachen), die Nivelsteiner Sandwerke und Sandsteinbrüche GmbH (Gewinnung von Kies und Sand; Herzogenrath) sowie die Toho Tenax Europe GmbH (Herstellung von Chemiefasern, Kohlenstofffasern; Heinsberg) tauschen sich in dem Verbund regelmäßig aus, um in Sachen Energieeffizienz voneinander zu lernen.

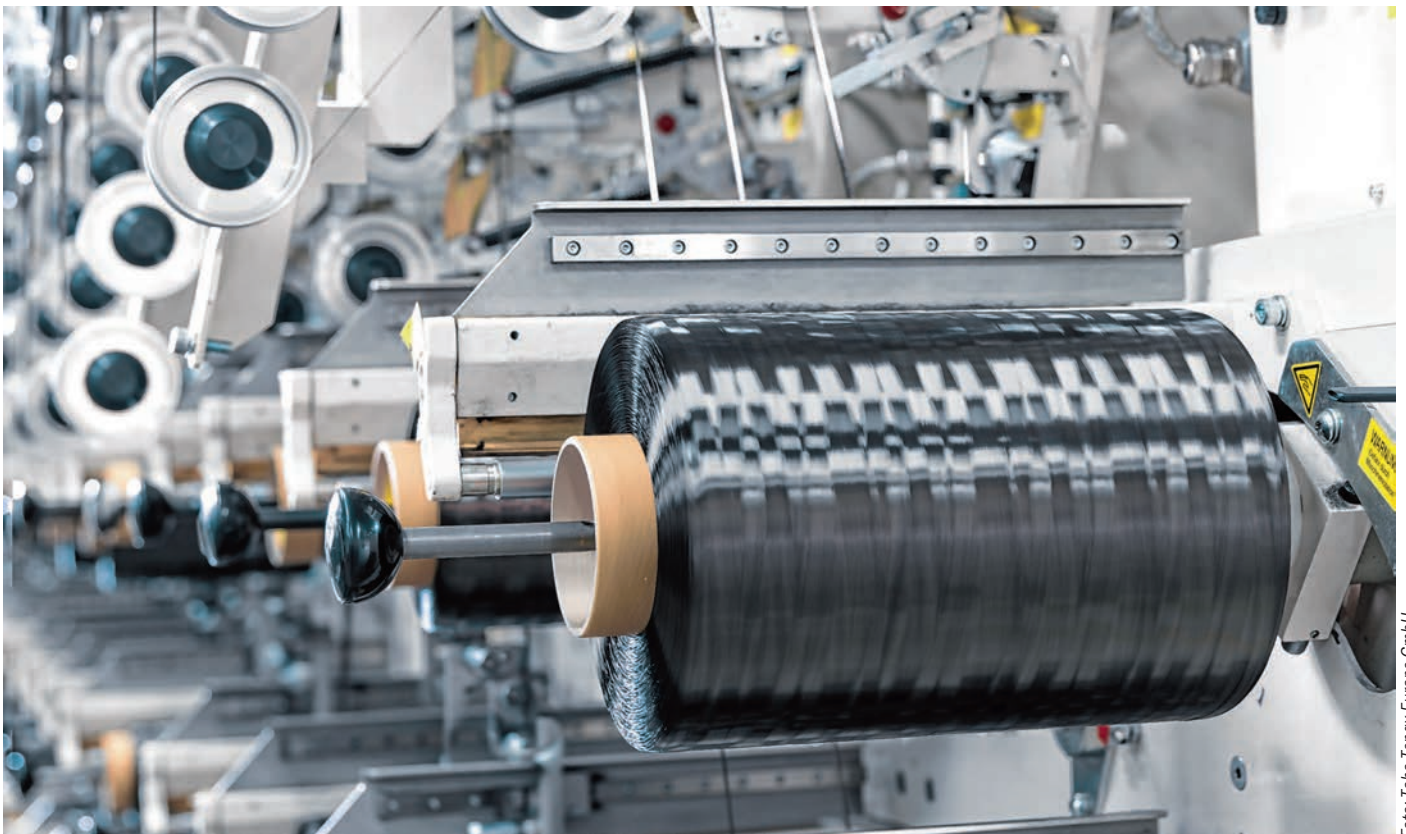


Foto: Toho Tenax Europe GmbH

II Von der Rolle, Teil 1: Der Chemiefaser-Produzent „Toho Tenax“ in Heinsberg steckt viel Energie in die Herstellung von Karbonfasern.

führender Hersteller von Depositionsanlagen für die Halbleiterindustrie, ist für die digitale Messung und Fernüberwachung von Energiedaten sowie für die Realisierung umfangreicher Energieeffizienzmaßnahmen in Heiz- und Kälteanlagen mit dem „Energy Efficiency Award 2017“ der „Deutschen Energie-Agentur“ in der Kategorie „Energieeffizienz 4.0“ gewürdigt worden. Im Jahr 2014 initiierte AIXTRON das Projekt laut eigenen Angaben zur Überprüfung des Energiemanagements, weil die Erzeugung des benötigten Kälte- und Wärmeaufkommens trotz moderner und hocheffizienter Anlagen sehr viel Energie benötigt. Gemeinsam mit dem Energiedienstleister „SPIE Energy Solutions GmbH“ entwickelte

und realisierte AIXTRON auf der Grundlage einer gründlichen Analyse schließlich verschiedene Energieeffizienzmaßnahmen. Das Ergebnis: die nachhaltige Senkung des Verbrauchs um mindestens 6,4 Gigawatt-Stunden pro Jahr, die zu einer jährlichen CO₂-Reduzierung um gut 1.880 Tonnen und zu Kosteneinsparungen von 211.000 Euro per anno führen. „Dank der Analyse und der daraus erfolgten Umsetzung aller Effizienzmaßnahmen haben wir den Strom- und Gasverbrauch unserer Heiz- und Kältsysteme um mindestens 74 Prozent und die entsprechenden Energiekosten um mehr als 40 Prozent senken können“, resümiert Karl-Heinz Göbbels, Leiter „Facility Management“ bei AIXTRON, als einer der Initiatoren des Projekts und Mitglied des von der IHK getragenen Verbunds: „So werden sich unsere Investitionen in ein digital gesteuertes Energiemanagementsystem innerhalb weniger Jahre amortisieren.“

„Wir brauchen enorm hohe Kräfte“

Mitglied des Netzwerks ist auch Norbert Goldbach aus Würselen. Der 49-Jährige ist bei der knapp 400 Mitarbeiter starken Aurubis Stolberg GmbH & Co. KG beschäftigt. „Wir produzieren Halbzeuge, Vorprodukte“, erklärt er, etwa Bänder und Drähte aus Kupfer und Kupferlegierungen. Große Blöcke, „Brammen“ genannt, die vom Mutterkonzern aus Hamburg stammen, werden bei einem anderen Betrieb in Stolberg zunächst im Warmwalzprozess vorbereitet. Aurubis walzt sie dann kalt in die endgültige Form und Stärke. „Daraus stanzen unsere Kunden Steckverbindungen für Autos oder Steckdosen für Wohnungen“, erläutert Goldbach: „Auch Kühlplatten für die Leistungselektronik werden aus Kupfer hergestellt.“ Die produzierten Bänder und Drähte werden aber nicht nur gewalzt, sondern auch



www.team-vk.de

Wir versorgen mit Biogas.

www.florack.de

„ausgleichsgeglüht“. Das heißt: „Wir brauchen enorm hohe Kräfte und ziemlich hohe Temperaturen.“ 30 Gigawatt-Stunden kommen so pro Jahr zusammen, beim Gas sind es 20. Goldbach ist bei Aurubis im Projekt-Engineering tätig, in dem auch das Energiemanagement angesiedelt ist. „Wir haben in den vergangenen Jahren in diesem Bereich vieles unternommen, allein schon aus wirtschaftlichen Gründen“, betont er: „Bei uns sind noch viele Maschinen mit Gleichstromantrieben im Einsatz. Im Rahmen von Modernisierungen tauschen wir sie schrittweise gegen hocheffiziente Drehstromantriebe aus.“ Zur Teilnahme am Energieeffizienz-Netzwerk habe sich das Unternehmen entschlossen, um zu sehen: Was machen die anderen zur Energieeinsparung? Zwischen den Teilnehmern gebe es keinen direkten Wettbewerb – das sei ein großer Vorteil, sagt Goldbach: „Wir können frei und offen miteinander sprechen.“ ■



www.fh-aachen.de/forschung/
institut-nowum-energy



Foto: Kraft-Schlötels GmbH

II Von der Rolle, Teil 2: Die Großdruckerei „Kraft-Schlötels“ in Wassenberg benötigt viel Energie für die Produktion von Werbeprospekten und Beilagen.

NACHGEFRAGT



Professor Dr. Isabel Kuperjans, Leiterin des Instituts „NOWUM-Energy“ der FH Aachen und Moderatorin des „EnergieEffizienz-Netzwerks für Unternehmen der Region Aachen“

„Die angestrebten Ziele werden meistens übertroffen“

WN: Müssen die am Netzwerk teilnehmenden Betriebe nicht befürchten, geldwertes Know-how preiszugeben?

Kuperjans: Da die Netzwerkteilnehmer in der Regel aus unterschiedlichen Branchen stammen, können die Mitarbeiter offen über technische Lösungen diskutieren. Sie laufen dabei nicht Gefahr, kostbares Wissen an die Konkurrenz aus der eigenen Branche zu liefern. Jedes Unternehmen legt übrigens eigene Energie-Einsparziele fest, auf deren Basis dann ein Vorhaben für das gesamte Netzwerk berechnet wird. Einmal pro Jahr überprüfen wir, ob dieser Gesamtwert auch erreicht wird. Erfahrungen aus anderen Netzwerken zeigen, dass die angestrebten Ziele in der Regel sogar übertroffen werden!

Starke Verbindung? Über die genaue Bedeutung der Stromversorgung für die Wirtschaftskraft der gesamten Region Aachen soll die Untersuchung „Wertschöpfungsfaktor Energie“ bald Aufschluss geben.



Verbindlich

Eine Studie im Auftrag der IHK untersucht die Bedeutung des Faktors Energie für die Industrie in der Region Aachen

Ohne Strom läuft im verarbeitenden Gewerbe so gut wie gar nichts. Energie muss dabei nicht nur sicher zur Verfügung stehen – auch die Strompreise müssen wettbewerbsfähig bleiben. Beeinträchtigungen der Wirtschaftlichkeit können nicht nur einzelne Betriebe, sondern auch ganze Wertschöpfungsketten betreffen. Die IHK Aachen hat deshalb vor kurzem eine Untersuchung in Auftrag gegeben, die die Bedeutung der Stromversorgung für die Produktion, die Wertschöpfung und die Beschäftigung in energieintensiven Branchen der Region Aachen darstellen soll. Ziel ist es, die Politiker und die Öffentlichkeit für die regionalwirtschaftliche Dimension der Energiepolitik zu sensibilisieren. „Entscheidungen über Klimaschutzbeiträge, Kohleausstieg, Umlagefinanzierung und Netzentgelte können nicht losgelöst davon getroffen werden“, sagt Paul Kurth, Referatsleiter für den Bereich Energie und Umwelt der IHK Aachen.

Die energieintensive Industrie weist im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Aachen einen besonders hohen Wertschöpfungsanteil auf: Gut ein Drittel der Gesamtwertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes stammt

aus Betrieben der Nahrungsmittel-, Papier- und Glasproduktion sowie der Chemie. Besonders ausgeprägt sind standortbedingt gewachsene Wertschöpfungsketten. Für die Wirtschaftsstruktur, die Beschäftigung und den Wohlstand der Region ist das ein maßgeblicher Faktor.

Jährlich mehrere Milliarden Euro

Die Energiewende geht einher mit einem massiven Umbau der Energieversorgung. Der von breiten Teilen der Gesellschaft gewünschte Ausbau der erneuerbaren Energien muss zusätzlich zu den bestehenden Anlagen finanziert werden. Dafür sind jährlich Beträge von mehreren Milliarden Euro notwendig, die die Energieverbraucher aufbringen müssen. Verursacht das im privaten Haushalt Mehrkosten von einigen hundert Euro, können es in der Industrie schnell Millionenbeträge werden. Diese Mehrbelastungen können die Wirtschaftlichkeit von großen Energieverbrauchern gefährden. Von solchen Wettbewerbsbeeinträchtigungen sind unterdessen nicht nur die Betriebe selbst, sondern auch deren Zulieferer, Kunden und Dienstleister spürbar betroffen. Eine anhaltende Belastung würde nicht nur zu einem Produktionsabbau, sondern zu einer geringeren Wert-

schöpfung, zu einem Beschäftigungsabbau und zu Wohlstandseinbußen führen. Im schlimmsten Fall stehen komplette Wertschöpfungsketten auf dem Spiel.

Die von der Industrie- und Handelskammer beauftragte Studie mit dem Arbeitstitel „Regionaler Wertschöpfungsfaktor Energie“ untersucht die Bedeutung des „Input-Faktors Energie“ für die energieintensive Industrie und die Wirtschaftskraft in der Region Aachen. Sie beleuchtet die Verflechtungs- und Kaufkraft-Effekte, die sich aus der Rohstoffbeschaffung, dem Zulieferer- und Dienstleistungssektor sowie dem Vertrieb ergeben. Dabei soll ersichtlich werden, wie viel Wertschöpfung und Beschäftigung regional und überregional von den energieintensiven Unternehmen ausgehen.

Die Ergebnisse der von den Unternehmen „ETR Economic Trend Research“ aus Hamburg und „Frontier Economics Ltd.“ aus Köln vorgenommenen Untersuchung sollen im Frühjahr vorliegen.



IHK-Ansprechpartner:
Paul Kurth
Tel.: 0241 4460-106
paul.kurth@aachen.ihk.de

VALERES

Industriebau GmbH

International 100.000 m² pro Jahr...

Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.



Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot.
Rufen Sie uns an!

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität
und schnelle Umsetzung machen uns zum
idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-

VALERES Industriebau GmbH
Karl-Carstens-Straße 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de



Energie-Bündel

In zahlreichen Veranstaltungen befasst sich die Kammer in diesem Jahr mit Strom und Effizienzmaßnahmen

Das Jahr 2018 ist voller Energie. Die Entwicklungen im Zuge der Energiewende nimmt die IHK zum Anlass, mehrere Veranstaltungen und Beratungsangebote auf die Themenfelder „Strom“ und „Energieeffizienz“ zu konzentrieren. Die Inhalte reichen von der Besichtigung spannender „Best prac-

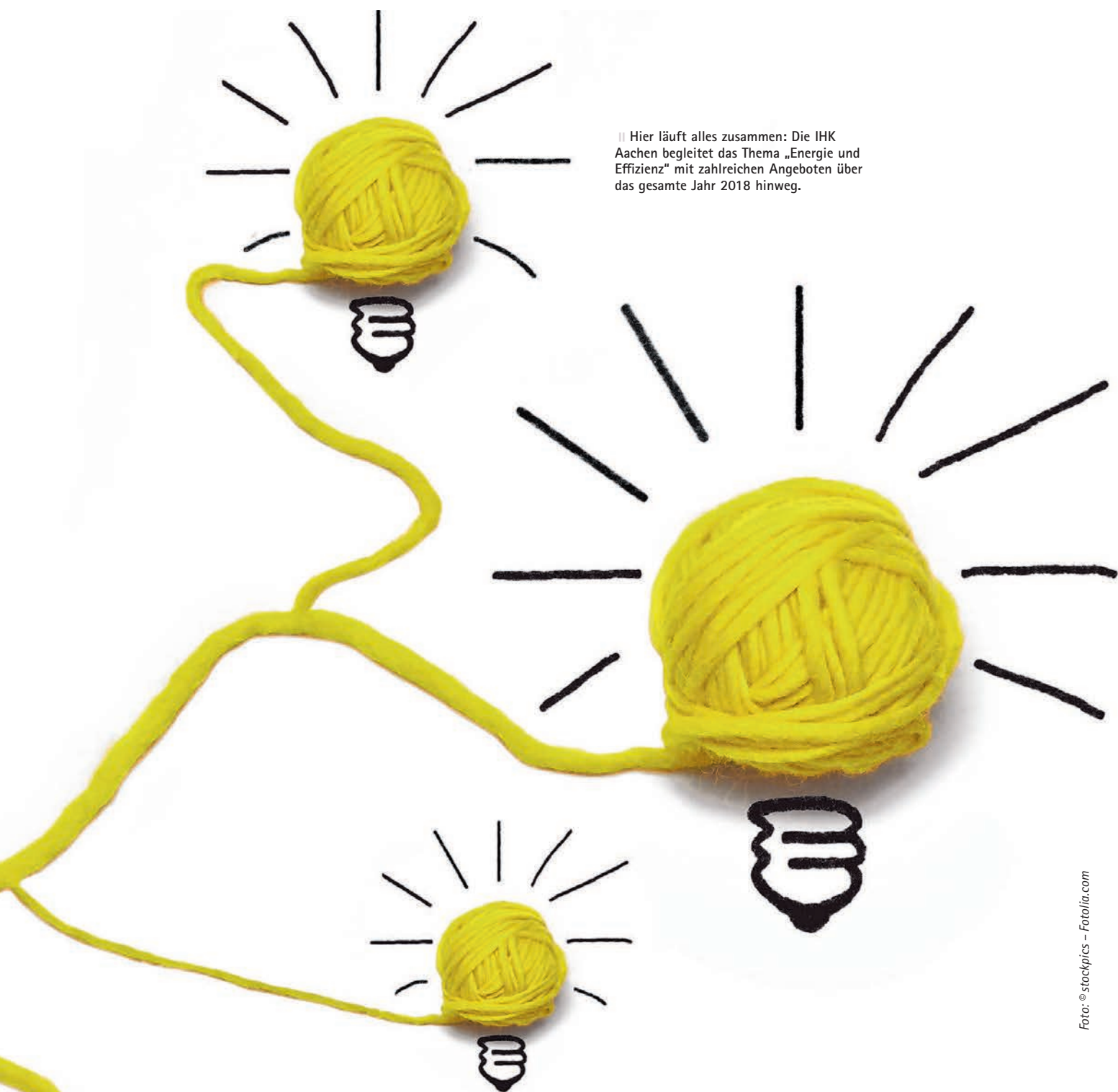
tice“-Beispiele über die Bereitstellung von speziellen Sprechtagen bis hin zur Schulung von „Energie-Scouts“. Ein kurzer Überblick.

„Erfolgsfaktor Energieeffizienz 2018“

Für den Zeitraum von Februar bis November lädt die Industrie- und Handelskammer in die

Arbeitsstätten von insgesamt neun Betrieben im Rheinland ein. Unter dem Motto „Erfolgsfaktor Energieeffizienz“ gewähren die Unternehmen Einblicke in ihre jeweilige Strategie, zeigen erfolgreiche Effizienzmaßnahmen und berichten über ihre Erfahrungen mit erneuerbarer Energie. Anschließend können die Gast-

|| Hier läuft alles zusammen: Die IHK Aachen begleitet das Thema „Energie und Effizienz“ mit zahlreichen Angeboten über das gesamte Jahr 2018 hinweg.



geber und die Teilnehmer ihre Eindrücke und Erlebnisse austauschen. Die Bandbreite des Programms ist in jeglicher Hinsicht groß: Branchen wie Handel, Produktion oder Großwäschereien sowie kleine, mittelständische und große Unternehmen stellen sich vor und widmen sich dabei allgemeinen und speziellen Aspekten vom effizienten Beleuchtungskonzept und selbstreinigenden Wärmetauscher bis hin zur Nutzung erneuerbarer Energien und der Implementierung eines intelligenten Energiesystems.

Die Kraft-Schlötels GmbH verrät ihren „Erfolgsfaktor Energieeffizienz“

Aus dem Bezirk der Industrie- und Handelskammer Aachen öffnet am 26. September die Kraft-Schlötels GmbH aus Wassenberg im Kreis Heinsberg ihre Tore. Von 14 bis 17 Uhr erhalten die Besucher Informationen darüber, wie der Druckereibetrieb vor allem mit Maßnahmen in der Beleuchtung sowie bei Druckluft, Wärmenutzung und Kälteerzeugung erhebliche Energieeinsparungen erreicht hat. Mit einem Team von mehr als 140 Mitarbeitern bringt Kraft-Schlötels Produkte des Rollenoffsetdrucks auf den Markt. Das Unternehmen verfügt über einen Maschinenpark, der zu den modernsten in Deutschland zählt. Durch seine Energieeffizienzmaßnahmen hat der Betrieb seinen spezifischen Gesamtenergieverbrauch in den vergangenen Jahren um mehr als 15 Prozent reduziert. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerplätze sollten sich sämtliche Interessenten des Unternehmensbesuchsprogramms der Industrie- und Handelskammern aus dem Rheinland frühzeitig zu den jeweiligen Terminen anmelden.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 2994934)

Energieeffizienz? Die IHK berät Betriebe kostenfrei

Unternehmen, die selbst in Erwägung ziehen, Einsparpotenziale auszuloten, können Unterstützung vom Energieeffizienz-Lotsen der IHK Aachen erhalten. IHK-Mitarbeiter Dieter Dembski geht dazu in die Betriebsstätten und berät die Unternehmen kostenfrei über vielversprechende Erstmaßnahmen. „Bislang ungenutzte Potenziale liegen zum Beispiel in den Bereichen von Heizungsanlagen, Maschinen- und Gebäudetechnik oder Raumwärme,

Kälteanlagen und Beleuchtung“, sagt Dembski, auf dessen Erstberatung häufig die weitere Begleitung durch einen Experten folgt. Dafür können Betriebe Zuschüsse aus dem Förderprogramm „Energieberatung im Mittelstand“ erhalten. Auch für Effizienzmaßnahmen existieren verschiedene Fördermöglichkeiten.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 78242)

Das Energieberaterverzeichnis

Um Unternehmer bei der Suche nach Experten im Wirtschaftsraum Aachen zu unterstützen, hat die IHK ein Verzeichnis der Energieberater erstellt. Die darin enthaltene differenzierte Darstellung von Branchen- und Fachkenntnissen soll die Recherche nach dem notwendigen Know-how erleichtern. Die im Verzeichnis zusammengetragenen Informationen beruhen auf freiwilligen Angaben der Berater und wurden von ihnen selbstständig verfasst. Energieberater in der Region Aachen, die sich noch in das Verzeichnis aufnehmen lassen möchten, können dies jederzeit nachholen.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 2745084)

Energieeinkauf? Die Kammer bietet Sprechtag an

Betriebe sollten regelmäßig kontrollieren, ob ihr Energieeinkauf Optimierungspotenzial bietet. Die Kammer bietet deshalb mittwochs am 21. März, am 27. Juni und am 10. Oktober jeweils von 10 bis 17 Uhr in der IHK Aachen den „Unternehmersprechtag Energieeinkauf“ an. Die etwa 45-minütigen, kostenfreien Gesprächstermine mit einem Experten des Bundesverbands der Energie-Abnehmer e.V. und dem IHK-Energieeffizienz-Lotsen erfordern eine frühzeitige Anmeldung. In den Gesprächen lassen sich individuelle Fragen zum Energiebezug und zur Vertragsgestaltung klären.

@ www.aachen.ihk.de
(Dok.-Nr.: 101106922, 101106924, 101106928)

„Energie-Scouts“: Azubis werden zu Effizienz-Experten

Seit dem vergangenen Jahr bietet die IHK Aachen im Rahmen der „Mittelstandsinitiati-

ve Energiewende und Klimaschutz“ eine Zusatzqualifizierung für Auszubildende an. Die jungen Mitarbeiter können sich dabei zu „Energie-Scouts“ ihrer Unternehmen fortbilden lassen, die ihrem Betrieb helfen, Energieeinsparpotenziale zu erkennen, Ideen zu entwickeln und Verbesserungen auf den Weg zu bringen. Das Angebot richtet sich vor allem an Azubis im ersten und zweiten Ausbildungsjahr sämtlicher Berufsbilder. Die IHK unterstützt die angehenden Experten mit drei Workshops zur Einführung in die Energieeffizienz, zu Anwendungsbeispielen im Betrieb, zur Arbeit mit Messgeräten sowie zur Kommunikation und Projektarbeit. Zentraler Bestandteil der Initiative ist ein praktisches Effizienzprojekt, das die Azubis gemeinsam mit ihrer Ausbildungsleitung oder einem Energiebeauftragten als „Paten“ im Betrieb konzipieren und realisieren (siehe Seite 14). Die Teilnahme ist kostenfrei; die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt und wird nach der zeitlichen Anmeldungsreihenfolge berücksichtigt. ■

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3703218)

i IHK-Ansprechpartner für alle Angebote:
Dieter Dembski
Tel.: 0241 4460-277
intus@aachen.ihk.de

Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232,
Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de

**STAHL
HALLEN
BAU**

02651. 96200

Andre-Michels.de

Mit Höchstspannung erwartet

Aachen soll das erste Mittelspannungsnetz mit Gleichstrom bekommen

Im Zuge der Energiewende rückt die Gleichstromtechnologie stärker in den Vordergrund. Laut Experten bietet sie einige Vorteile bei der Energieverteilung. Was auf der Höchstspannungsebene bereits geschieht, ist im Sektor der Nieder- und Mittelspannung noch nicht etabliert. Vor allem in diesen Bereichen aber speisen die Erzeuger erneuerbarer Energien am meisten Strom ein. Der Forschungscampus „Flexible Elektrische Netze“ (FEN) errichtet daher auf dem „RWTH Aachen Campus“ derzeit ein unterirdisches Mittelspannungsdemonstrationsnetz mit Gleichstrom. Als privates Netz soll es innerhalb der Infrastruktur der RWTH Aachen betrieben werden und elektrische Energie zwischen mehreren Großprüfständen von RWTH-Instituten verteilen. Ende 2018 soll das Netz in den Testbetrieb gehen.

An dem lokalen Demonstrationsnetz sollen die Effizienzvorteile von Gleichstrom bewertet und Netzkomponenten wie Gleichspannungskonverter, Schutz- und Leittechnik sowie Kabelsysteme, Planungsmethoden, Betriebsverhalten und Zuverlässigkeit untersucht werden. Das Forschungsnetz gilt als ein wichtiges

Instrument zum Nachweis, dass die Gleichspannungstechnik für Anwendungen in öffentlichen Mittelspannungsnetzen einsatzreif und eine verlässliche Option für den Netzausbau ist. Gleichzeitig soll es eine einzigartige Testplattform für neue Komponenten bilden.

Die Gleichstromtechnologie als solche ist nicht neu. Thomas Edison, der Erfinder der Glühlampe, setzte schon zu Beginn der Elektrifizierung in den USA auf Gleichspannung. Doch Wechselstrom setzte sich schnell als weltweiter Standard im Energieversorgungssystem durch, weil damals nur damit eine einfache Umsetzung auf Hoch-, Mittel- und Niederspannung möglich war. Mit dem heutzutage rasant steigenden Anteil der erneuerbaren Energiequellen wird die Gleichstromtechnologie jedoch immer attraktiver, da sie die Energie effizienter verteilen kann als unsere aktuellen Wechselspannungsnetze – und weil sich heute mit elektronischen Wandlern auch Gleichspannung umsetzen lässt. Vor allem bei der Einbindung von Photovoltaik-Anlagen, die ohnehin Gleichspannung produ-

zieren, gilt die Anwendung eines Gleichspannungssystems als sinnvoll, da hierbei weniger Wandlungen des Stroms auf dem Weg von der Solarzelle zum Speicher und dann vom Speicher zum Endverbraucher erforderlich sind.

Derzeit wird der Leitstand des Forschungsnetzes im Forschungscampus FEN eingerichtet. Dort werden der Betriebszustand des Netzes überwacht und visualisiert sowie die Betriebsparameter des Netzes gesteuert. Außerdem werden die Vorbereitungen für den Anschluss der ersten drei Prüfstände an das Netz getroffen. Um möglichst schnell in den Testbetrieb zu gelangen, werden beim Aufbau des Netzes überwiegend Standardkomponenten aus dem Portfolio der im Forschungscampus beteiligten Industriepartner eingesetzt. Im Endausbau sollen fünf Stationen angeschlossen sein, die teils als Verbraucher und teils als Einspeiser arbeiten. Auch Energiespeicher und Erzeuger erneuerbarer Energie sollen integriert werden. ■

@ www.FENaachen.net

INFO

Forschung am Campus „Flexible Elektrische Netze“: Unternehmen können sich jederzeit einbringen

Der Forschungscampus „Flexible Elektrische Netze“ (FEN) ist ein Zusammenschluss von Instituten der RWTH Aachen und Partnern aus der Industrie mit Sitz auf dem „RWTH Aachen Campus“. Die dortigen Experten befassen sich mit der Integration und Entwicklung der Gleichspannungstechnologie in verschiedenen Forschungsfeldern. Die Themengebiete reichen von Netzplanung und -betrieb, Automatisierung und Regelung hybrider Netze, Standards und Normen, Komponenten und Leistungselektronik, Cloud-Plattform für intelligente Energiedienstleistungen sowie nicht-technische Aspekte – etwa gesellschaftliche Akzeptanz – bis hin zu biologischen, ökologischen, städtebaulichen und ökonomischen Aspekten. Interessierte Unternehmen können sich jederzeit im Forschungscampus FEN beteiligen. Die Aktivitäten werden unter anderem durch das Förderprogramm „Forschungscampus – öffentlich-private Partnerschaft für Innovationen“ vom Bundesforschungsministerium unterstützt.

LANDO
eurasiatransports.com





|| Bisher nur auf der Höchstspannungsebene
Usus: Die Gleichstromtechnologie soll dank
einer neuen Anlage des Forschungscampus
„Flexible Elektrische Netze“ bald auch im
Sektor der Mittelspannung vorangetrieben
werden.



Foto: © alphaspirt - Fotolia.com

Mit Sicherheit!

Unternehmen sollten in der kurzen Übergangsphase bis zur Gültigkeit der EU-weiten Datenschutz-Grundverordnung ihre Verarbeitungsprozesse prüfen

|| Unter die Lupe genommen: Betriebe sollten unbedingt ermitteln, ob ihre internen Prozesse an die Anforderungen der neuen Datenschutz-Grundverordnung anzupassen sind.

Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) für die Europäische Union tritt am 25. Mai 2018 unmittelbar in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt wird der Datenschutz europaweit neu geregelt. Für Anpassungen in Betrieben gibt es dann keine Schonfrist mehr. Die Unternehmen sollten deshalb die Zeit bis dahin nutzen, um ihre Geschäftsprozesse und Programme an die neue Rechtslage anzupassen.

Die Datenschutz-Grundverordnung (VO (EU) 2016/679), die am 24. Mai 2016 in Kraft getreten ist, gilt ab dem 25. Mai 2018 in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und somit auch in Deutschland unmittelbar. Damit sollen die bisherigen Regelungen zum Datenschutz ersetzt werden. An einigen Stellen verfügt die DSGVO über sogenannte Öffnungsklauseln, die es den nationalen Gesetzgebern ermöglichen, datenschutzrechtliche Regelungen selbst zu schaffen. Das ist beispielsweise im neuen Bundesdatenschutzgesetz geschehen. Diese Regelungen sind neben der DSGVO anzuwenden.

Übergangszeit für Gesetzgeber und Betriebe

Der Zeitraum bis zum 25. Mai 2018 dient den Gesetzgebern der jeweiligen Länder, die bisher geltenden Gesetze wie das Bundesdatenschutzgesetz anzupassen. Ziel der Datenschutz-Grundverordnung ist es vor allem, das Datenschutzrecht in der EU weitestgehend zu vereinheitlichen und zu modernisieren sowie die Rechte von betroffenen Personen zu verbessern. Datenschutzprozesse sollen durch das neue Datenschutzrecht minimiert, transparenter und sicherer werden.

Was ändert sich für Unternehmen?

Betriebe sind nun dazu angehalten, die Übergangszeit bis zur Gültigkeit der Verordnung zu nutzen, um die internen Datenverarbeitungsprozesse auf Anpassungsbedarf zu überprüfen. Außerdem sollte bei Neuanschaffungen von Datensystemen darauf geachtet werden, dass diese – soweit zum jetzigen Zeitpunkt möglich – die neuen Datenschutzregelungen bereits berücksichtigen. Die neue Verordnung gilt für alle Unternehmen, die personenbezogene Daten in der EU verarbeiten. Dabei ist die DSGVO ein Verbotsgesetz mit Erlaubnisvorbehalt. Das bedeutet, dass die Verarbeitung von personenbezogenen Daten grundsätzlich verboten ist, wenn sie nicht ausdrücklich durch Gesetz oder aufgrund einer Einwilligung der betroffenen Person erlaubt ist. Aus diesem Grund sollten die Unternehmen ihre Datenschutzprozesse grundsätzlich analysieren, bewerten, verbessern, kontrollieren und dokumentieren. Eine neu geschaffene Rechenschaftspflicht verpflichtet die Betriebe zum Nachweis der Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben der DSGVO.

In aller Ausführlichkeit: Die neuen Regelungen

Ausführliche Informationen zum Thema sind auf der Internetseite der IHK Aachen zu finden. Die dortige Zusammenstellung verschafft einen Überblick über das neue Datenschutzrecht und soll den Einstieg in die Rechtsmaterie erleichtern.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3935900)



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Rath – Fotolia.com

Tagungen

Anzeigensonderveröffentlichung

Digitalwissen wird zur Kernkompetenz...

... aber Berufstätige sehen sich nicht gut genug gerüstet, weil ihnen Weiterbildungsangebote fehlen

Die meisten Berufstätigen sehen sich nicht optimal für die digitale Arbeitswelt gewappnet. Der Mehrheit fehlt es für Weiterbildungen an Zeit und Angeboten, um im Job mit den Anforderungen der Digitalisierung Schritt halten zu können.

Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung im Auftrag des Digitalverbands Bitkom. „Neben der

Motivation der Mitarbeiter spielen auch das vorhandene Zeitbudget und das Angebot von Weiterbildungen durch den Arbeitgeber eine entscheidende Rolle“, sagt Bitkom-Präsident Achim Berg: „Hier ist vor allem das Management gefordert. Lebenslanges Lernen muss raus aus dem Podiumssprech und rein in die unternehmerische Praxis. Digitalkompetenz gehört dabei in den Mittelpunkt.“ Drei von vier Erwerbstätigen sind der Ansicht, dass

Digitalkompetenz für ihren Arbeitsplatz künftig genauso wichtig sein wird wie fachliche oder soziale Kompetenz. Acht Prozent meinen, dass Digitalkompetenz in Zukunft die wichtigste Fähigkeit von Arbeitnehmern sein wird. „Fragt man Geschäftsführer und Personalentscheider, zeigt sich ein ähnliches Bild“, sagt Berg: „Digitalwissen wird in allen Branchen zur Kernkompetenz.“

(Bitkom)



Kloster Heidelberg Eupen
Seminar- und Eventzentrum

centre de séminaire et d'événement
seminarie- en eventcentrum
seminar and event center

Ostbelgien



EIN VIELFÄLTIGES UND FLEXIBLES NUTZUNGSANGEBOT
MIT UNTERKUNFTSMÖGLICHKEIT - NUR 15 MINUTEN VON AACHEN

KLOSTER HEIDBERG: SEMINAR- UND EVENTZENTRUM

Kloster Heidelberg Eupen · +32 / (0)87 39 22 50 · info@klosterheidelberg.be

www.klosterheidelberg.be



FedEx beendet Investitionen in Lüttich

► Der US-amerikanische Konzern „FedEx“ hat seine Ausgaben in den Standort Lüttich planmäßig abgeschlossen. Seit er im Jahr 2016 den niederländischen Konkurrenten TNT Express übernommen hatte, hat der US-amerikanische Logistik-Konzern mehr als 100 Millionen Euro in seine Niederlassung Lüttich-Bierse investiert, um den dortigen Flughafen zu einem der wichtigsten Standorte für Frachtgut in Europa zu entwickeln.

„Continium“ und „Cube“ zählen zu den beliebtesten Museen

► Die beiden in Kerkrade beheimateten Häuser „Continium Discovery Center“ und „Cube Design Museum“ haben im vergangenen Jahr gemeinsam insgesamt gut 160.000 Besucher empfangen. Damit hießen die beiden Einrichtungen fast ein Viertel aller Museumsgäste Südlimburgs willkommen. Im Vorjahr zählten die beiden Häuser zusammengekommen knapp 128.000 Besucher.

NRW-Ticket reicht jetzt bis in die Niederlande

► Auf Initiative des Aachener Verkehrsverbunds und des niederländischen Nahverkehrsbetreibers Arriva hin ist der NRW-Tarif ab sofort auch bis Landgraaf, Kerkrade und Heerlen nutzbar. Die drei niederländischen Gemeinden sind im Zuge der entsprechenden Fahrkartenregelungen in den NRW-Tarif integriert. Eine Ausnahme bleibt das „SemesterTicket NRW“, das nicht für grenzüberschreitende Fahrten gültig ist.

kurz & bündig

NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

Besucherrekord zum Jubiläum: Fast 35.000 Gäste strömen zur 25. Auflage der „InterClassics“

► Bei der 25. Oldtimer-Messe „InterClassics Maastricht“ hat es einen Besucherrekord gegeben. Insgesamt 34.447 Käufer und Liebhaber übertrafen den vorherigen Höchststand von exakt 29.660 Gästen im Jahr 2016. Zu den Höhepunkten der Jubiläumsausgabe zählten 18 Top-Modelle, die zu 18 Themen der vergangenen Jahre passten. So konnten die Besucher den Original-„Aston Martin DB5“ von 1964 bewundern, den James Bond im Film „Goldfinger“ bei seiner Mission von „Ingenieur Q“ erhielt. Auch der „Jaguar D-Type XKD 606“ von 1956, der im Jahr 1957 zum Siegerauto in Le Mans gekürt wurde, war zu sehen, ebenso wie der „Ford Mustang Eleanor“, der von den „Cinema Vehicle Services“ in Kalifornien eigens für den Filmhit „Nur noch 60 Sekunden“ mit Nicolas Cage und Angelina Jolie in den Hauptrollen nach dem Vorbild des „Shelby GT500“ von 1967 gebaut wurde.



Foto: InterClassics Maastricht/Gerlach Delissen

|| Oldtimer und Newcomer: Fast 35.000 Besucher haben die 25. „InterClassics“ in Maastricht erlebt.

Engagement für Europastadt: Janssen erhält Eurode-Ehrenmedaille

► Professor Dr. Werner Heinrich Janssen ist mit der Ehrenmedaille des Zweckverbands Eurode ausgezeichnet worden. Die Ehrung soll seine Verdienste für das Ansehen der symbolischen Europastadt „Eurode“ ebenso wie seine Arbeit als Vorsitzender der Stiftung „Euriade“ und der jährlichen Verleihung der Martin-Buber-Plakette an Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus Politik, Kultur und Wissenschaft würdigen. Janssen wurde 1944 in Mönchengladbach geboren.

Grenzverlegung: Belgien und Niederlande tauschen Inseln

► Zum 1. Januar ist die Grenze zwischen den Niederlanden und Belgien im Fluss Maas korrigiert worden. Zwei Halbinseln in der Größe von etwa 23 Fußballfeldern werden dadurch zu niederländischem Territorium. Im Gegenzug erhält Belgien eine Halbinsel in der Größe

von gut vier Fußballfeldern. Durch die Begradigung der Maas waren die unbewohnten Halbinseln nur noch über den Fluss erreichbar. Diese Situation machten sich Schmuggler zunutze. Durch den Landtausch wurde dieser rechtsfreie Raum außer Kraft gesetzt.

Visuelle Kunst-Biennale steigt Mitte Februar in Lüttich

► Die elfte Auflage der „Biennale de l'Image Possible“ (BIP) findet vom 17. Februar bis 1. April im Museum „La Boverie“ in Lüttich und Umgebung statt. Die Ausstellung zeigt

Fotografien, Videos und Installationen aus der ganzen Welt.

@ www.bip-liege.org

Dank „Ironman“ und anderen Faktoren: Die Stadt Maastricht meldet stark gestiegene Übernachtungszahlen

► Das Triathlon-Sport-Event „Ironman“ hat der Stadt Maastricht zu mehr Übernachtungsgästen verholfen. Die Veranstalter, deren Großereignis am 5. August in die nächste Runde geht, hatten im vergangenen Jahr insgesamt gut 26.000 Besucher und Teilnehmer empfangen, die etwa 3,7 Millionen Euro in der Region Maastricht ausgegeben hatten. Unterdessen meldet die Stadt allgemein stark wachsende Zahlen im Übernachtungstourismus. Im Vergleich zum Vorjahr habe es 2017 acht Prozent mehr Touristen gegeben, die eine Nacht oder länger in der Region verweilen. Seit 2010 stiegen die Übernachtungszahlen sogar um 15 Prozent. Der „touristische Aufwind“ soll die Schaffung von insgesamt 210 neuen Stellen im Gastgewerbe begünstigt haben.

MAA blickt auf mehr Passagiere – und eine längere Landebahn

► Der „Maastricht Aachen Airport“ (MAA) soll künftig die gesamte Länge seiner Landebahn nutzen dürfen. Die zuständige Ministerin habe dazu die Erlaubnis erteilt, heißt es in übereinstimmenden Medienberichten. Dadurch soll Maastricht – auch zur Entlastung des Amsterdamer Flughafens Schiphol – künftig mehr Frachtmaschinen nach Übersee abwickeln. Der MAA meldet indes ein Wachstum der Passagierzahlen: Die Summe der Fluggäste vor allem zu den Zielen Faro, Kreta und Palma de Mallorca sei im dritten Quartal 2017 um etwa ein Drittel gestiegen.

TEFAF-Standort: Maastricht investiert in zehn weitere Jahre

► Der Standort Maastricht ist für die internationale Kunstmesse TEFAF in den nächsten zehn Jahren gesichert. Das hat die Provinz Limburg bekanntgegeben. Die Stadt Maastricht, das Kongresszentrum MECC, die Provinz Limburg und die Europäische Kunststiftung hatten eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet. Um die TEFAF in der Stadt zu halten, sollen auch die Hotelkapazität in Maastricht erweitert sowie bessere Verbindungen zwischen internationalen Flughäfen und dem „Maastricht Aachen Airport“ geschaffen werden. Ab 2019 soll die TEFAF mit „De Hoofdwacht“, einem Gebäude aus dem 18. Jahrhundert, eine feste Präsenzadresse am Stadtmittelpunkt Vrijthof erhalten. Zudem steht das MECC vor einer umfassenden Renovierung und Erweiterung, die im Jahr 2020 abgeschlossen sein soll.

Stadt und Uni Lüttich fördern neue Verkehrskonzepte

► Verbesserte Radwege-Anbindungen, eine Infrastruktur für E-Bikes und der Aufbau von Fahrgemeinschaften: Die Universität Lüttich sowie die Stadt Lüttich wollen über den öffentlichen Nahverkehr hinaus auch kreative neue Ideen fördern. So hat die Universität beispielsweise 200.000 Euro investiert, um Fahrgemeinschaften zu neuem Schwung zu verhelfen. Dazu wurde die App „CovoituLiege“ entwickelt, die Fahrgemeinschaften von Studierenden, Professoren und Mitarbeitern koordiniert. Des Weiteren stellt die Hochschule ihren Beschäftigten kostenfrei E-Bikes zur Verfügung. Die Infrastruktur dafür wurde mit 15 elektrischen Ladestationen im Stadtgebiet verbessert.

Thermotransfer-Etikettendruck

Drucksysteme • Fachservice • Ersatzteile
Etiketten • Farbbänder • Continuous InkJet
umfangreiche Lagerhaltung • schneller Lieferservice

alpharoll

Ihr Spezialist für Thermotransfer-Etikettendruck
und Automatische Identifikation



alpharoll

Telefon: 02 41 90 39 39
info@alpharoll.com

www.alpharoll.com



Leistungsschau: Drei Projekte der RWTH werden bei der „KlimaExpo.NRW“ präsentiert

► Drei Projekte der RWTH Aachen sind in die „KlimaExpo.NRW“ aufgenommen worden. Die landesweite Leistungsschau für den Klimaschutz zeigt, wie die Wissenschaftler des Instituts für Textiltechnik (ITA) in den Vorhaben „ECOTRM“, „FlaxWrap“ und „BleNaBis“ an klimafreundlichen Alternativen zu Alltagswerkstoffen forschen. In einem der Projekte wird eine Alternative zu Stahlbeton entwickelt. Außerdem beschäftigen sich die Forscher mit der Herstellung von 100 Prozent biobasierten naturfaserverstärkten Kunststoffen sowie mit der Entwicklung einer klimaneutralen Teppichfaser. Im Rahmen der Landesinitiative können sie ihre Projekte nun einem nationalen und internationalen Publikum präsentieren und so für mehr Engagement für den Klimaschutz werben.

Studie zum Studium: Die RWTH Aachen genießt einen guten Ruf in Unternehmen

► Die Absolventen der RWTH Aachen gehören nach wie vor zu den beliebtesten Bewerbern bei deutschen Unternehmen. Das bestätigt die aktuelle Ausgabe der „WirtschaftsWoche“ in ihrem Ranking, für das jährlich 500 Personalverantwortliche aus kleinen, mittelständischen und großen Unternehmen mit Sitz in Deutschland befragt werden. Die Rangliste soll aufzeigen, welche Universitäten ihre Studierenden am besten für die sich schnell wandelnde Berufswelt ausbilden. Besonders im Bereich der Ingenieurwissenschaften sind sich die Personalverantwortlichen über die herausragende Stellung der RWTH einig: In der Elektrotechnik, im Maschinenbau und im Wirtschaftsingenieurwesen führt die Hochschule die Tabelle an. In den Naturwissenschaften und in der Informatik landete die Universität auf dem zweiten Rang. In den vergangenen Erhebungen der „WirtschaftsWoche“ zählten die Bereiche Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen und Naturwissenschaften der RWTH stets zu den drei besten „Prüflingen“.



Foto: Photcharin Tho-in

|| Heller Kopf: Die Aachener Wissenschaftlerin Laura De Laporte wird von der Leibniz-Gemeinschaft gefördert.

Eine von fünf in Deutschland: Professorin aus Aachen erhält Förderung von der Leibniz-Gemeinschaft

► Dr. Laura De Laporte vom „DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien“ in Aachen ist als eine von bundesweit fünf herausragenden Wissenschaftlerinnen gewürdigt worden, die seit Januar im Professorinnen-Programm der Leibniz-Gemeinschaft unterstützt werden. Das neu eingerichtete Programm ist Teil der Initiative „Leibniz – Beste Köpfe“ und soll den strategischen Wettbewerb sowie die Wissenschaft auf höchstem Niveau fördern. Laura De Laporte entwickelt biohybride und biolo-

gisch inspirierte Materialien für medizinische Anwendungen. Diese können einerseits als künstliche Organ-Modelle für Analysen außerhalb des Körpers zum Einsatz kommen; andererseits lassen sie sich für medizinische Regenerationsprozesse im Körper nutzen und dort lebende, funktionale Gewebe bilden. Seit 2013 leitet De Laporte eine Nachwuchsgruppe am DWI. Im Jahr 2015 wurde sie bereits mit einem „Starting Grant“ des Europäischen Forschungsrats ausgezeichnet.

Studie zu erneuerbarer Energie: Forscher aus Jülich erklären Schwankungen im Stromnetz

► Wissenschaftler aus dem Forschungszentrum Jülich (FZJ) haben gemeinsam mit Kollegen aus Göttingen, London und Tokio analysiert, wie sich die Schwankungen im Stromnetz bei der Nutzung erneuerbarer Energien auf die Versorgungssicherheit auswirken können. Die Studie, für die sie verschiedene Arten von Fluktuationen in Stromnetzen in Europa, Japan und den USA untersuchten, wurde jetzt veröffentlicht. Dabei stellten sich zwei Überraschungen heraus: „Zum einen zeigt das Netz alle 15 Minuten besonders starke Schwankungen“, erklärt Dirk Witthaut vom FZJ-Institut für Energie- und Klimaforschung und dem Institut für Theoretische Physik der Universität Köln: „Das ist genau der Zeitraum, in dem sich Erzeuger auf dem Strommarkt in Europa auf eine neue Verteilung für die Erzeugung einigen. Damit ändert sich, wo wie viel Strom in das Netz eingespeist wird. Zumindest in Europa leistet der Stromhandel also einen wesentlichen Beitrag zu den Schwankungen der Netzfrequenz.“ Zum anderen folgen die statistischen Schwankungen des Netzes nicht wie erwartet einer symmetrischen Verteilung. Stattdessen sind extreme Schwankungen wahrscheinlicher. Im Vergleich der Regionen zeige sich, dass ein größerer Anteil an erneuerbaren Energien zu größeren Schwankungen im Netz führe. Laut Empfehlung der Wissenschaftler sollte für einen erhöhten Anteil an erneuerbaren Energiequellen verstärkt in eine intelligente Anpassung der Erzeuger und Verbraucher an die Netzfrequenz investiert werden.



Digitale Hochschule: RWTH-Lehrende überzeugen Landesregierung mit fortschrittlichen Konzepten

► Acht Wissenschaftler der RWTH Aachen sollen künftig Unterstützung bei der Digitalisierung ihres Bereichs erhalten. Das NRW-Ministerium für Kultur und Wissenschaft und der Stifterverband für die Deutsche Wissen-

schaft hatten vor kurzem erneut „Fellowships für Innovationen in der digitalen Hochschul-lehre“ ausgeschrieben. Lehrende von insgesamt 15 Hochschulen aus Deutschland – darunter die Wissenschaftler der RWTH – waren

in diesem Rahmen mit ihren Konzepten erfolgreich. Das Fördervolumen beträgt jährlich insgesamt rund zwei Millionen Euro. Dabei erhalten die „Fellows“ jeweils bis zu 50.000 Euro.

Weltrekord in Jülich: Forscher simulieren einen Quantencomputer mit 46 Qubits

► Wissenschaftler des „Jülich Supercomputing Centre“ (JSC) haben gemeinsam mit Forschern der Universitäten in Wuhan und Groningen einen Weltrekord aufgestellt: Ihnen gelang es erstmals, einen Quantencomputer mit 46 Quantenbits (kurz: Qubits) zu simulieren. Für ihre Berechnungen nutzten sie den Jülicher Superrechner „JUQUEEN“ sowie den derzeit weltweit schnellsten Superrechner „Sunway TaihuLight“ am chinesischen „National Supercomputing Center“ in Wuxi. Der bisherige Weltrekord lag bei 45 Qubits. Dank einer neuen Version der Simulationssoftware können die Wissenschaftler nun Algorithmen für künftige Quantenrechner entwickeln und auf relativ großen Quantencomputern testen.

II Superrechnerin: Professor Dr. Kristel Michielsen hat mit der Jülicher „JUQUEEN“-Maschine und zahlreichen Kollegen einen Weltrekord aufgestellt.



Foto: Forschungszentrum Jülich/R.-U. Limbach

Mit vier Millionen Euro: „BioSC“ startet zwei neue „FocusLabs“

► Ein neues „FocusLab“ unter der Leitung der RWTH Aachen und ein weiteres unter der Leitung des Forschungszentrums Jülich werden vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft bis zum Jahr 2020 mit insgesamt 4,2 Millionen Euro unterstützt. Ziel der beiden Einrichtungen ist die Etablierung integrativer Forschung, die den Wandel zu einer nachhaltigen Bioökonomie in Nordrhein-Westfalen fördert. Die „FocusLabs“ sind im „Bioeconomy Science Center“ (BioSC) angesiedelt, dem Kompetenzzentrum für nachhaltige Bioökonomie in NRW. Die interdisziplinären Ansätze reichen von einer innovativen Technologie, die den weltweiten Einsatz von Fungiziden und Herbiziden stark reduzieren soll, bis hin zum Aufbau neuartiger Wertschöpfungsnetzwerke für die nachhaltige Produktion von Basis-Chemikalien und Pharmazeutika.

Ideal für stark frequentierte und strapazierte Bodenflächen



Stressaa – stärkstem Rollverkehr gewachsen

Rasch härtender Epoxydharzmörtel zum Ausbessern von Löchern in Beton- und Steinböden.

FARBENFABRIK seit 1949

DELLERS

Auf der Komm 1-3
52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060
www.farbenfabrik-oellers.de





Wettbewerb „mobil gewinnt“: FZ Jülich holt einen Hauptpreis

► Beim Bundeswettbewerb „mobil gewinnt“ hat das Forschungszentrum (FZ) Jülich einen mit 2.000 Euro dotierten Hauptpreis in der Kategorie „Öffentlich-private Kooperationen“ gewonnen. Mit der Initiative suchen das Bundesverkehrs- und das Bundesumweltministerium die kreativsten Ideen für einen umweltschonenderen Berufsverkehr. Das FZ Jülich und seine Kooperationspartner – die ASEAG sowie „smartCommuter“, ein Projekt von Doktoranden der TU München – überzeugten dabei mit dem Plan, für Mitarbeiter einen „On demand“-Pendlerservice mit mobilem „Co-Working Space“ bereitzustellen. Die intelligent gerouteten Kleinbusse sollen als Teil des ÖPNV-Angebots mit WLAN und Arbeitsplätzen ausgestattet und per App buchbar sein.

Zwei von elf in NRW: Aachen bekommt Förderung für Forschungszentren

► Im Rahmen des Wettbewerbs „Forschungsinfrastrukturen NRW“ verteilt das Land Nordrhein-Westfalen eine Fördersumme von insgesamt 51 Millionen Euro an elf Projekte zum Ausbau von Forschungseinrichtungen. Dazu zählen mit den Projekten „Center zur Entwicklung der Baustelle von morgen“ sowie „Forschungsinfrastruktur für zukünftige Batteriegenerationen“ der RWTH auch zwei Vorhaben aus unserer Region. Mit dem Wettbewerb will die Landesregierung die Innovationskraft der Wirtschaft stärken und dazu Vorhaben zum Auf- und Ausbau von Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren unterstützen. Für die nächste Runde können sich Betriebe, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Hochschulen mit ihren Projekten noch bis zum 30. März bewerben. Weitere Informationen gibt es im Internet.

@ www.efre.nrw.de



Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232,
Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de

Naturfasern als Alternative: RWTH-Forscherin wird mit dem ersten „Natural Fibres Award“ geehrt

► Marie-Isabel Popzyk vom Institut für Textiltechnik (ITA) der RWTH Aachen ist mit dem ersten „Natural Fibres Award“ der „Discover Natural Fibers Initiative“ ausgezeichnet worden. Die Wissenschaftlerin erhielt den Preis gemeinsam mit Dr. Roland Klein vom Fraunhofer-Institut für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF in Darmstadt für ihr Projekt „Reduzierung der Feuchtigkeitsaufnahme von Naturfasern und Herstellung von ungedrehten Garnen für Strukturbauteile“. Die Forscher belegten, dass Naturfasern in technischen Anwendungen zunehmend an Bedeutung gewinnen. Zudem werden durch ihren Einsatz im Vergleich zur Produktion von glasfaserverstärkten Kunststoffen etwa 30 Prozent weniger CO₂ ausgestoßen und der Energieverbrauch um etwa 40 Prozent gesenkt. Zum Einsatz kommen die Naturfasern etwa bei leistungsfähigen Bekleidungsstoffen oder innovativen Biokompositen.

„Horizont 2020“: Forscher aus Aachen erhalten elf Millionen Euro

► Zwei Projekte der RWTH Aachen werden aus dem EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation mit insgesamt gut elf Millionen Euro gefördert. Im Zuge von „Horizont 2020“ unterstützt die Europäische Kommission das Projekt „Bots2Rec“, in dem Roboter für Arbeitsschritte mit giftigen Stoffen programmiert werden, um Bauarbeiter vor gesund-

heitsgefährdenden Einsätzen zu schützen, sowie das Vorhaben „P4SB“, bei dem Bakterien minderwertigen Plastikmüll zersetzen, um daraus hochwertiges Bioplastik herzustellen. Damit sollen die weltweite Plastikproduktion und die Umweltverschmutzung langfristig gesenkt werden. Der Finanzierungsanteil der RWTH beträgt insgesamt zwei Millionen Euro.

Module für E-Mobilität: Graduiertenkolleg darf weiterforschen

► Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat einen Fortsetzungsantrag der RWTH Aachen für das Graduiertenkolleg „Integrierte Energieversorgungsmodule für straßengebundene Elektromobilität“ bewilligt. Das Kolleg wurde im Jahr 2013 eingerichtet. Für die zweite Förderperiode von April 2018 bis September 2022 beantragte die Hochschule knapp sechs Millionen Euro. Die Wissenschaftler erforschen dann weiterhin die Integration effizienter Energieversorgungsmodule für die Elektromobilität. Beteiligt sind Einrichtungen aus den RWTH-Fakultäten Maschinenwesen, Elektrotechnik und Informationstechnik sowie der Fachgruppe Chemie. Ziel ist die Qualifizierung von Doktoranden im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprogramms.

Immatrikuliert: HARTING wird Mitglied auf „RWTH Aachen Campus“

► Die „HARTING Technologiegruppe“ ist ab sofort Mitglied im „Industrie 4.0 Maturity Center“ auf dem „RWTH Aachen Campus“. Ziel für die kommenden beiden Jahre ist es, die Zusammenarbeit mit den RWTH-Experten zum Thema Digitalisierung zu intensivieren. Begonnen hatte die Kooperation vor etwa einem Jahr mit der Entwicklung eines Reifegradmodells, das Betriebe bei der Erstellung einer digitalen Agenda unterstützt. In den kommenden Monaten soll eine konkrete Digitalisierungsstrategie umgesetzt werden. Mit Hilfe des „Industrie 4.0 Maturity Index“ sollen Betriebe dann ihren Status quo aus technologischer, organisatorischer und kultureller Perspektive ermitteln und daraus Maßnahmen für digitale Konzepte erarbeiten können.

KARRIERETAG AACHEN

Die Jobmesse in der Region

Jetzt Aussteller werden &
Messestand sichern



19.04.2018

Technologiezentrum

Jetzt Infomaterial anfordern unter info@karrieretag.org

www.karrieretag.org

Eine Veranstaltung von:

kalaydo.de

AZ / AN
Aachener Zeitung
Aachener Nachrichten

AACHENER
Karrieretag



Abgehoben

An einem Info-Abend im Februar zeigt die „GründerRegion“, wie ein Bewerbungsgespräch im Heißluftballon und andere Strategien bei der Personalgewinnung helfen können

Foto: pixabay

|| Hoch gearbeitet: Wie sich Betriebe bei der Personalsuche von der Konkurrenz abheben können, soll eine Abendveranstaltung der „GründerRegion Aachen“ verraten.

VON CONNY STENZEL-ZENNER

Personalsuche und Fachkräftemangel: Wer sich heute als Arbeitgeber nicht etwas Kluges einfallen lässt, um gute Mitarbeiter zu finden und anschließend ans Unternehmen zu binden, steht oft ohne da. Wo und wie finden Betriebe geeignete Fachkräfte? Gibt es ein Patentrezept? „Die angespannte Lage am Arbeitsmarkt birgt auch in der Wirtschaftsregion Aachen die Gefahr, sich zu einer echten Wachstumshürde zu entwickeln“, sagt Christian Laudenberg, Geschäftsführer der IHK Aachen und der dort angesiedelten Geschäftsstelle der Initiative „GründerRegion Aachen“. Das bestätigen sowohl die Teilnehmer des jährlichen Wettbewerbs „AC² – die Wachstumsinitiative“ als auch die Erkenntnisse der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage: Während sich die Erwartungen der Unternehmen an ihren Umsatz und Gewinn positiv entwickeln, wird der Personal- und Fachkräftemangel zum mit Abstand größten Risiko.

Die „GründerRegion“ stellt deshalb am Donnerstag, 15. Februar, von 18 bis 21 Uhr in der IHK Aachen vor, welche Möglichkeiten sich Betrieben bei der Personalfindung und -bindung offenbaren. „Dabei beleuchten wir auch weniger geläufige Ansätze von der Inklusion bis hin zur Berufsförderung ehemaliger Zeitsoldaten“, sagt Laudenberg.

Welche Strategien können dabei helfen, das Personalthema nicht zur unüberwindbaren „Wachstumshürde“ werden zu lassen? Darüber spricht an jenem Abend Gerda Köster aus dem AC²-Berater Netzwerk. Die Personal- und Organisationsentwicklerin arbeitet gemeinsam mit kleinen, mittelständischen und großen Unternehmen „an allen Themen, die es auf Personalseite braucht, um in Zukunft erfolgreich zu sein.“ In ihren Ausführungen zur Fachkräftesicherung und Personalsuche beleuch-

tet Köster auch die Frage „Ist mein Betrieb für meine Beschäftigten und für neue Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber?“ Bei einer Bestandsaufnahme könnten beispielsweise die Richtlinien helfen, an denen sich das Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ orientiert. Das Prädikat der Bertelsmann-Stiftung sei ein „imagewirksames Instrument“ zur Analyse des Status quo, zur Findung von Verbesserungsmaßnahmen und zur Kommunikation nach innen und nach außen. „Mit diesem Siegel machen Betriebe

familienfreundliche und lebensphasenorientierte Personalpolitik zum Aushängeschild ihres Unternehmens“, betont die Diplom-Betriebswirtin. Sind die Mitarbeiter zufrieden mit ihrem

Arbeitgeber, seien sie selbst die beste Werbung. Erst wenn die interne Führungskultur und der Umgang miteinander geklärt sind, könne ein Unternehmen sinnvoll an seiner

„Ich möchte dafür sensibilisieren, dass kaum ein Mitarbeiter loyaler ist als ein Mensch mit Behinderung. Sie identifizieren sich mit dem Betrieb.“

Markus Wilden,
Geschäftsführer der EuLog Service gGmbH

Außenwirkung arbeiten. „Die Website und die dort eventuell zu findenden Karriereseiten müssen aussagekräftig und auf dem neuesten Stand sein“, sagt Köster.

Vor der tatsächlichen Bewerbersuche müsse feststehen, wer, was und in welchen Kanälen überhaupt gesucht werde, fährt die AC²-Beraterin fort: „Die Stellenbeschreibung und das Anforderungsprofil müssen für alle Beteiligten eindeutig sein.“ Wer junge Menschen suche, könne Kooperationen mit Schulen eingehen, im Zuge von Messen auf sich aufmerksam machen oder Praktika sowie Einblicke im Rahmen des jährlichen stattfindenden „Boys' Day“ und „Girls' Day“ anbieten.

„Sucht ein Unternehmen Berufserfahrene, sollte es nicht nur den klassischen Weg einer Anzeige in der Zeitung oder einer Jobbörse im Internet wählen, sondern auch Facebook und andere Social-Media-Kanäle nutzen“, rät Köster. „Am Image und an der Mitarbeiterbindung muss ein Unternehmen permanent arbeiten. Vertrauen und ein guter Ruf bauen sich nicht über Nacht auf – zahlen sich am Ende aber für jeden Betrieb aus“, weiß Köster. Es gebe einige Förderprogramme, die kleine und mittelständische Unternehmen nutzen können, um mit professioneller Unterstützung an Personalthemen zu arbeiten. Dabei könne die „Potentialberatung“ ebenso helfen wie die Initiative „UnternehmensWert: Mensch“. Beide Programme sollen am 15. Februar in der IHK zur Sprache kommen.

Loyalität und Alleinstellungsmerkmale

Im Wettbewerb um Fachkräfte dürften Alleinstellungsmerkmale ein Erfolgsgarant sein. Die EuLog Service gGmbH, eine Tochterfirma der Nordeifelwerkstätten, verfügt über einen

solchen Pluspunkt. Die Nordeifelwerkstätten ist die Summe der Betriebe an sechs Standorten im Kreis Euskirchen, die insgesamt gut 1.100 Menschen mit Behinderung beschäftigen. Die am AC²-Abend ebenfalls teilnehmende „EuLog“ ist vor zehn Jahren entstanden, „weil wir den Menschen mit Beeinträchtigung, die in unserer Werkstatt arbeiten, eine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt eröffnen wollten“, erzählt Geschäftsführer Markus Wilden. Heute ist der Betrieb mit 60 Beschäf-

tigten ein sogenanntes Integrationsunternehmen, das sich dadurch auszeichnet, dass dort mindestens 40 Prozent der Mitarbeiter Angestellte mit Schwerbehinderung sind. „Unser Tätigkeitsfeld liegt im La-

ger und in der Logistik, aber auch in handwerklichen Dienstleistungen, von der Umzugshilfe über die Sauna-Montage bis hin zum Winterdienst, und wir betreiben ein Lebensmittelgeschäft mit regionalen Produkten“, erläutert Wilden. „Ich möchte dafür sensibilisieren, dass kaum ein Mitarbeiter loyaler ist als ein Mensch mit Behinderung. Sie identifizieren sich mit dem Unternehmen und mit der Arbeit“, erklärt Wilden, was er den Teilnehmern am 15. Februar mit auf den Weg geben will. Damit die Integration der Menschen auf dem ersten Arbeitsmarkt gelingt, gibt es Coaches des Schwesterunternehmens „New-Job“, die bei Bedarf zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber vermitteln.

Bewerbungsgespräch im Heißluftballon

Auch die Modell Aachen GmbH hat Erfahrung mit Alleinstellungsmerkmalen. Die Mitarbeiter etablieren interaktive Managementsysteme auf Basis von Social-Media-Technologien. Das Konzept integriert die Disziplinen Prozess-, Qualitäts- und Wissensmanagement

„Solche Kennenlernen sind viel persönlicher. Wir sind mit unseren Bewerbern auch schon mal Ski gelaufen und Heißluftballon geflogen.“

Melanie Lennarz,
Personalerin der Modell Aachen GmbH

Laser- und Wasserstrahl schneiden

für Werbe-/Messebau und Industrie
Edelstahl, Aluminium, Messing, Stahl, Plexiglas, Holz, Verbundwerkstoffe, Techn. Kunststoffe, Schäume, Glas, Marmor, Granit u.v.m.

prosign
PRÄZISIONSSCHNEIDEN

prosign GmbH & Co. KG Fon 0 24 05 / 41 38 80
Honigmannstraße 7 Fax 0 24 05 / 41 38 88
D - 52146 Würselen info@prosign.com

auf Grundlage der Plattform „Q.wiki“. „An diesem System kann jeder Mitarbeiter mitwirken“, erklärt Melanie Lennarz, Personalerin des EDV-Unternehmens, das sich bei der Fachkräfte-Akquise von der Konkurrenz auch buchstäblich abheben will, indem es spezielle „Events für Bewerber“ organisiert. So hat „Modell Aachen“ beim letzten Mal die Kandidaten zum Flughafen Merzbrück eingeladen, um sie dort ein Flugzeug selbst fliegen zu lassen. „Solche Kennenlernen sind viel persönlicher als schnelle Bewerbungsgespräche im Büro“, sagt Lennarz. „Wir sind auch schon mal Ski gelaufen und Heißluftballon geflogen.“

Hier geht es zur Anmeldung

Wo sich Mitarbeiter finden lassen, verraten die Mitgestalter des Info-Abends am 15. Februar. Dabei stehen auch die Angebote der IHK, der Hochschulen und der Agentur für Arbeit auf dem Programm. Die Anmeldung ist bei Christina Jansen von der „GründerRegion Aachen“ unter Tel.: 0241 4460-362 und per E-Mail an christina.jansen@gruenderregion.de möglich. ■

@ www.gruenderregion.de

Der Partner für professionelle Medien- und Veranstaltungstechnik

Multimedia-Technik für Präsentation u. Livestream, Ton- und Beschallungsanlagen für Tagungen und Kongresse. Konzerte aller Art, Gala und Dinner-Events mit entsprechender Beleuchtung.

Kontakt und Informationen über uns finden sie unter www.bergrathsiebert.de

BERGRATH & SIEBERT



VERANSTALTUNGSTECHNIK

Ausgezeichnetes Mobilitätskonzept: Städteregion Aachen fährt millionenschwere Förderung ein

► Das Land Nordrhein-Westfalen stellt den Gewinnern des Wettbewerbs „Kommunaler Klimaschutz.NRW“ insgesamt 100 Millionen Euro aus Landes- und EU-Mitteln zur Verfügung. Zu den 43 Siegern zählt neben Dortmund und Bielefeld auch die Städteregion Aachen. Die ausgewählten Projekte gehen laut Angaben des NRW-Wirtschaftsministeriums mit beispielhaften Mobilitätskonzepten voran, die Emissionen von Treibhausgasen und Stickoxiden in den Innenstädten verringern. Ziel des NRW-Sonderprogramms „Emissionsfreie Innenstadt“ ist die Reduzierung von Treibhausgasen und die Verbesserung der Luftquali-

tät. Vor diesem Hintergrund kürte die Jury auch den Aachener Wettbewerbsbeitrag zum Sieger, der die Elektrifizierung der Busflotte, bessere Verbindungen der Fußwege sowie der Fahrradrouten und die Umstellung von Carsharing-Flotten auf Elektro-Autos vorsieht. Zudem wollen Kurier- und Paket-Dienstleister, die die Stadt beliefern, ihre Fahrzeuge umrüsten. Im Zuge des Mobilitätskonzepts bezieht Aachen die fünf Nachbarkommunen Alsdorf, Baesweiler, Würselen, Stolberg und Eschweiler ein, um die Pendlerverkehre zu verbessern. Das Vorhaben wird mit maximal 15 Millionen Euro gefördert.

01001110 01100101 01110101 00001101 00001010: „digitalHUB Aachen“ agiert mit einer Doppelspitze



Foto: digitalHUB Aachen e.V.

► Der „digitalHUB Aachen e.V.“ hat Philipp Dennis Niederhagen zum zweiten Geschäftsführer berufen. Gemeinsam mit Geschäftsführerin Iris Wilhelmi soll er das Leistungsportfolio des Vereins vor allem zur Unterstützung des digitalen Wandels in Mittelstand und Industrie erweitern sowie die euregionalen und internationalen Netzwerke ausbauen. Niederhagen gilt als Experte für die Zusammenarbeit von Mittelstand und Start-up-Betrieben. Zuletzt hatte er den virtuellen Start-up-Inkubator „Queens & Bees“ ins Leben gerufen. Mit seiner neuen Doppelspitze will der „digitalHUB“ laut dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Oliver Grün „gezielt und mit kreativer Freiheit bedeutende Wachstumschancen für die Region und ihre Industrie eröffnen“.

|| Kein Mann im Schafspelz: Philipp Dennis Niederhagen verstärkt als anerkannter Inkubatoren-Experte die Geschäftsführung des „digitalHUB Aachen“ an der Seite von Iris Wilhelmi.

Einstimmige Wiederwahl: Dr. Oliver Grün bleibt Präsident der „European DIGITAL SME Alliance“

► Die Mitglieder der „European DIGITAL SME Alliance“ haben den Aachener Unternehmer Dr. Oliver Grün für den Zeitraum 2018/2019 einstimmig im Amt des Präsidenten bestätigt. Grün ist Gründer und CEO der GRÜN Software AG mit Sitz in Aachen sowie Präsident des Bundesverbands IT-Mittelstand e.V. Die „European DIGITAL SME Alliance“ ist der europaweit größte Verband für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) der IT-Branche. Derzeit sind zahlreiche Mitglieder in 19 Län-

dern in dem Verband zusammengeschlossen, der mehr als 20.000 KMU in Europa vertritt. „Kleine und mittelständische Unternehmen sind die treibende Kraft hinter der digitalen Revolution in Europa“, sagt Grün: „Mein Ziel ist es zu zeigen, dass mittelständische Digitalunternehmen der Schlüssel zur ‚Industrie 4.0‘ für Europa sind, weil sie die Quelle für Innovation, Technologie und neue Arbeitsplätze bilden.“ Unterdessen meldet der Bundesverband IT-Mittelstand (BITMi) einen Mitgliederrekord.

Der Zusammenschluss vertrete nun erstmals mehr als 2.000 mittelständische IT-Unternehmen und sei zum größten Verband Deutschlands avanciert. Dabei agiert der BITMi in seiner seit 2014 ausgerufenen IT-Mittelstandsallianz über Direktmitglieder sowie als Dachverband von Regional- und Fachverbänden aus der IT-Branche.



www.digitalsme.eu
www.bitmi.de

Eine von fünf in NRW: Landesregierung kürt Aachen zur Modellregion für die Digitalisierung

► Die Landesregierung Nordrhein-Westfalens hat den Wirtschaftsstandort Aachen zur „digitalen Modellregion NRW“ ernannt. Insgesamt



investiert das Land rund 91 Millionen Euro in die Modellkommunen Aachen, Wuppertal, Gelsenkirchen, Soest und Paderborn/Ostwestfalen-Lippe zur Entwicklung und zum Ausbau digitaler Angebote für Bürger und Unternehmen. Dazu soll auch die Digitalisierung der Verwaltung zählen. Abhängig von der Ausgestaltung der jeweiligen Vorhaben – etwa in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Mobilität und Wohnen – sollen die Kommunen zusätzlich zur Landesförderung noch private Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe empfangen können. „Aachen und die Städteregion sind aufgrund der exzellenten Forschungsinfrastruktur, der Lage und des ‚digitalHUB‘ für Modellprojekte und internationale Kooperationen ideal geeignet“, heißt es in der Begründung der Landesregierung. Im „digitalHUB Aachen“ wirken Start-up-Unternehmen und der IT-Mittelstand an der Digitalisierung mit – etwa in den Fokusgruppen „eGovernment“ und „Smart City“.

Noch fünf Termine: Touristische Betriebe in Euskirchen können sich professionell beraten lassen

► Der Tourismus besitzt mit einem Jahresbruttoumsatz von 263 Millionen Euro eine hohe regionalwirtschaftliche Bedeutung für den Kreis Euskirchen. Die Nordeifel Tourismus GmbH und die Struktur- und Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen bieten deshalb regelmäßig Beratungstage für touristische Betriebe an. Im Jahr 2018 finden die Beratungsangebote an den Donnerstagen 12. April, 7. Juni, 6. September, 11. Oktober und 13. Dezember jeweils von 9 bis 16 Uhr im Haus von „Nordeifel Tourismus“ an der Bahnhofstraße 13 in Kall statt. Das rund einstündige Angebot kostet 20 Euro und richtet sich an Haus- und Wohnungseigentümer, die

Wohnraum an Gäste vermieten möchten, an Hotel-, Restaurant- und Pensionsinhaber, die ihren Betrieb an einen Nachfolger übergeben wollen, an Existenzgründer, die ein Hotel, eine Pension oder ein Restaurant übernehmen möchten, sowie an bestehende Gastronomie- und Übernachtungsbetriebe, die Beratungsbedarf hinsichtlich Vermarktung, Qualitätsmanagement oder Weiterbildung haben. Interessenten werden um vorherige Anmeldung unter Tel.: 02441 99457-0 oder per E-Mail an info@nordeifel-tourismus.de gebeten.

@ www.nordeifel-tourismus.de

Erster „Co-Working Space“ eröffnet im Kreis Euskirchen

► Die Internetagentur „eifel-online GmbH“ hat den ersten „Co-Working Space“ im Kreis Euskirchen eingerichtet. In ihrem Geschäftsgebäude in Mechernich (Zum Markt 2 - 4) stehen ab sofort mehrere vollständig ausgestattete Büro-Arbeitsplätze für die individuelle Nutzung zur Verfügung. Sie sind laut Angaben der Agentur tageweise oder dauerhaft nutzbar. „Der Bedarf ist in unserem Kreis vor allem bei Unternehmensgründern und Start-up-Betrieben gegeben“, berichtet Geschäftsführer Achim Pützfeld von Gesprächen mit zahlreichen Selbstständigen und Kreativen aus der Region sowie mit der Wirtschaftsförderung der Euskirchener Kreisverwaltung.

In Jülich soll ein einzigartiger Energie-Gewerbepark entstehen

► Die Stadt Jülich plant mit den Nachbarkommunen Titz und Niederzier die Realisierung eines bundesweit neuartigen Gewerbegebiets. Das Projekt mit dem Namen „Brainergy-Park“ soll gemäß dem kürzlich vorgestellten Masterplan auf dem Gelände der früheren Rundfunksendestelle „Merscher Höhe“ einen Spezialbereich für Unternehmen und Wissenschaftler bilden, die die Weiterentwicklung von Energie-Technologien vorantreiben. In der Nähe des Areals befinden sich der FH-Campus, das FH-Solarinstitut, das Forschungszentrum Jülich und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Der Masterplan für das rund 56 Millionen Euro kostende Projekt sieht unter anderem die Nutzung von Laboren, Solar- und Windkraft sowie Elektro-Tankstellen und eines großen Teichs vor, der als Energiespeicher dienen soll. Der „Brainergy-Park“ soll sich über gut sieben Hektar erstrecken und Erweiterungspotenzial bergen. Die Gesamtfläche umfasst mehr als 50 Hektar. Um das Zentrum sollen sich auch produzierende Unternehmen ansiedeln.

**Platzmangel ???
Wohin mit den Akten???**

Dafür gibt es mich!

Der Lagerkönig

Lagerboxen für Alles und Jedermann...
... Sicher, Sauber, Trocken!

Kostenlose Hotline: 0800-8020140
info@der-lagerkoenig.de · www.der-lagerkoenig.de



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

Unternehmensrecht

Anzeigensonderveröffentlichung

Was beim Abschluss von Verträgen für Betriebe besonders wichtig ist

Unternehmer sollten die einschlägigen Handelsgebräuche und Gepflogenheiten der Branche kennen

Unternehmen schließen regelmäßig Verträge ab. Dies sind vor allem Kaufverträge, Werkverträge und Arbeitsverträge. Dabei kann sich herausstellen, dass der abgeschlossene Vertrag nicht dem entspricht, was das Unternehmen vereinbaren wollte. Oder dass dabei Fehler gemacht wurden (zum Beispiel eine zu lange Laufzeit), die Probleme bereiten. „Schlechte“ Verträge können zu großen finanziellen Einbußen führen und im Einzelfall sogar die Existenz kosten.

Basiswissen plus Beratung

Junge Unternehmer dürfen sich nicht wie unwissende Verbraucher verhalten, die durch Verbraucherschutzbestimmungen geschützt sind. Sie müssen die einschlägigen Handelsgebräuche und

Gepflogenheiten der Branche beachten. Deshalb sollten wichtige Verträge von kompetenten Beratern wie zum Beispiel Steuer- oder Rechtsberatern genau überprüft werden. Bei der Ausgestaltung von Verträgen sollte ein besonderes Augenmerk auf die nachfolgenden Punkte gelegt werden.

- **Verbindlichkeit**

Geschlossene Verträge müssen eingehalten werden. Besondere Sorgfalt sollte man daher bei Vertragsverhandlungen walten lassen: Jeder Vertragspartner ist selbst dafür verantwortlich, dass er die eingegangenen Verpflichtungen erfüllen kann.

- **Form**

Verträge sollten grundsätzlich schriftlich abgeschlossen werden, um Miss-

verständnisse zu vermeiden. Bestimmte Verträge müssen sogar schriftlich abgefasst werden. Dies gilt für viele Verträge, die zwischen Unternehmen und Verbrauchern geschlossen werden (etwa Teilzahlungsgeschäfte oder Verbraucherdarlehensverträge). Grundstücksübertragungen oder auch gesellschaftsrechtliche Verträge, zum Beispiel bei der Gründung einer GmbH, müssen außerdem notariell beurkundet werden. Welche Verträge welcher Form bedürfen, kann bei Rechtsanwälten und Notaren erfragt werden.

- **Laufzeit**

Verträge können für eine bestimmte Laufzeit oder aber auf unbestimmte Zeit geschlossen werden. Feste Laufzeiten haben den Vorteil, dass für beide Parteien gewisse Sicherheiten bestehen (zum Beispiel die dauerhafte Nutzung einer Betriebsstätte beziehungsweise Miet- oder Pachteinkünfte). Kurze Kündigungsfristen verhelfen dagegen zu mehr Flexibilität: Sollte das Gebäude zu klein geworden sein, weil das Unternehmen wächst, ist man relativ kurzfristig aus dem Vertrag entlassen.

- **Kündigung**

Je länger ein Vertrag läuft, desto länger ist in der Regel die Kündigungsfrist. Lange Kündigungsfristen bieten mehr Sicherheit, kurze Kündigungsfristen sorgen für mehr Flexibilität.

kanzlei **naber**

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Gerrit Naber
Rechtsanwalt

Arbeitsrecht
Gesellschaftsrecht

Ursulinenstraße 19
53879 Euskirchen

Telefon: (0 22 51) 5 06 25 33
Fax: (0 22 51) 5 06 25 34
E-Mail: kontakt@ra-naber.de
www.ra-naber.de

(Bundesministerium
für Wirtschaft und Energie)

Gut eingerichtet: F. Wilms setzt seit 100 Jahren Maßstäbe

► **Würselen.** Die F. Wilms GmbH & Co. KG agiert in diesem Jahr seit 100 Jahren am Markt. Der Großhandel für Dekoration, Interieur, Tischdekorationen, Wohnaccessoires und Geschenkartikel wurde 1918 in Würselen gegründet. Mittlerweile wird der Familienbetrieb von der dritten Generation geleitet. Auf mehr als 4.500 Quadratmetern bietet der Großhandel neben dem Sortiment auch saisonal dekorierte Schauräume sowie regelmäßige Hausmessen an.

Stete Quelle: Kompressol-Oel liefert seit einem Jahrhundert

► **Alsdorf.** Die Kompressol-Oel Verkaufs GmbH mit einem Standort in Alsdorf feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Der 1918 in Köln gegründete Fachhandel für Schmierstoffe und Schmiertechnik beliefert seit der Aufnahme seiner Geschäftstätigkeit sowohl die Kfz-Branche als auch große Bereiche der Industrie, das produzierende Gewerbe, große landwirtschaftliche Lohnunternehmen sowie viele mittelständische und kleine gewerbliche Kunden.

BABOR spendet 10.000 Euro an Zentrum für soziale Arbeit

► **Aachen.** Die Dr. BABOR GmbH & Co. KG hat 10.000 Euro an das Zentrum für soziale Arbeit im Aachener Stadtteil Burtscheid gestiftet. Seit mittlerweile einem Vierteljahrhundert spendet das Unternehmen einmal im Jahr einen größeren Betrag an die Einrichtung des „Evangelischen Frauenvereins Aachen von 1850“. Der Spendenbetrag kommt über den Kauf und Versand spezieller Weihnachtskarten zustande.



II Großzügigkeit im Großformat: Jutta Kleine-Tebbe (3. v. l.) als ehemalige Verwaltungsratsvorsitzende und BABOR-Geschäftsführer Horst Robertz (l.) stiften 10.000 Euro an das Burtscheider Zentrum für soziale Arbeit.

► JUBILÄEN – 25 JAHRE

- Abels & Kemmer Gesellschaft für Unternehmensberatung mbH, Herzogenrath
- BSE-Briefumschläge GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Jülich
- Monschauer Reisebüro GmbH, Monschau
- SMS Consulting GmbH, Düren
- Karl-Heinz Dreßen, Wassenberg
- Axel Hubert Heiter, Euskirchen
- Gerd Rams, Aachen
- Klaus Hermann Schnitzler, Hürtgenwald
- Hans Schröder Spedition, Selfkant
- Zeichenbüro Manuela Oehme, Aachen

Hier passende Gewerbeobjekte

Info - Tool :
www.storms.de



AMEPA erhält Kapital von S-UBG und „NRW.BANK“

► **Würselen/Aachen.** Die AMEPA GmbH mit Sitz in Würselen erhält Kapital von zwei Investoren. Im Zuge einer Neuordnung des Gesellschafterkreises sind die S-UBG AG und die „NRW.BANK“ in das Unternehmen eingestiegen. Das Produktspektrum des Herstellers von Mess- und Prozessautomatisierungssystemen für die Stahl-, Aluminium- und Automobilindustrie teilt sich in zwei Hauptanwendungsfelder: die Überwachung von flüssigem Stahl durch elektromagnetische und thermografische Schlackenfrüherkennungssysteme, die in Stahlwerken zur Qualitätssicherung eingesetzt werden, sowie die Überwachung von Oberflächenparametern beispielsweise bei Fahrzeugblechen in der Automobilproduktion. Das neue Kapital soll laut Angaben des

60 Mitarbeiter starken Unternehmens für Innovationen und den Ausbau des Vertriebs aufgewendet werden. AMEPA wurde 1984 als Spin-off-Betrieb des Instituts für Eisenhüttenkunde der RWTH Aachen mit dem Ziel gegründet, innovative Messtechniken für die Stahlindustrie zu realisieren. Mittlerweile ist das Unternehmen seit mehr als 30 Jahren erfolgreich am Markt aktiv, hat sein Portfolio auf weitere Branchen ausgeweitet und verfügt über eine Tochtergesellschaft im US-amerikanischen Ohio sowie Vertriebspartner in der ganzen Welt. „Dank der breiten Aufstellung in mehreren Märkten sehen wir für die kommenden Jahre sehr gute Chancen für weiteres Wachstum“, sagt S-UBG-Vorstand Harald Heidemann als einer der Investoren.

HALLEN

INDUSTRIEBAU & GEWERBEBAU



Von der **Planung & Produktion** bis zur **schlüsselfertigen Halle!**



WOLF SYSTEM GMBH
Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen
09932/37-0 | gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE



Zum ersten Mal seit 30 Jahren hat die Sparkasse Aachen wieder einen neuen Vorstandsvorsitzenden

► **Aachen.** Norbert Laufs hat sein Amt als neuer Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Aachen angetreten. Zu Beginn des Jahres war der bisherige stellvertretende Vorstandsvorsitzende auf Hubert Herpers gefolgt, der nach 48 Jahren im Dienst der Sparkasse Aachen und nach 30 Jahren Vorstandstätigkeit in den Ruhestand gegangen war. 1969 hatte Herpers seine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Kreissparkasse Aachen begonnen. 1975 folgte der Abschluss zum Sparkassenbetriebswirt an der Rheinischen Sparkassenakademie in Düsseldorf und 1979 der Abschluss zum Diplom-Sparkassenbetriebswirt am Lehrinstitut für das kommunale Sparkassen- und Kreditwesen in Bonn. Der Verwaltungsrat berief den damals 36-Jährigen ab dem Jahr 1988 zum stellvertretenden Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Aachen, die sich 1993 mit der Stadtparkasse zur Sparkasse Aachen zusammenschloss. 1995 wurde Herpers ordentliches Vorstandsmitglied und 2001 stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Aachen. Mitte 2009 übernahm er schließlich den Vorstandsvorsitz. Darüber hinaus war Herpers Mitglied der Verbandsversammlung und des Verbandsvorstandes des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands sowie stellvertretender Vorsitzender des Fachausschusses Kommunikation und Medien beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband. Zudem war er Mitglied im Hochschulrat der Fachhochschule Aachen. Sein Engagement im Stiftungsrat der Karlspreisstiftung sowie als Vorstandsvorsitzender beim Karlsver-

ein-Dombauverein will Herpers beibehalten. Norbert Laufs kündigte indes an, gemeinsam mit seinem jetzigen Stellvertreter Dr. Christian Burmester und den Vorstandsmitgliedern Ralf Wagemann und Wilfried Nellessen die Sparkasse Aachen in bewährter Weise weiterzuführen. Ab April soll das Vorstands-Team durch Thomas Salz ergänzt werden, der bislang im Vorstand der Sparkasse Osnabrück tätig ist.



|| Wechsel an der Spitze: Norbert Laufs (l.) folgt auf Hubert Herpers als Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Aachen.

Fonto: Sparkasse Aachen/Edvard Krikourian



Foto: AnyEver

Guido Tiesarzki führt die Werbe- und Mediaagentur „AnyEver“ und die „Foo City Studios“. 15 Mitarbeiter an den Standorten Eschweiler und Düsseldorf betreuen Kunden wie eBay, Audi, Samsung, Red Bull, Apple oder Vodafone in der Marken-Kommunikation.

Out of Office

1.) Ich bin Unternehmer, weil...

mich der unbedingte Wille antreibt, meine Ziele gegen alle Einschränkungen durchzusetzen. So „musste“ ich wohl in der Selbstständigkeit landen.

2.) Mein größtes Erfolgserlebnis hatte ich...

als wir 2015 mit Audi weltweit alle wichtigen Kreativ-Awards gewonnen haben: von den „Cannes Lions“ über den „Clio“ in New York bis hin zu den „ADC Awards“ in Deutschland und Europa.

3.) Wen ich gerne mal treffen würde – und warum:

Donald Trump und „Mickey“ Pence. Warum? Jedem Klardenker überlasse ich das der Fantasie.

4.) Auf diese geniale Erfindung wäre ich gern selbst gekommen:

Die „Selfie Camera“ inklusive „Selfie Stick“. Ich hätte beides erfunden, patentieren lassen und dann – zum Wohle aller – niemandem davon erzählt...

5.) Diese Alben landen immer wieder in meinem CD-Spieler:

Alben der Bands „Rage Against The Machine“, „Tool“, „Audioslave“, „Toto“, „Tower of Power“ und „Genesis“.

6.) Und das ist meine Vorstellung von Glück:

Tun und lassen zu können, was ich möchte. Und ich lebe glücklicherweise in einem Land und in einem Umfeld, wo ich das zu 99 Prozent ausleben kann. Dafür bin ich sehr dankbar, denn ich wäre auch mit 75 Prozent zufrieden.

„ETHIK SOCIETY“ würdigt „biofruit“ für die Prinzipien des Ehrbaren Kaufmanns

► **Düren.** Die biofruit GmbH mit Sitz in Düren ist von der Initiative „ETHIK SOCIETY“ ausgezeichnet worden. Aufgrund seiner ethischen und an den Prinzipien des Ehrbaren Kaufmanns orientierten Ausrichtung darf sich der Betrieb künftig als „Mitglied der ETHIK SOCIETY“ ausweisen und zählt somit zum Kreis derer, die sich im Rahmen der Gesellschaft politisch, gesellschaftlich, wirtschaftlich und persönlich mit den Themen Integrität, Ethik und nachhaltiges Wirtschaften beschäftigen. Neben dem Austausch mit den anderen Akteuren will „biofruit“ laut eigenen Angaben auch zu einer politischen und gesellschaftlichen Debatte beitragen und sowohl regional als auch national dafür sorgen, dass ethische Grundsätze in der Wirtschaft noch mehr Gewicht erhalten.

IHK-Vollversammlungsmitglied Esko Thüllen feiert einen runden Geburtstag

► **Aachen.** Esko Thüllen vollendet am 11. Februar sein 50. Lebensjahr. Der Geschäftsführer von „Auto Thüllen“ in Aachen ist seit 2008 IHK-Vollversammlungsmitglied und wurde im vergangenen November erneut in das regionale Parlament der Kaufleute gewählt. Für die Dauer von vier Jahren agierte Thüllen als Sprecher des IHK-Juniorenkreises. Zudem ist er Mitglied des IHK-Handelsausschusses und des Wirtschaftsclubs der Kammer. Viele Jahre lang unterstützte er als Mitglied der Jury auch die „AC²-Wachstumsinitiative“ der „GründerRegion Aachen“. Ferner ist Thüllen Vorstandsmitglied im Verband Deutscher Opel-Händler sowie Mitglied der Vollversammlung der „European Opel/Vauxhall Dealer Association“. Die Thüllen-Gruppe ist seit mehr als 85 Jahren Opel-Vertragspartner, handelt aber auch mit Peugeot und Hyundai.

Förderbescheid in Düren: StreetScooter bekommt Bundesmittel für Batterietechnik-Entwicklung

► **Aachen/Düren.** Die StreetScooter GmbH hat an ihrem künftigen Produktionsstandort bei der Neapco Europe GmbH in Düren einen Förderbescheid des Bundesforschungsministeriums erhalten. Das Projekt „Fab4Lib“ zur Batteriezellenproduktion für die Elektromobilität hat einen Umfang von 12,1 Millionen Euro und wird mit 5,5 Millionen Euro vom Bund unterstützt. Ein Konsortium aus 17 Unternehmen und Forschungsinstituten hat im Januar 2017 mit der Erforschung und Entwicklung von Prozessen für die Großserienfertigung von Lithium-Ionen-Akkus begonnen. In dem Projekt haben sich die StreetScooter GmbH, die TerraE Holding GmbH, die BMZ Batterien-Montage-Zentrum GmbH, die SGL CARBON GmbH, die Umicore AG & Co. KG, die Custom Cells Itzehoe GmbH, die Litarion GmbH, die M+W Group GmbH, die Manz AG, die Siemens Aktiengesellschaft, die Thyssen-Krupp System Engineering GmbH, die Westfälische Wilhelms-Universität Münster, der Chair of Production Engineering of E-Mobility

Components der RWTH Aachen, das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg und der Öko-Ins-

titut e.V. sowie die assoziierten Partner Solvay Fluor GmbH und Leclanché GmbH zusammengeschlossen.



Foto: StreetScooter GmbH

|| Sieht nach Arbeit aus: Die StreetScooter GmbH wird vom Bund bei der Erforschung von Batteriezellen für E-Mobile unterstützt.

**WIR PLANEN
UND BAUEN FÜR SIE
GEWERBEBAUTEN.**

- ◆ kostenlose Beratung
- ◆ wirtschaftliche Konzepte
- ◆ individuelle Planung
- ◆ schlüsselfertige Ausführung

GRONAU
WIR PLANEN. WIR BAUEN.

B·A·D mietet neue Büroräume in Aachen an

► **Aachen.** Die B·A·D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH hat sich auf 850 Quadratmetern Bürofläche in neuen Räumen in Aachen eingemietet. Der Umzug innerhalb des Gewerbeparks „Rotter Bruch“ war durch die REAQ Immobilien GmbH zustande gekommen. Der Bezug ist für Mitte 2018 geplant. Der Betrieb beschäftigt sich mit Arbeitsschutz, betrieblicher Sicherheit und Gesundheitsvorsorge im beruflichen Umfeld. Das Unternehmen ist im europäischen Raum an 280 Standorten mit 4.000 Mitarbeitern aktiv. Das ehemalige Zentrallager der Firma Wehmeyer am Rotter Bruch ist seit einigen Jahren im Besitz einer der REAQ verbundenen Gesellschaft und befindet sich im Umbau.

DSK wendet Insolvenz ab und erweitert das Geschäftsfeld

► **Wegberg.** Das Logistikunternehmen DSK Innovation GmbH & Co. KG hat ein im Planverfahren geführtes Insolvenzverfahren hinter sich gelassen. Mit der Abwendung der Insolvenz habe der Betrieb qualifizierte Arbeitsplätze erhalten. Das Unternehmen verfüge über langjährige Erfahrung in der Medienlogistik und könne nun seine bereits Ende 2017 beschlossene Neuausrichtung und Geschäftsfelderweiterung fortsetzen. Von Wegberg aus werden millionenfach Bücher und sonstige Medien umgeschlagen und ausgeliefert.

ZERTIFIZIERUNG

Aufbau und Pflege von Managementsystemen
z.B.
ISO 9001



QMA
QM-BERATUNG
Karl-Heinz Menten

- Qualitätsmanagement
- Umweltmanagement
- Energiemanagement
- Arbeitssicherheit
- Fördermittelbeschaffung

QM-Beratung
Karl-Heinz Menten
An Gut Forensberg 39
52134 Herzogenrath

Tel.: 0 24 07 - 1 81 91
Fax: 0 24 07 - 91 61 19
info@qm-beratung-menten.de
www.qm-beratung-menten.de



Foto: STAWAG/Andreas Steindl

II Gemeinsam in Sachen Energie unterwegs: Die „Regionetz“-Geschäftsführer Axel Kahl (l.) und Stefan Ohmen.

Kooperation von STAWAG und EWW bringt „Regionetz“ hervor

► **Aachen/Stolberg.** Zum 1. Januar 2018 ist die Regionetz GmbH als neuer Netzbetreiber für die Stadt Aachen, die Städteregion Aachen sowie Teile der Kreise Düren und Heinsberg an den Start gegangen. Der Energieversorger ist ein Zusammenschluss des STAWAG-Tochterunternehmens INFRAWEST GmbH in Aachen sowie des Netzbetreibers „regionetz GmbH“ der Energie- und Wasser-Versorgung GmbH mit Sitz in Stolberg. Mit knapp 600 Mitarbeitern bildet die Kooperation den größten Netzbetreiber der Region, der sämtliche Aufgaben vom Bau und Betrieb über die Netzwirtschaft bis hin zum Asset- und Zählermanagement in den Bereichen Strom, Gas, Wärme, Wasser und Abwasser in einer Gesellschaft bündelt. Die neue Gesellschaft, deren Marke den Zusatz beider Muttergesellschaften trägt, soll vor allem an den Montagefahrzeugen und der Dienstbekleidung der Mitarbeiter erkennbar sein. Die Kooperation versteht sich als Zusammenschluss zweier gleichberechtigter Partner. Die STAWAG hält etwas mehr als 50 Prozent an der neuen Gesellschaft, die EWW minimal weniger.

Neuer Vorstand der VR-Bank Region Aachen nimmt die Arbeit auf

► **Würselen.** Die „VR-Bank eG – Region Aachen“ hat eine Änderung im Vorstand mitgeteilt. Das langjährige Vorstandsmitglied Robert Meyer hat den Staffelnstab an seinen Nachfolger Siegfried Braun übergeben. Meyer war mehr als 48 Jahre in der VR-Bank beziehungsweise der Volksbank Stolberg-Eschweiler tätig. In den vergangenen 17 Jahren war er als Vorstandsmitglied für die Marktbereiche zuständig. In dieser Zeit hat er laut Angaben des Kreditinstituts maßgeblich zur erfolgreichen Positionierung der VR-Bank in der Städteregion Aachen beigetragen. Mit Siegfried Braun hat die Bank ein Vorstandsmitglied aus den eigenen Reihen bestellt, der zuvor als Firmenkundenbetreuer für die gesamte Wirtschaftsregion aktiv war. Zuletzt war der 56-Jährige als Bereichsleiter für die Marktfolge verantwortlich.



Foto: VR-Bank eG – Region Aachen

II Ab sofort neuer Vorstand der VR-Bank in der Region Aachen: Siegfried Braun.



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Rath – Fotolia.com

Fort- und Weiterbildungen

Anzeigensonderveröffentlichung

Warum Weiterbildung zum Erfolg und Aufstieg im Berufsleben führt

Mit der Bereitschaft zum lebenslangen Lernen können sich junge Fachkräfte entwickeln, entfalten und neue Ziele setzen

Was kommt nach der Berufsausbildung? Wie kann ich in meinem Job durchstarten? Welche Karriere strebe ich an? Wahrscheinlich stellt sich jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer irgendwann im Berufsleben diese Fragen. Manchmal noch während der Erstausbildung, vor allem aber nach einigen Jahren der Berufstätigkeit. Dabei steht fest: Weiterbildung ist immer noch der Schlüssel zum Erfolg und Aufstieg im Berufsleben.

Zur Weiterbildung gehören berufliche Maßnahmen, etwa Lehrgänge, Umschulungen und Meisterkurse, Sprachunterricht, das Nachholen von Schulabschlüssen oder freizeitorientierte Bildungsangebote. Für viele Weiterbildungen gibt es die Möglichkeit einer staatlichen Förderung. Weiterbildung umfasst dabei drei Arten von Angeboten: die allgemeine und politische Weiterbildung, die berufliche Weiterbildung und die Weiterbildung an Hochschulen.

Zur allgemeinen Weiterbildung zählen Angebote, die nicht direkt berufsbezogen sind – beispielsweise Sprachkurse, Seminare zu Medienkompetenz oder Teamfähigkeit. Oft spricht man dabei auch von „Schlüsselkompetenzen“. Sie gelten als für den Beruf und die Arbeitswelt besonders wichtig, denn viele Arbeitnehmer sind heute in Teams aktiv: Wer selbstständig oder in einer leitenden Position tätig ist, muss Mitarbeiter führen und motivieren können.

Die berufliche Weiterbildung ist das klassische Feld für Kurse zur Vertiefung oder Ergänzung beruflicher Kenntnisse. Was früher als Fortbildung bezeichnet wurde, ist heute nach Sozialgesetzbuch III eine Weiterbildung. In der Praxis wird zusätz-

lich zwischen Umschulung, Aufstiegsfortbildung und Anpassungsfortbildung differenziert.

(Bundesministerium für Bildung und Forschung)

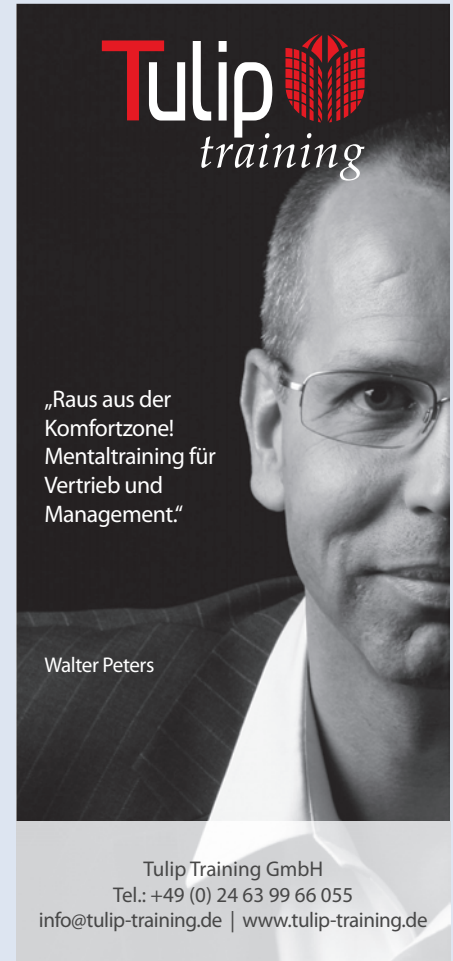


vhs Volkshochschule Aachen

Programm
1/2018

Semesterthema
In Bewegung

www.vhs-aachen.de



Tulip training

„Raus aus der Komfortzone! Mentaltraining für Vertrieb und Management.“

Walter Peters

Tulip Training GmbH
Tel.: +49 (0) 24 63 99 66 055
info@tulip-training.de | www.tulip-training.de

Das verdient Anerkennung

Seit 2012 hat die „IHK FOSA“ für 20.000 Antragsteller geprüft, ob ihre ausländischen Berufsabschlüsse gleichwertig mit einem IHK-Beruf sind



|| Aus aller Welt: Die Einrichtung „IHK FOSA“ widmet sich der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse in deutschen Betrieben.

Die „IHK FOSA“ („Foreign Skills Approval“) hat die Marke von 20.000 Anträgen auf Gleichwertigkeitsfeststellung eines Ausbildungsabschlusses erreicht. Der entsprechende Antrag kam von einem Mann aus dem Landkreis Offenbach, der seinen damals in Kroatien erworbenen Ausbildungs-

abschluss im Bereich Elektronik durch die IHK-Einrichtung hatte anerkennen lassen. Die im Jahr 2012 gegründete Institution fungiert als bundesweites Zentrum deutscher IHKs zur Feststellung der Gleichwertigkeit ausländischer Berufsabschlüsse, die mit einem IHK-Beruf vergleichbar sind.

Seit Jahren sei er unter seinem Qualifikationsniveau beschäftigt gewesen, erzählte der Kroatiate bei seiner Antragstellung. Mit dem Bescheid über die Gleichwertigkeitsfeststellung könne er eine Anstellung als Fachkraft erreichen und gelte damit auf dem Arbeitsmarkt endlich nicht mehr als ungelernt. Schon



kurz nach Inkrafttreten des Anerkennungsgesetzes hatte er sich über das Verfahren informiert, habe aber gezögert, einen Antrag zu stellen – bis ihn seine Frau vor kurzem dazu ermutigt habe.

„Für mehr als jedes zweite Unternehmen in Deutschland ist das Fehlen von Fach- und Nachwuchskräften das größte Geschäftsrisiko“, sagt Achim Dercks, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertags: „Qualifizierte Fachkräfte mit internationalen Kompetenzen und Erfahrungen können dazu beitragen,



diese Lücke zu schließen. Eine Anerkennung der im Ausland erworbenen Berufsabschlüsse hilft den Betrieben, sich ein gutes Bild von der beruflichen Einsatzfähigkeit der ausländischen Fachkräfte zu machen.“

Laut Offenbachs IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Weinbrenner ist die Fachkräftesicherung eines der drängendsten Themen der Wirtschaft. Das belege auch die Standortumfrage seiner Kammer, in der die Betriebe aus der Region die Verfügbarkeit von Fachkräften bemängelten. „Gleichzeitig werden im Jahr 2025 gemäß dem IHK-Fachkräftemonitor in der Region Offenbach fast 11.000 Fachkräfte fehlen – allein 8.000 mit einer beruflichen Ausbildung“, mahnt Weinbrenner. Mit der Gleichwertigkeitsfeststellung leiste die Ein-

„Unsere Arbeit macht berufliche Qualifikationen transparent, die hinter ausländischen Ausbildungszeugnissen stecken. Davon profitieren Antragstellende und Unternehmen – das ist heute auch wissenschaftlich belegt.“

Heike Klembt-Kriegel,
Geschäftsführerin der „IHK FOSA“

richtung „IHK FOSA“ einen wichtigen Beitrag dazu, vorhandenes Fachkräftepotenzial festzustellen. Aus der Region Offenbach wurden bislang 280 Anträge bei der „IHK FOSA“ gestellt – darunter auch Kandidat Nummer 20.000.

„Die Anerkennung ausländischer Ausbildungsabschlüsse hat sich als ein wichtiger und sehr gut funktionierender Baustein zur Fachkräftesicherung etabliert“, sagt „IHK FOSA“-Geschäftsführerin Heike Klembt-Kriegel: „Unsere Arbeit macht berufliche Qualifikationen transparent, die hinter ausländischen Ausbildungszeugnissen stecken. Davon profitieren Antragstellende und Unternehmen – das ist inzwischen auch wissenschaftlich belegt.“ Bis heute hat die „IHK FOSA“ mehr als 13.500 Anerkennungsbescheide erteilt. Dabei endeten die Verfahren zu rund zwei Dritteln mit einer vollen Gleich-

wertigkeit. Bei den Ländern, in denen die Antragstellenden ihre Ausbildung absolvierten, nimmt Polen den Spitzenplatz vor Syrien ein, gefolgt von Russland, der Türkei und Bosnien-Herzegowina. Die meisten Verfahren widmen sich der Anerkennung kaufmännischer Berufe – noch vor Berufsbildern aus der Metall- und der Elektrobranche.

Seit 2012 nimmt die „IHK FOSA“ als Körperschaft des öffentlichen Rechts Anerkennungsverfahren nach dem „Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz“ zentral für 76 Mitglieds-IHKs vor – für eine einheitliche Entscheidungspraxis.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 83944)
www.ihk-fosa.de

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Gudrun Pütz
Tel.: 0241 4460-203
gudrun.puetz@aachen.ihk.de

Marketing Services

Wer wagt, gewinnt die falschen Kunden.

Eine Potenzialbewertung ist die Basis der effizienten Akquise. Identifizieren Sie werthaltige Chancen und bedrohliche Risiken schon vor dem Abschluss – national wie international.

Regional verankert,
weltweit an Ihrer Seite.

Creditreform Aachen
Tel. 0241 - 962450
www.creditreform.de



Creditreform

Halbe Kosten für volle Ladung

Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt Betriebe beim Umbau ihres Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge – mit einem neuen Förderprogramm für Ladesäulen

EIN GASTBEITRAG VON OLIVER BLAHA (MWIDE)

Für Betriebe gibt es schon heute genügend Gründe, auf nachhaltige Mobilitätsoptionen wie elektrisch betriebene Fahrzeuge umzusteigen. So brauchen sich Unternehmensleiter beispielsweise keine Gedanken über Einfahrverbote für Innenstädte zu machen. Außerdem werden E-Mobile durch sparsamen Verbrauch, weniger Wartungs- und Reparaturaufwand sowie staatliche Zuschüsse und Steuerergünstigungen auch finanziell immer attraktiver. Einzig die bislang dürtig vorhandene Lade-Infrastruktur erweist sich für den Umstieg auf emissionsfreie Mobilität weiterhin als Hemmnis. Deshalb will das Land Nordrhein-Westfalen jetzt Abhilfe schaffen: Das NRW-Wirtschaftsministerium hat unter der Leitung von Minister Professor Dr. Andreas Pinkwart im vergangenen Oktober ein neues Programm ins Leben gerufen, mit dem sich Betriebe die Installation von Ladesäulen direkt auf ihren eigenen Betriebshöfen fördern lassen können.

Demnach steuert das Land NRW dem jeweiligen Unternehmen bis zu 50 Prozent der Kosten beziehungsweise bis maximal 1.000 Euro für jeden exklusiv genutzten Ladepunkt hinzu. Öffentlich zugängliche Ladepunkte werden sogar mit bis zu 5.000 Euro aus Mitteln des Förderprogramms „progres.nrw“ bezuschusst. Die neue Förderung ist Teil des „Sofortprogramms Elektromobilität“, das die Landesregierung für Handwerker, Unternehmen und Privatpersonen aufgelegt hat. Gefördert werden Ladepunkte mit einer Leistung zwischen elf und 22 Kilowatt, mit denen sich die Fahrzeuge erheblich schneller als an einer herkömmlichen Steckdose aufladen lassen, sowie die Leistungselektronik, Verkabelungen, Parkplatzmarkierungen und -sensoren, Tiefbau

und Fundament, die Ertüchtigung des bestehenden Anschlusses sowie die Montage und Inbetriebnahme.

Voraussetzung für den Förderantrag ist der Bezug von zertifiziertem „Grünstrom“. Für Kunden mit einem üblichen Stromtarif gibt es eine Übergangsregelung: Sie können bis Ende März 2018 die Errichtung ihres Ladepunktes mit 30 Prozent bezuschussen lassen.

INFO

Von der Wirtschaft... über die Hochschule... in die Politik

Professor Dr. Andreas Pinkwart ist seit 30. Juni 2017 Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen. Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann studierte er bis 1987 Volks- und Betriebswirtschaftslehre in Münster und Bonn, wo er 1991 promovierte. Im Anschluss leitete er das Büro des damaligen Vorsitzenden der FDP-Bundestagsfraktion, bevor er seine wissenschaftliche Laufbahn mit Professuren in Düsseldorf und Siegen fortsetzte. Im Jahr 2002 wurde er Mitglied des Deutschen Bundestags und Landesvorsitzender der FDP in Nordrhein-Westfalen. Von 2005 bis 2010 war Pinkwart als Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie sowie als Stellvertretender Ministerpräsident in Nordrhein-Westfalen tätig. 2011 erfolgte der Wechsel zurück in die Wissenschaft. Bis Juni 2017 war Pinkwart Rektor der „HHL Leipzig Graduate School of Management“ und Lehrstuhlinhaber für Innovationsmanagement und Entrepreneurship.

II Leistungsbereit: Die Landesregierung möchte die emissionsfreie Mobilität von Unternehmen künftig noch mehr fördern.



Foto: © elektronik-zeit - stock.adobe.com

NACHGEFRAGT



Foto: MWIDE NRW/Roberto Pfeil

„Was nutzt mir ein Elektro-Auto, wenn ich es nicht überall aufladen kann?“

Professor Dr. Andreas Pinkwart,
NRW-Wirtschaftsminister

WN: Was versprechen Sie sich von dem neuen Förderprogramm?

Pinkwart: Nordrhein-Westfalen verfolgt den Anspruch, ein Vorreiter in Sachen Elektromobilität zu sein. Wir wollen hier eine Modellregion für Europa sein. Doch vor allem beim Ausbau der Infrastruktur haben wir Nachholbedarf: Was nutzt mir ein Elektro-Auto, wenn ich es nicht überall aufladen kann? Mit dem Förderprogramm wollen wir einen Beitrag dazu leisten, diese Lücke zu schließen. Dabei möchten wir ganz konkret die Betriebe in Nordrhein-Westfalen aktivieren und unterstützen.

WN: Müssen Unternehmen, die stattdessen lieber an ihren Dieselfahrzeugen festhalten, mittelfristig mit Fahrverboten zumindest für die Innenstädte rechnen?

Pinkwart: Die Städte und Gemeinden in unserem Bundesland stehen vor der großen Herausforderung, ihre Innenstädte von Emissionen zu entlasten. Fahrverbote sind dafür allerdings nicht der richtige Weg. Wir wollen nichts erzwingen, sondern innovative Lösungen ermöglichen. Deshalb unterstützen wir im Rahmen des Projektauftrags „Emissionsfreie Innenstadt“ die Kommunen zusätzlich bei der Entwicklung innovativer Mobilitätskonzepte, die dazu führen, die Schadstoffbelastung in den Städten zu reduzieren. Zu diesem Zweck stellen wir aus dem vergangenen und dem laufenden Jahr insgesamt weitere 80 Millionen Euro zur Verfügung.

WN: Ist es auf diesem Wege denn realistisch, die Marke von 250.000 E-Fahrzeugen

zu erreichen, die bis zum Jahr 2020 NRW-weit gemeldet sein sollen?

Pinkwart: Um das zu schaffen, hätte man in den vergangenen Jahren mehr für die Elektromobilität tun müssen. Wir wollen als neue Landesregierung jedenfalls mehr tun und haben uns deshalb das Ziel gesetzt, in den kommenden drei Jahren die Anzahl der öffentlichen Ladepunkte von heute 1.600 mit Hilfe von Landesmitteln mindestens zu verdoppeln und damit weitere Anreize für den Kauf eines Elektrofahrzeugs zu schaffen. Außerdem setzen wir auf weitere Förderungen durch den Bund und ein Umdenken in der Automobilindustrie. Mit Ford in Köln und zwei Start-up-Unternehmen aus der RWTH Aachen, die den „StreetScooter“ und den „e.GO“ herstellen, geht NRW jedenfalls engagiert voran.

Keine Umwege: Siegel online abholen!



Ihr Ansprechpartner:
Team Service Center
Theaterstraße 6-10
52064 Aachen
Tel.: 0241 4460-0

Zeit sparen. Kosten senken.
Ursprungszeugnisse und Handelsrechnungen
online beantragen:
Wir setzen das IHK-Siegel, Sie drucken das Dokument
in Ihrem Unternehmen aus. Fertig.

Wir beraten
Sie gerne!
Tel.: 0241 4460-0

Weiterbildungsveranstaltungen

Assistenz – Sekretariatsmanagement		
15.02.2018	Management-Assistenz – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.300 Euro
Ausbildung*		
08.02.2018	Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung	550 Euro
19.02.2018	Professionelle und kundenorientierte Kommunikation: Training für Auszubildende	300 Euro
01.03.2018	Vorbereitung auf die praktische Ausbildereignungsprüfung	300 Euro
Besondere Branchen		
15.02.2018	Digitale Transformation	390 Euro
19.02.2018	Eventmanager – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.350 Euro
20.02.2018	QM-Audits nach DIN ISO 9001:2015 – So gelingt Ihre Zertifizierung	300 Euro
22.02.2018	Alte Hasen – junges Gemüse: Wissenstransfer im Unternehmen organisieren	280 Euro
Immobilien		
14.02.2018	Die Verwaltung von Mietobjekten	520 Euro
16.02.2018	Die Betriebskostenabrechnung	380 Euro
Kommunikation – Rhetorik		
19.02.2018	Effektive Kommunikation: Klar verständlich auf den Punkt kommen	290 Euro
21.02.2018	Ideen finden – Tipps und Techniken zum effektiven Brainstorming	300 Euro
01.03.2018	Sprechfreude statt Lampenfieber	300 Euro
Marketing – Vertrieb		
15.02.2018	Nachfassaktionen – Angebote in Bestellungen umwandeln	300 Euro
23.02.2018	Fit im Außendienst	300 Euro
Mitarbeiterführung		
21.02.2018	Mitarbeiterführung I: Delegieren – Loben – Kritisieren	470 Euro
22.02.2018	Die Führungskraft im mittleren Management – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.550 Euro
Personalmanagement		
28.02.2018	Active Sourcing – Recruiting: Von reaktiv zu proaktiv!	300 Euro
Projektmanagement		
17.02.2018	Projektleiter – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.300 Euro
Rechnungswesen – Controlling		
23.02.2018	Referent Lohn und Gehalt – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.200 Euro
Unternehmensführung – Strategie		
22.02.2018	GmbH-Geschäftsführer – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.650 Euro
Unterrichtungsverfahren		
19.02.2018	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§ 34a GewO)	405 Euro
21.02.2018	Gaststättenunterricht nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
Vorbereitungslehrgänge*		
19.02.2018	Vorbereitungslehrgang auf die Sachkundeprüfung (§ 34 a GewO)	450 Euro

Industrie- und Handelskammer
Aachen



Weitere Informationen zu den
einzelnen Veranstaltungen
erhalten Sie
unter Tel.: 0241 4460-125 oder
online unter [www.aachen.ihk.de/
veranstaltungen](http://www.aachen.ihk.de/veranstaltungen)



*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge zu IHK-Prüfungen anbieten. Eine Liste dieser Anbieter ist im Internet unter wis.ihk.de/ihk-pruefungen/anbieterliste.html zu finden.

► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden

kann. Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb allen Unternehmen dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die

Offerte eines privaten Anbieters vorliegt. Das aktuelle Handelsregister ist unter www.handelsregisterbekanntmachungen.de zu finden (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“).

► Wirtschaftssatzung der IHK Aachen für das Geschäftsjahr 2018

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat am 23. Januar 2018 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29. März 2017 (BGBl. I 626), folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2018 (01.01.2018 bis 31.12.2018) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan mit	
Erträgen in Höhe von	15.984.000,00 Euro
Aufwendungen in Höhe von	18.718.300,00 Euro

geplantem Vortrag in Höhe von	1.729.300,00 Euro
Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	-1.005.000,00 Euro

2. im Finanzplan mit	
Investitionseinzahlungen in Höhe von	321.000,00 Euro
Investitionsauszahlungen in Höhe von	795.600,00 Euro

festgestellt.

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn

nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuerertrag oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuerermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauffolgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage freigestellt, wenn ihr Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, 25.000 Euro nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

2.1 IHK-Zugehörigen	
a) mit einem Verlust oder Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 20.000 Euro	40 Euro

b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 20.000 Euro bis 35.000 Euro	80 Euro
---	---------

c) mit einem Gewerbeertrag,

hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 35.000 Euro bis 50.000 Euro	160 Euro
---	----------

d) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 50.000 Euro bis 100.000 Euro	240 Euro
--	----------

e) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 100.000 Euro	320 Euro.
--	-----------

Dabei gelten die Beitragsfreistellungen gemäß Punkt II.1.

2.2 IHK-Zugehörigen, die im deutschen oder einem ausländischen Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, die 500 oder mehr Arbeitnehmer haben und mindestens eines der zwei nachfolgenden Kriterien erfüllen

a) Bilanzsumme von mehr als 21.500.000 Euro	
b) Umsatzerlöse von mehr als 43.000.000 Euro auch wenn sie sonst nach Ziffer II. 2.1 zu veranlagen wären	10.000 Euro.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,22 Prozent des Gewerbeertrages beziehungsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage um einen Freibetrag von 15.340 Euro für das Unternehmen zu kürzen.

► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.



Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119



www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
ACA-5617-10	Bauabfälle/Bauschutt	Mauerziegel, Ziegel, Steine	einmalig	1 Stein (Mindestabgabemenge: 500 Stück)	Duisburg
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
ACA-4957-12	Sonstiges	Betonelemente	einmalig	ca. 9 t/Element	ehemaliger Bahnhof Kronenburg
ACA-5593-11	Verpackungen	gebrauchte Falboxen aus PP	regelmäßig	200 Stück à 30 kg	Roetgen
ACA-5914-11	Verpackungen	Gebrauchte Big Bags	monatlich/14-tägig	ca. 100 Stück pro Monat	Düren
Nachfragen					
AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU, SB	regelmäßig	1 t	Aachen/EU-weit
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
AC-N-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, IT-Geräte aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2018.

5. Soweit ein Gewerbeertrag beziehungsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der Kammer vorliegenden Gewerbeertrages beziehungsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.

Aachen, 23. Januar 2018

Wolfgang Mainz
Präsident

Michael F. Bayer
Hauptgeschäftsführer

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und im Mitteilungsblatt „Wirtschaftliche Nachrichten“ veröffentlicht.

Aachen, 24. Januar 2018

Wolfgang Mainz
Präsident

Michael F. Bayer
Hauptgeschäftsführer



Ansprechpartner Anzeigenberatung

Michael Eichmann, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253,
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Wenn Kinder hinken,

DMPi
Deutsche Morbus Perthes Initiative

...stolpert das Leben.

MORBUS PERTHES

Ist eine Kinderkrankheit die jedes Kind im Alter von 2-15 Jahren befallen kann. Bei der Krankheit zerstören sich ein oder beide Köpfe des Oberschenkel-Knochens. Die Krankheit ist weitgehend unbekannt. Jedes 1.250ste Kind ist betroffen. Ärzte sind oft nicht mit der Krankheit vertraut. Deshalb wird sie oft falsch behandelt. Die erkrankten Kinder müssen über mehrere Jahre behandelt werden, lange mit Gehhilfen laufen, im Rollstuhl sitzen oder gar sehr aufwendig operiert werden. Das alles bringt die Situation der ganzen Familie heftig durcheinander.

Helfen Sie uns durch eine einmalige Tröstebären-Patenschaft über 20 €.

Telefon: 02433 44 74 64 6

www.morbus-perthes.de

► Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
	Dezember	110,6
	November	109,6
2017	Oktober	109,6

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter

@ <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/login?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002>

Verbraucherpreisindex für NRW *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
	Dezember	111,0
	November	110,4
2017	Oktober	110,1

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter

@ http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html

*) Seit dem Berichtsmonat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet.
Alle Angaben ohne Gewähr

► Bauleitplanung

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Die IHK bittet darum, sie von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.



www.aachen.ihk.de/bauleitplanung

Gemeinde Nettersheim

- 53. Änderung des Flächennutzungsplans, Ortsteil Marmagen, Die Acht Morgen
- 54. Änderung des Flächennutzungsplans, Ortsteil Nettersheim, Auf Graben

bis einschließlich 16. Februar 2018

Gemeinde Nettersheim, Krausstraße 2, 53947 Nettersheim

Sich selbst oder anderen eine Freude machen!

Kunstkalender gemalt von Kindern mit Behinderung

Jetzt reservieren:
Tel.: 06294 4281-70
E-Mail: kalender@bsk-ev.org
www.bsk-ev.org

60 Jahre BSK

Landesverband Selbsthilfe
Bürgerbehinderter e.V.

THEMENVORSCHAU

Digitalisierung: Außergewöhnliche Geschäftsideen



Foto: © sonjanovak – Fotolia.com

Ausgabe März

Titelthema: Digitalisierung: Ungewöhnliche Geschäftsideen
Redaktionsschluss: 05.02.2018

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Arbeitsplatzgestaltung
- Industrie-, Anlage- und Gewerbeimmobilien
- Arbeitsrecht

Anzeigenschluss: 14.02.2018

Ausgabe April

Titelthema: Nachtteulen – Betriebe mit Spätschicht

Redaktionsschluss: 05.03.2018

Anzeigenschluss: 14.03.2018

Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Wirtschaft im TV: Februar 2018

Dienstag, 6. Februar 2018

„Planet Wissen – Abgasalarm: Der Kampf um saubere Luft“

Dauerstau, Feinstaub, giftige Stickoxide: In zahlreichen Städten Deutschlands werden die Abgas-Grenzwerte deutlich überschritten – jenseits der behördlichen Messstationen, wie der SWR mit einer eigenen großen Messaktion herausgefunden hat.

WDR Fernsehen, 13.00 Uhr

Samstag, 17. Februar 2018

„Quarz: Mineral mit Zukunft“

Quarz entsteht durch Wasserabspaltung aus Kieselsäure und zählt zu den härtesten Naturmaterialien. Es steckt in Glas, Uhren, Computern, Smartphones. In einer besonders reinen Form leitet es Licht. Ein Forscher-Team versucht derzeit in Großbritannien, einen Quarzglasdatenspeicher von der Größe einer CD zu entwickeln, der ein Datenvolumen von mehr als 7.000 Blu-rays hätte...

ARTE, 8.30 Uhr

(In der Nacht zu) Donnerstag, 28. Februar 2018

„Gesunde Betriebe, krankes Land? Die Agrarindustrialisierung und ihre Folgen“

Agrarbetriebe, die sich aus den „Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften“ der einstigen DDR entwickelt haben, sind heute oft moderner und rentabler als die meist noch familiär geführten Bauernhöfe im Westen Deutschlands. Was die einen als Vorteil sehen, ist für die anderen eine dramatische Fehlentwicklung...

3sat, 1.00 Uhr

(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)



IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich, jeweils am 1. des Monats

Verbreitete Auflage: 30.438 [Stand: IVW Q4/2017]

IVW-Nr.: 3010201474



Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de,
wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Rötting

Redaktion: Mischa Wyboris, Juliane Horn, Heike Horres-Classen

Redaktionssekretariat: Carolin Hecker

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Daniel Boss, Richard Mariaux, Conny Stenzel-Zenner

Verlag:

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Jürgen Carduck

Tel.: 0241 5101-273

Fax: 0241 5101-798 270

Anzeigenberatung:

Michael Eichelmann

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 39 gültig seit 1. Januar 2018

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout: Daniel Pestel

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52156 Monschau

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGT: birgit.egeling@aachen.ihk.de/HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Aachen. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

Ball der Wirtschaft 2018

Unterstützen Sie den
Ball der Wirtschaft als
offizieller Sponsor.
Sie können aus den
verschiedenen Sponsoren-
paketen das für Sie
attraktivste Angebot wählen.
**Sprechen Sie
uns an!**

Am Samstag, dem **9. Juni 2018**, verwandelt sich die Tannhäuser Halle auf dem Gelände der Firma Talbot in Aachen zum Festsaal für den
8. Ball der Wirtschaft.

Der Juniorenkreis der Industrie- und Handelskammer Aachen lädt Sie sehr herzlich zum Tanz in außergewöhnlicher Atmosphäre ein. Für das leibliche Wohl und die Unterhaltung unserer Gäste ist selbstverständlich gesorgt.

Zu dieser stilvollen Veranstaltung erwarten wir rund 500 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur.
Freuen Sie sich auf die Showband „Ten Ahead“ und phantasievolle Inszenierungen.

Ball der Wirtschaft 2018

9. Juni 2018, Talbot, Tannhäuser Halle,
Jülicher Straße 213, 52070 Aachen
Einlass: 19:00 Uhr / Beginn: 20:00 Uhr
Eintritt: 90 Euro (inkl. MwSt.) pro Person
(einschl. Buffet)
Kleidung: festliche Garderobe

Weitere Informationen & Anmeldung

Heike Pütz-Gossen
Industrie- und Handelskammer Aachen
Theaterstraße 6-10 | 52062 Aachen
Telefon 0241 4460-284
E-Mail: heike.puetz-gossen@aachen.ihk.de



AUTO CONEN GRUPPE

AUTOMOBILE BESTLEISTUNGEN!

**Ständig über 1.800 Fahrzeuge auf
70.000 m² sofort verfügbar!**

TAGESZULASSUNGEN FÜR PROFIS.

NEUWERTIG. GÜNSTIG. SOFORT VERFÜGBAR.



**DER FIAT DUCATO.
JETZT AB 17.645,- €¹ NETTO.**

Ausstattungs Highlights

- Beste Nutzlast und größtes Laderaumvolumen
- Drehmomentstarke Motoren
- Niedrige Ladekante zur Be- und Entladung
- u. v. m.

ANGEBOT NUR FÜR
GEWERBLICHE KUNDEN.



¹ Für den Fiat Ducato (Version L2H2 130 KAWA 30) zzgl. MwSt., Tageszulassung von 11/2016, Herstellergarantie bis 11/20, Kilometerstand 15 km.
Angebot nur für gewerbliche Kunden, gültig bis 31.03.2018. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Abbildung zeigt Designstudie.

TAGESZULASSUNGEN FÜR PROFIS.

NEUWERTIG. GÜNSTIG. SOFORT VERFÜGBAR.



**DER FIAT TALENTO.
JETZT AB 17.857,- €¹ NETTO.**

Ausstattungs Highlights

- Großzügiges Ladevolumen von bis zu 8,6 m³
- Drehmomentstarke TwinTurbo-Motoren
- Mit 1,97 m Höhe tiefgaragentauglich
- u. v. m.

ANGEBOT NUR FÜR
GEWERBLICHE KUNDEN.



¹ Für den Fiat Talento (Version LIH1 SX 1,6 125 KAWA) zzgl. MwSt., Tageszulassung von 05/2017, Herstellergarantie bis 05/21, Kilometerstand 15 km.
Angebot nur für gewerbliche Kunden, gültig bis 31.03.2018. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Abbildung zeigt Designstudie.



Details dazu erfahren Sie bei uns oder unter:

www.fiatprofessional.de/de/Angebote/4-Jahre-Garantie#topPage



Find us on Facebook



FCA | FLEET & BUSINESS

AUTO CONEN GmbH • Rudolf-Diesel-Str. 15 • 52351 Düren • 02421 / 95370
AUTO CONEN GmbH • Erkelenzer Straße 80 • 52525 Heinsberg • 02452 / 9680

www.autoconen.de

Sie haben gewählt



Die IHK-Vollversammlung 2018 - 2021



Gut aufgestellt

67 Unternehmer engagieren sich in der IHK-Vollversammlung von 2018 bis 2021 für den Wirtschaftsraum Aachen



Foto: Heike Lachmann

II Das neue Wirtschaftsparlament steht: 28 der 67 gewählten Mitglieder sind neu in die IHK-Vollversammlung berufen worden.

Die Mitglieder der Industrie- und Handelskammer Aachen haben eine neue Vollversammlung gewählt. Das „Wirtschaftsparlament“ der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg hat sich für die kommenden vier Jahre konstituiert und bildet mit 67 Unternehmensvertretern das wichtigste Beschlussgremium der Kammer. Der Aachener Unternehmer Wolfgang Mainz wurde dabei einstimmig zum neuen Präsidenten der IHK Aachen gewählt. Der 52-Jährige folgt auf den Heinsberger Bert Wirtz, der nach 28 Jahren in der Vollversammlung und zehnjähriger Präsidentschaft zum Ehrenpräsidenten der IHK Aachen ernannt wurde.

Die Vollversammlung der IHK Aachen trifft Grundsatzentscheidungen über die Ziele des gesamtwirtschaftlichen Engagements der Kammer. 28 der insgesamt 67 gewählten Vertreter und damit rund 42 Prozent sind neu in das regionale Parlament der Wirtschaft berufen worden, das diesmal zu 15 Prozent aus Frauen besteht. 40 Unternehmensvertreter stammen aus der Städteregion Aachen, elf aus dem Kreis Düren, zehn aus dem Kreis Heinsberg und sechs aus dem Kreis Euskirchen.

Gemeinsam mit dem IHK-Hauptamt wolle die Vollversammlung das neue „Legislaturprogramm 2018 - 2021“ mit Forderungen und Maß-

nahmen zu den Themen Unternehmensgründung, Standortbedingungen, Bildung, Innovation und Internationalität entwickeln, kündigt Mainz an: „Das Programm wird die Grundlage für Gespräche bilden, die wir auch in Zukunft intensiv mit der Politik führen werden.“ Um den Technologietransfer und die Digitalisierung in der Region zu fördern, werde die Kammer weiterhin eng mit den Forschungseinrichtungen und Hochschulen sowie mit dem „digitalHUB Aachen“ kooperieren.

Sechs „Vize“ unterstützen den Präsidenten

Gisela Kohl-Vogel (Kohl-Automobile GmbH, Aachen), Stefanie Peters (NEUMAN & ESSER GmbH & Co. KG, Übach-Palenberg) und Kerstin Steffens (Biron & Jansen Elektrogroßhandel GmbH, Würselen) wurden als Vizepräsidentinnen wiedergewählt. Ebenso bleiben Andreas Bauer (Bauer + Kirch GmbH, Aachen), Dirk Harten (Schwermetall Halbzeugwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Co. Kommanditgesellschaft, Stolberg) und Dr. Stephan A. Kufferath (GKD - Gebr. Kufferath AG., Düren) dem Präsidium erhalten.

Eine Gesamtübersicht der gewählten Unternehmensvertreter ist im Internet zu finden.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 72760)

Wahlgruppe: Industrie – Stadt Aachen



Beckers, Hans Rolf

Digatron Power Electronics GmbH
Aachen



Kehr, Stefan

Dr. Babor GmbH & Co. KG
Aachen



Maul, Andreas

Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft
Aachen



Wirtz, Dagmar

3 WIN Maschinenbau GmbH
Aachen

Wahlgruppe: Industrie – Städteregion Aachen (ohne Stadt Aachen)



Coenen, Paul Willi August

BYTEC Medizintechnik GmbH
Eschweiler



Gerads, Lucas

aixcon PowerSystems GmbH
Stolberg



Harten, Dirk

Schwermetall Halbzeugwerk Gesellschaft
mit beschränkter Haftung und Co. Kom-
manditgesellschaft, Stolberg



Schmitz, Martina

WEISS-DRUCK GmbH & Co. KG
Monschau



Wilden, Alexander

Schwartz GmbH
Simmerath

Wahlgruppe: Industrie – Kreis Düren



Gissler-Weber, Thomas

Gissler & Pass GmbH
Jülich



Körber, Thomas

RWE Power Aktiengesellschaft
„Tagebau Hambach“
Niederzier



Dr. Kufferath, Stephan A.

GKD – Gebr. Kufferath AG
Düren



Speth, Alice

Carl Krafft & Söhne GmbH & Co. KG
Düren



Stollenwerk, Karl Hubert

Rheinland Konservenfabrik Vorgebirge
Obst- und Gemüseverarbeitung GmbH
Merzenich

Wahlgruppe: Industrie – Kreis Heinsberg



Florack, Rainer

Florack Immobilien GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft
Heinsberg



Frauenrath, Gereon

A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH
Heinsberg



Peters, Stefanie

NEUMAN & ESSER GmbH & Co. KG
Übach-Palenberg



Schmitz, Bruno

Hubert Schmitz GmbH
Heinsberg

Wahlgruppe: Industrie – Kreis Euskirchen



Hillers, Stefan

Theo Hillers GmbH
Kall



Dr. Kramp, Peter

Smurfit Kappa Zülpich Papier GmbH
Zülpich



Roth, Thomas

Gölz GmbH
Hellenthal

Wahlgruppe: Großhandel



Axmacher, Georg

Wertz Handelsgesellschaft mbH & Co. KG
Aachen



d'Iribarne, Benoît

Compagnie de Saint-Gobain Zweig-
niederlassung Deutschland
Aachen



Bongers, Boris

Nagel & Hoffbaur GmbH & Co. KG Wein-
import, Weinhandel und Weinexport
Aachen



Steffens, Kerstin

Biron & Jansen Elektrogroßhandel GmbH
Würselen

Wahlgruppe: Einzelhandel – Stadt Aachen



Junghans, Dieter

Pro-Idee GmbH & Co. KG
Aachen



Dr. Grün, Oliver

GRÜN Software AG
Aachen



Kohl-Vogel, Gisela

Kohl automobile GmbH
Aachen



Neumann, Gabriele

Karls-Apotheke, Inh. Gabriele
Neumann e. Kfr.
Aachen

Wahlgruppe: Einzelhandel – StädteRegion Aachen (ohne Stadt Aachen)



Pabich, Thomas

Thomas Pabich „Wäsche Jacobi“
Baesweiler



Thüllen, Esko

Auto Thüllen Baesweiler GmbH & Co. KG
Baesweiler

Wahlgruppe: Einzelhandel – Kreis Düren



Gunkel, Uwe

Elektro Gunkel Kommanditgesellschaft
Düren



Wahlgruppe: Einzelhandel – Kreis Heinsberg



Düttmann, Vera

Schuh – Boshof Inhaber Vera Düttmann e.K.
Heinsberg



Heinrichs, Peter

Handelshaus Heinrichs GmbH & Co. KG
Heinsberg

Wahlgruppe: Einzelhandel – Kreis Euskirchen



Bussmann, Heinrich

kraft rad gmbH
Euskirchen



Schmitz, Heinrich

Heinrich Schmitz, Textil- und
Konfektionshaus
Mechernich

Wahlgruppe: Sparkassen



Laufs, Norbert

Sparkasse Aachen
Aachen



Willner, Uwe

Sparkasse Düren
Düren

Wahlgruppe: Geschäftsbanken und Genossenschaftsbanken



Brück, Josef Wilhelm

Volksbank Erkelenz, Niederlassung der Volksbank Mönchengladbach e.G.
Erkelenz

Wahlgruppe: Verkehrsgewerbe, Post- und Paketdienste, Telekommunikationsdienstleistungen



Claßen, Christiane

Hamacher Transporte Dürener Spedition
GmbH & Co. KG
Niederzier



Hammer, Wolfgang Andreas (Tim)

Hammer GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft
Aachen



Hintzen, Heinz Johannes

Hintzen Logistik GmbH
Eschweiler



Malsbenden, Ingo

Moeller Internationale Spedition +
Logistik GmbH
Düren

Wahlgruppe: Tourismus-, Hotel- und Gaststättengewerbe



Deutz, Dirk

Dirk Deutz „Im alten Zollhaus“
Aachen



Stock, Dirk

Dirk Stock – „Parkhotel am Hammerberg“
Stolberg



Winkler, Wolfgang

Art Hotel Superior GmbH
Aachen

Wahlgruppe: Vermittlungsgewerbe und Versicherungen



Schmallenbach, Christoph Heinrich

AachenMünchener Versicherung AG
Aachen



Schmitz, Christof

Christof Schmitz
Monschau

Wahlgruppe: Bau- und Immobilienwirtschaft



Neßeler, Hubertus

nesseler projektidee gmbh
Aachen



Pillich, Jaan

PIRO-Immobilien e.K.
Wegberg

Wahlgruppe: Datenverarbeitung



Bauer, Andreas

Bauer + Kirch GmbH
Aachen



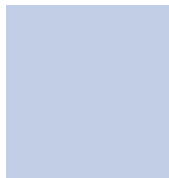
Käfer, Thomas

Käfer EDV-Systeme GmbH
Würselen



Rath, Marcel

mm-infotec GmbH
Aachen



Wahlgruppe: Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe – Stadt Aachen



Blumenau, Carsten Gunter

Blumenau Finanzplanung GmbH
Aachen



Claßen, Dieter Ludwig

Eco-Express Waschsalons GmbH
Aachen



Mainz, Wolfgang

Oebel Verwaltungs GmbH
Aachen



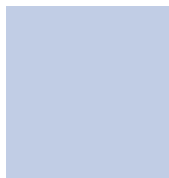
Menon, Guglielmo Carlo

PHASEFÜNF GmbH
Aachen



Steinbrecher, Bernd

POWER+RADACH werbeagentur gmbh
Aachen



Wahlgruppe: Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe – StädteRegion Aachen (ohne Stadt Aachen)



Dr. Coppeneur-Gülz, Christian

WWM GmbH & Co. KG
Monschau



Haller, Wolfgang

Quip AG
Baesweiler



Peters, Rolf

Theo P. Bergs Steuerberatungs-
gesellschaft mbH
Stolberg



Steyns, Lothar

Summit IT Consult GmbH
Eschweiler

Wahlgruppe: Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe – Kreis Düren



Peterhoff, Erich Bernd

gepe Sicherheitsdienste Peterhoff GmbH
Düren



Weyer, Klaus

Horst Weyer und Partner Ingenieur-Gesellschaft
für Verfahrenstechnik, Sicherheitstechnik und
Technische Informatik mbH
Düren

Wahlgruppe: Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe – Kreis Heinsberg



Frings, Monika

FRITAX GmbH Steuerberatungs-
gesellschaft
Geilenkirchen



Zaunbrecher, Manfred

Team VK Werbeagentur GmbH & Co. KG
Heinsberg

Wahlgruppe: Dienstleistungsgewerbe und übriges Gewerbe – Kreis Euskirchen



Lemm, Theo

Lemm Werbeagentur GmbH
Euskirchen

Sie haben gewählt.

Die IHK-Vollversammlung 2018 – 2021

